

KAPUZINERKLOSTER APPENZEL (KKA)

Abklärung von Nutzungsmöglichkeiten

Studie
Zürich/Bern, Mai 2024

Studie – **Beilage «Dokumente»**

Auftraggeber
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wirtschaft
9050 Appenzell

Planerteam
Timon Reichle, Architekt, Zürich
PLANVAL AG, Bern

Studie – Beilage «Dokumente»

Einleitung

Die vorliegenden Dokumente geben Überblick über die konsultierten Grundlagen und Einblick in die erarbeiteten Inhalte im Rahmen der Studie «Kapuzinerkloster Appenzell - Abklärung von Nutzungsmöglichkeiten» Nov. 2023 – Mai 2024.

Dokumente

Modul 1 - Start

1. Organigramm
2. Projekt-Plan (Prozess)

Modul 2 - Grundlagenstudium

1. Grundlagen Kt. AI: Teamraum Bau und Teamraum Begleitgruppe – Übersicht
2. Gutachten EKD (Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege), 2015
3. Recherchen Team im Landesarchiv AI (s. Dokumentation Modul 3)
4. Recherchen Team Fachliteratur (s. Dokumentation Modul 3)
5. Recherchen Team Vergleichsobjekte (s. Dokumentation Modul 3)
6. Schweizer Kirchenbautag, Uni Bern , Datenbank

Modul 3 – Gebäudeanalyse

1. Dokumentation Modul 3 – Gebäudeanalyse, 13.12.2023 / ergänzt 2024

Modul 4 – Bedürfnisabklärung

1. Dokumentation Ergebnisse Workshop 01 / 10.01.2024
2. Dokumentation Ergebnisse Workshop 02 / 24.01.2024

Modul 5 – Nutzungsmöglichkeiten

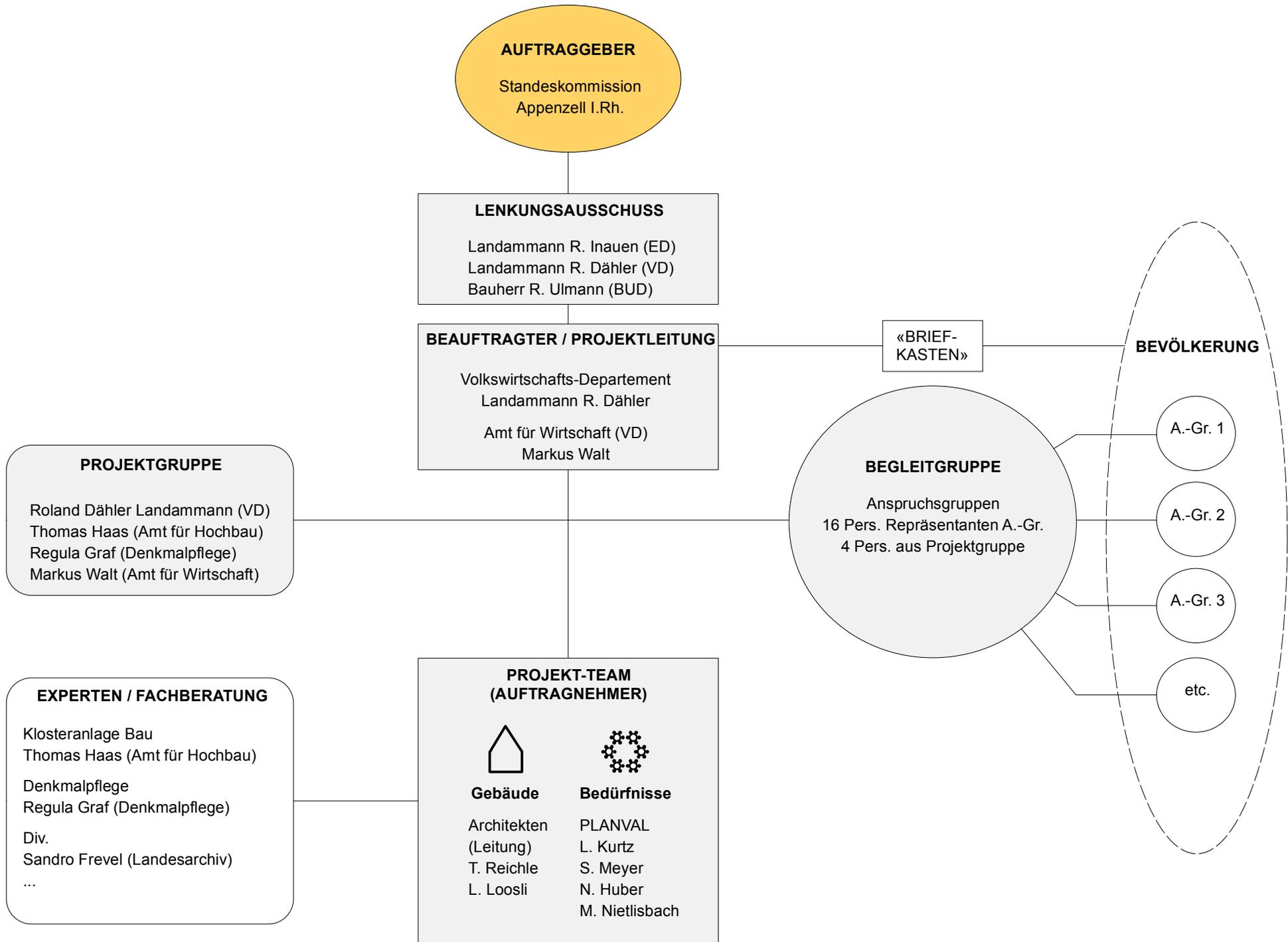
1. Dokumentation Nutzungsvarianten / 28.02.2024
2. Dokumentation Ergebnisse Reflektions-Workshop / 28.02.2024

Schlusspräsentation

1. Folien Schlusspräsentation (siehe Anhang Studie)

Modul 1 - Start

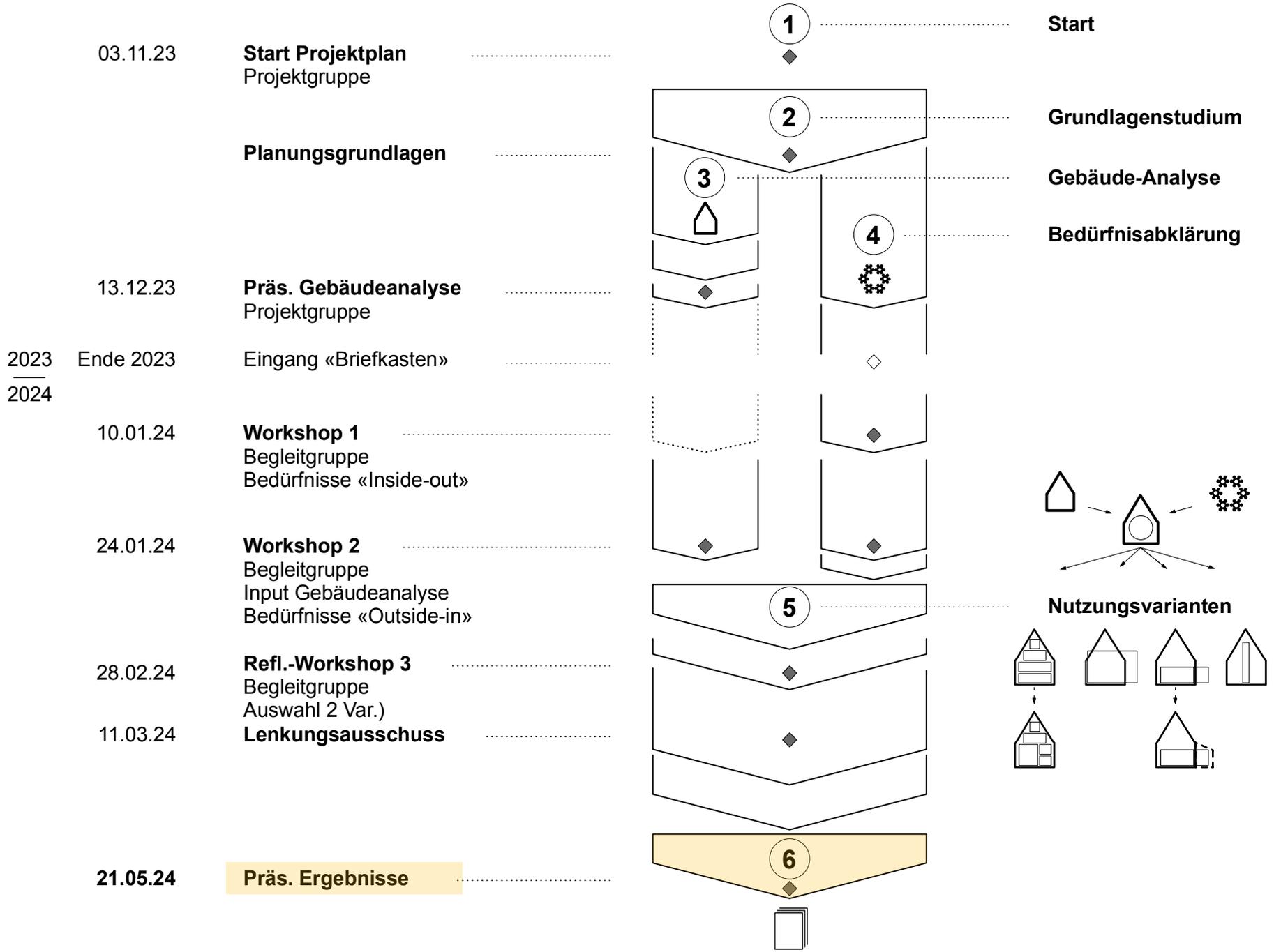
1. Organigramm
2. Projekt-Plan



Meilensteine

Prozess

Module



Modul 2 – Grundlagenstudium

1. Grundlagen Kt. AI: Teamraum Bau und Teamraum Begleitgruppe – Übersicht
2. Gutachten EKD (Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege), 2015
3. Recherchen Team im Landesarchiv AI (s. Dokumentation Modul 3)
4. Recherchen Team Fachliteratur (s. Dokumentation Modul 3)
5. Recherchen Team Vergleichsobjekte (s. Dokumentation Modul 3)
6. Schweizer Kirchenbautag, Uni Bern , Datenbank

https://www.schweizerkirchenbautag.unibe.ch/datenbank_kirchenumnutzungen/fichen/27_ai_appenzell_kapuzinerkloster/index_ger.html

Projekt Kapuzinerkloster: Bau, Architektur, Denkmalpflege

Übersicht **Inhalte** To-dos 0 Meetings 0 Papierkorb Teilnehmer

Textfilter Erstellt von Schlagwort Dateityp Zuletzt verändert

<input type="checkbox"/>	ERSTELLT VON	ZULETZT VERÄNDERT
<input type="checkbox"/>	1925 Grossratsbeschluss Abtretung Kapuzinerkloster budht	vor 2 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	1925 Pläne Kapuzinerkloster budht	vor 3 Monaten und 16 Tagen
<input type="checkbox"/>	2011 Pläne Bestand budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2011 Schenkungsverträge budht	vor 2 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	2011 Strategischer Bericht BUD budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2012 Tag der offenen Tür Vorschläge 2012 budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2012 Tiefgarage budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2013 Gebäuediagnose Zustandsanalyse budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2013 Umnutzung Kapuzinerkloster Antrag Grosser Rat budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2014 Plan Bestand Klostergarten budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2015 Schutzstatus budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2016 Master FH Mario Hollenstein budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2017 Nutzungsstudie Kapuzinerkloster Wüst und Partner AG budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2022 Konservatorische Reinigung Kirche Kapuzinerkloster budht	vor 4 Monaten und 5 Tagen
<input type="checkbox"/>	2023 Baueingabe Jugendkulturzentrum budht	vor 8 Monaten und 8 Tagen
<input type="checkbox"/>	2023 Gebäudeanalyse budht	vor 2 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	2023/2024 Präsentationen Projektgruppe budht	vor 2 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	Fotos budht	vor 3 Monaten und 24 Tagen
<input type="checkbox"/>	Pläne Gymnasium und Theatersaal budht	vor 1 Monat und 15 Tagen
<input type="checkbox"/>	Signer Chronik budht	vor 3 Monaten und 8 Tagen

Projekt Kapuzinerkloster Begleitgruppe

Übersicht **Inhalte** To-dos **0** Meetings **0** Papierkorb Teilnehmer

Textfilter Erstellt von Schlagwort Dateityp Zuletzt verändert

<input type="checkbox"/>	ERSTELLT VON	ZULETZT VERÄNDERT
<input type="checkbox"/>	 20150128-Gutachten Schutzwürdigkeit EKD vdwm	vor 8 Monaten und 1 Tag
<input type="checkbox"/>	 20170919-Praesentation Wuest Partner vdwm	vor 8 Monaten und 1 Tag
<input type="checkbox"/>	 20230706 Praesentation Startsitung Begleitgruppe vdwm	vor 4 Monaten und 19 Tagen
<input type="checkbox"/>	 BER Auswertung der Struktur- und Betriebsanalyse der Beherbergung im Kanton Appenzell I.Rh. V2-2018 vdwm	vor 4 Monaten und 19 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Bericht Tourismuspolitik def 20.6.2023 RK vdwm	vor 4 Monaten und 19 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell vdwm	vor 4 Monaten und 19 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Kapuzinerkloster Text Webseite vdwm	vor 4 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Kapuzinerkloster_Aufarbeitung 2021 vdwm	vor 2 Monaten
<input type="checkbox"/>	 MM_Kapuzinerkloster_geprueft RK_RD vdwm	vor 4 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Offerteinladung Kapuzinerkloster vdwm	vor 4 Monaten und 18 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Wunsch Bühne vdwm	vor 2 Monaten und 3 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Wunsch Gerichtsgebäude vdwm	vor 2 Monaten und 23 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Wunsch Jugendherberge vdwm	vor 2 Monaten und 23 Tagen
<input type="checkbox"/>	 Wunsch Musikschule vdwm	vor 2 Monaten und 23 Tagen



AI Appenzell, Hauptstrasse 49, Kapuzinerkloster Mariä Lichtmess, Schutzwürdigkeit und Umnutzung

Gutachten vom 28. Januar 2015

Adressat: Feuerschaugemeinde Appenzell
Blattenheimatstrasse 3
9050 Appenzell

Kopie an: BAK, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege

Referenz/Aktenzeichen: 262.562-3

1 Anlass und Gegenstand der Begutachtung

Mit Schreiben vom 26. Juni 2014 hat die Feuerschaugemeinde Appenzell die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) um ein Gutachten zur Schutzwürdigkeit des ehemaligen Kapuzinerklosters Mariä Lichtmess an der Hauptgasse 49 in Appenzell ersucht. Die Feuerschaugemeinde ist eine Spezialgemeinde des öffentlichen Rechts und unter anderem für die kommunale Ortsplanung zuständig.¹ Das Kulturamt im Erziehungsdepartement des Kantons Appenzell Innerrhoden bestätigte mit Schreiben vom 23. September 2014, dass es mit der Einholung eines von der EKD verfassten Gutachtens durch die Feuerschaugemeinde Appenzell einverstanden ist.

Das Provinzkapitel der Schweizer Kapuziner hat das Kloster Mariä Lichtmess in Appenzell im Jahr 2011 aufgehoben. Die Anlage mit Kirche, Klosterpforte, Konventgebäude, Ökonomiegebäuden, Gemüsekeller/Wandelhalle, Garten, Klostermauer und Friedhof ging damit in den Besitz des Kantons Appenzell Innerrhoden über. In der Session des Grossen Rates vom Dezember 2013 wurde über eine Umnutzung diskutiert und dabei festgestellt, dass die Gesamtanlage des Klosters im Schutzregister der Feuerschaugemeinde Appenzell als Denkmalschutzobjekt Nr. 7604 der Kategorie A (*in ihrer Substanz zu erhalten*) eingetragen ist. In der Folge hat die Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden im Auftrag des Grossen Rates der Feuerschaugemeinde Appenzell mit Schreiben vom

¹ Bei der Feuerschaugemeinde Appenzell handelt es sich um eine in der Schweiz wohl einmalige Rechtskörperschaft. Sie ist historisch erstmals gegen Ende des 16. Jahrhunderts fassbar. Sie war damals ausschliesslich zum Zwecke der Feuerverhütung und Feuerbekämpfung geschaffen worden. Heute ist die Feuerschaugemeinde als Spezialgemeinde des öffentlichen Rechts unter anderem verantwortlich für die Feuerwehr und die baupolizeilichen Vorschriften in einem eng begrenzten Gebiet des Kantons Appenzell Innerrhoden (Dorf Appenzell und einzelne Aussenquartiere) sowie für die Energie- und Wasserversorgung des Dorfes Appenzell. Die von der Dunkeversammlung gewählte Feuerschaukommission vollzieht die in der Feuerschaugemeinde Appenzell anwendbaren eidgenössischen und kantonalen Gesetze und Verordnungen sowie die Gemeindereglemente und erfüllt dabei im Besonderen auch die Aufgaben der kommunalen Ortsplanungsbehörde.
(<http://www.ai.ch/de/gemeindenai/gemeindenfeuerschau/>)

18. Februar 2014 die Entlassung des Wohntrakts, der Ökonomiegebäude und des Gemüsekellers mit der Wandelhalle aus dem Schutzregister beantragt.

Appenzell ist gemäss dem Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ein Ortsbild von nationaler Bedeutung (das Ortsbild wurde im Vergleichsraster Kleinstadt/Flecken vom Bundesrat 2007 in Kraft gesetzt). Die Klosterkirche steht unter Bundesschutz (Dienstbarkeitsvereinbarung vom 10. November 1976).

Das Gutachten der EKD wird gestützt auf Art. 17a des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) abgegeben.

2 Grundlagen der Begutachtung

Am 17. September 2014 traf sich die Delegation der EKD mit Vertretungen der Feuerschaugemeinde Appenzell und der Kantonalen Fachkommission Denkmalpflege zu einem Augenschein. Zudem standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Dossier „Winzler & Burkard Architekten St. Gallen“, zusammengestellt von Niklaus Ledergerber, Präsident der Fachkommission Denkmalpflege, der EKD zur Verfügung gestellt mit Schreiben vom 24. September 2014.
- Bestandsaufnahme von Martin Klauser vom 20. Juni 2014 zum Klostergarten des Kapuzinerklosters.
- Baugeschichtliches Gutachten von Peter Albertin vom Juni 2014 zum Kapuzinerkloster Mariä Lichtmess, Appenzell.
- Schreiben der Feuerschaugemeinde Appenzell vom 28. Februar 2014 an die Standeskommission AI.
- Antrag der Standeskommission AI vom 18. Februar 2014 betreffend Anpassung des Schutzzonenplans für das Kulturobjekt Nr. 7604 (Denkmalschutzobjekt Kapuzinerkloster) inklusive Beilage (Perimeter für die Schutzentlassung).
- Auszug auf dem Protokoll der Grossrats-Session vom 2. Dezember 2013.
- Schreiben des Bundesamts für Kultur vom 3. Juni 2013 an die Fachkommission Denkmalpflege zum Umbaukonzept des Kapuzinerklosters Mariä Lichtmess in Appenzell.
- Schreiben der Fachkommission Denkmalpflege an das Bundesamt für Kultur vom 3. Mai 2013 zum Kapuzinerkloster Maria Lichtmess in Appenzell, inklusive Beilagen.
- Baubegutachtung/Stellungnahme der Fachkommission Denkmalpflege vom 9. April 2013 zu einer Machbarkeitsstudie.
- Baugesetz (BauG; 700.000) des Kantons Appenzell Innerrhoden vom 29. April 2012.
- Schutzziele und Schutzauflagen der Fachkommission Denkmalpflege vom 10. Juni 2011.
- Baureglement der Feuerschaugemeinde Appenzell vom 17. April 2009.
- Auszug aus dem Zonenplan (Schutz) der Feuerschaugemeinde Appenzell vom 17. April 2009.
- Inventarblatt zum Kulturobjekt Nr. 7604 (Denkmalschutzobjekt Kapuzinerkloster) vom Juli 2007.
- Kanton Appenzell Innerrhoden Online_Feuerschaugemeinde.

Literatur

- „Appenzell“ in: *Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden*, hrsg. vom Eidgenössischen Departement des Inneren EDI, Bern 2007/2008, S. 219-252.
- *Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz*, hrsg. von der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, vdf Hochschulverlag AG, Zürich 2007.
- „400 Jahre Kapuzinerkloster Appenzell 1587–1987“, herausgegeben von P. Alfons Beck und Hermann Grosser, Separatdruck aus Innerrhoder Geschichtsfreund, 30. Heft 1986/1987.
- „Appenzell“ in: *Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850-1920 INSA*, herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 1984, S. 259-387.

- Rainald Fischer OFM Cap, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden*, hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK Bern, Basel 1984, darin insbesondere „Klosterbauten“, S. 58-60 und „Kapuzinerkloster Mariä Lichtmess“, S. 227-251.

3 Gegenstand der Begutachtung

Gemäss Schreiben der Feuerschaugemeinde vom 26. Juni 2014 hat sich das Gutachten der EKD explizit zu folgenden Aspekten zu äussern:

1. *Schutzentlassung des Konventgebäudes und der Ökonomiegebäude*
2. *Bedeutung und Schutz der Klostermauer*
3. *Bedeutung und Schutz des Klostergartens*
4. *Umgang mit dem Friedhof und dem Kreuzgang*

4 Beschreibung

4.1 Ortsbild

Appenzell wird im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als Kleinstadt von nationaler Bedeutung aufgeführt und mit *gewissen* (= mittlere Bewertung) Lagequalitäten, *besonderen* (= höchste Bewertung) räumlichen Qualitäten sowie *besonderen* architekturhistorischen Qualitäten eingestuft. Charakteristisch für den ältesten Ortskern von Appenzell sind die dichten Zeilen giebelständiger Holzhäuser, welche sich auf einem niedrigen Moränenzug ostwestlich in parallelen Reihen zwischen Sitter und dem Kapuzinerkloster erstrecken. Der Ortskern wird von Gassen umfasst, ausserhalb derer das Bebauungsmuster wechselt. Entlang der Ausfallstrassen entstanden ab dem 19. Jahrhundert perlenschnurartige Randbebauungen, zwischen denen die landwirtschaftlich genutzten Wiesen bis an den Ortskern heranreichen.

Das Kapuzinerkloster befindet sich am westlichen Rand der frühneuzeitlichen Siedlung zwischen dem *Dorfkern* (ISOS-Gebiet G 1) und der Ausfallachse des Gebiets *Rinkenbach* (G 7) an der alten Hauptstrasse nach Gonten, Urnäsch, Zürich und in die Innerschweiz. Im Norden grenzt es an die Baugruppe *Pfauengässlein* (B 7.1) sowie an die von der Strasse zurückversetzte Hofstatt *Blattenheimat* (0.0.40) am oberen Rand der tiefer liegenden *freien Wiesenflächen* der Umgebungszonen XI und im Süden an die Wiesenfläche mit dem *Schulareal Hofwies und Wühre* (U-Zo VII). Mit Ausnahme des Gebiets *Rinkenbach* (G 7) sind die erwähnten Gebiete und Baugruppen im ISOS mit dem Erhaltungsziel A, dem *Erhalten der Substanz*, belegt und die Umgebungszonen mit Erhaltungsziel a, dem *Erhalten der Beschaffenheit als Kulturland oder Freifläche*, also den jeweils höchsten Bewertungen. Für das Gebiet *Rinkenbach* legt das ISOS das Erhaltungsziel B fest, das *Erhalten der Struktur*, die mittlere Bewertung. Bis in die Neuzeit öffnete sich ausserhalb des Dorfkerns der freie Blick in die Einzelhoflandschaft mit der ersten Hofstatt *Blattenheimat* und dem gegenüberliegenden Kapuzinerkloster.

Das Kloster wird im ISOS zusammen mit dem Kollegium St. Antonius als Baugruppe *Kapuzinerkloster-Kollegium Mariä Lichtmess* (B 0.2) bezeichnet und mit einer *besonderen* (= höchste Bewertung) architekturhistorischen Qualität, einer *besonderen* Bedeutung sowie einer *gewissen* (= mittlere Bewertung) räumlichen Qualität bewertet. Die Baugruppe als Ganzes ist mit dem Erhaltungsziel B belegt. Für Gebiete und Baugruppen mit Erhaltungsziel B gilt das *Erhalten der Struktur*. „Anordnung und Gestalt der Bauten und Freiräume bewahren, für die Struktur wesentliche Elemente und Merkmale integral erhalten“. Zudem gelten für Baugruppen mit Erhaltungsziel B folgende zwei generelle Erhaltungshinweise: „Abbruch von Altbauten nur in Ausnahmefällen“ und „besondere Vorschriften für Umbauten und zur Eingliederung von Neubauten“. Innerhalb der Baugruppe bewertet das ISOS die zwei Einzelelemente *Klosterkirche* (E 0.2.1) und *Kollegium St. Antonius* (E 0.2.2; nur Teil von 1907/1908) als *besonders* bedeutend und belegt sie mit dem Erhaltungsziel A, dem *integralen Erhalten der Substanz* sowie dem generellen Erhaltungshinweis, die Gebäude *unter Schutz zu stellen*.

Aus dem Zonenplan Schutz der Feuerschaugemeinde Appenzell ist ersichtlich, dass das Grundstück Parzelle Nr. 315, Bezirk Appenzell, in den drei Ortsbildschutzzonen Integral (OS-I), Archäologiezone (OS-A) und Freiraum (OS-F) gemäss Art. 7-9 des Baureglements vom 17. April 2009 liegt.

4.2 Klosteranlage

1530 wird der Kapuzinerorden als Reformzweig des Franziskanerordens gegründet. 1581 entsteht in Altdorf das erste Kapuzinerkloster in der Schweiz. Bereits wenige Jahre später, 1586/87, erfolgt die Gründung des Kapuzinerklosters Mariä Lichtmess in Appenzell als insgesamt fünfte Neugründung der Kapuziner in der Schweiz. Alle diese Gründungen sind Ausdruck der damals in vielen Kantonen stark verankerten gegenreformatorischen Strömungen. Die Kapuziner bemühten sich im 16./17. Jahrhundert vor allem um die Rekatholisierung Innerrhodens. Letztlich führte diese Entwicklung zur religiösen Teilung der Schweiz. Erst der Aufklärung sollte es gelingen, diese quer durch das Land laufenden Fronten ansatzweise aufzuweichen.

Vom Gründungsbau von 1587/88 ist heute nichts mehr erkennbar vorhanden. 1687/88 wird die Anlage neu gebaut. Aus dieser Zeit hat sich die Klosterkirche erhalten. 1906 erfolgt eine Erweiterung des ursprünglichen Konventgebäudes durch den Architekten August Hardegger (1858–1927). Mit dem Bau des Kollegium St. Antonius 1908 (ebenfalls von Hardegger) wird das Appenzeller Seelsorgerkloster zum Schulkloster. 1925 ersetzen die Architekten Winzeler & Burkard das bestehende Konventgebäude durch einen Neubau.² Anlässlich der letzten bedeutenden klösterlichen Ausbauphase werden 1958 im Dachgeschoss des Konventgebäudes Zimmer eingebaut.

Das im Norden, Osten und Süden von einer Mauer begrenzte Areal des Klosters umfasst die nach Osten orientierte Kirche mit ihren An- und Verbindungsbauten, den Konvent, verschiedene Ökonomiegebäude, eine Wandelhalle mit dem darunterliegenden Gemüsekeller und den weitläufigen Klostergarten. Zum Kloster gehört auch ein Friedhof der Kapuziner, welcher sich in einem kleinen Hof zwischen Kirche, Konventgebäude und dem angrenzenden Kollegium St. Antonius befindet.

Die Kirche von 1687/88 wurde 1974 umfassend restauriert, unter Bundesschutz gestellt, und gilt gemäss der „Kunstdenkmäler der Schweiz“ als eines „*der am besten erhaltenen und glücklich restaurierten Beispiele der Kapuzinerarchitektur nach dem in der Schweizer Provinz massgeblichen Schema der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts.*“ Auf eine ausführliche Beschreibung sowie auf die Begründung der Schutzfähigkeit mit detailliertem Schutzzumfang kann, weil unbestritten, an dieser Stelle verzichtet werden.

Im 1925 errichteten Neubau des Konventgebäudes von Winzeler & Burkard soll sich im Untergeschoss noch Substanz des Hardeggerbaus befinden; diese erschliesst sich dem Besucher allerdings nicht. Der Autor des Bandes Appenzell Innerrhoden der „Kunstdenkmäler der Schweiz“, Pater Dr. Rainald Fischer, selber Ordensbruder im Kloster Mariä Lichtmess, beschreibt den Neubau von 1925 treffend als „*glückliche Verbindung schlichter Ordensarchitektur und zeittypischer dekorativer Gestaltung*“. Und weiter: „*Die 15achsige Südfront wird in der Mitte durch den Portalrahmen der Küchentür und an den Seiten durch Fenster mit eingezogenen Spitzgiebeln akzentuiert [...]. Schlichte Kunststeinpfeiler mit kräftigen Sparrenfugen gliedern die Fensterflucht des Peristyls um das schmalrechteckige ‚Innere Höfchen‘*“, gemeint ist hier der in den Kreuzgang eingeschriebene Hof. Durch den zurückhaltenden aber gekonnten Einsatz von dekorativen Mitteln erfüllten die Architekten ganz präzise die Vorgaben, die an eine Kapuzinerarchitektur gestellt werden. Diese fusst auf den Anliegen der Re-

² Die Architektengemeinschaft Emil Winzeler (1882-1956) & Hans Burkard (1898-1970) realisierte diverse Landhäuser und öffentliche Bauten, so unter anderem das Schwesterninstitut in Baldegg und ein Professorenheim in Sarnen. Dabei machte sich namentlich Hans Burkard als Kirchenspezialist einen Namen. Nicht weniger als 70 kirchliche Bauten sind in seinem Œuvre zu finden. In Zusammenarbeit mit der damaligen Denkmalpflege leitete er die Restaurierungsarbeiten an wichtigen Schutzobjekten, wie den Wiederaufbau der Klosterkirche St. Ulrich in Kreuzlingen und – verbunden mit der Freilegung der Wannenmacher-Deckengemälde – die statischen Sicherungsmassnahmen in der Kathedrale St. Gallen. Als Höhepunkt seines Schaffens dürfte wohl die Ernennung zum Experten für die Erneuerung des Doms zu Trier betrachtet werden. Der erste Inhaber auf dem Lehrstuhl für Denkmalpflege an der ETH, Albert Knoepfli, würdigt denn auch die Tätigkeit von Hans Burkard in einem Nachruf im Appenzeller Kalender 1972 ausführlich.

form von Kirche und Orden und ist mit dem Armutsgebot als Hintergrund durch Reduktion und Verzicht gekennzeichnet. Dies gilt insbesondere auch für den Kreuzgang, dessen Qualität sich durch die eher karge formale Ausformulierung möglicherweise nicht auf den ersten Blick erschliesst, der aber in seiner bescheidenen Ausstattung geradezu als Sinnbild für das Wesen des Ordens gesehen werden kann. Der zurückhaltende Einsatz von dekorativen Mitteln ist eine Tendenz, die – begünstigt durch den *Werkbund*, einige Jahre zuvor – auch in der Architektur der Moderne erstmals programmatisch Eingang fand.

Das Innere des Konventgebäudes entspricht in den Zellengeschoßen durch die mittige Anordnung der Erschliessung einem klassischen Schema in der Klosterarchitektur. Vom Gang aus sind beidseitig die Zellen erschlossen. Die Qualität der Ausstattung dieser Zone liegt in der unspektakulären seriellen Anordnung der Türen und in der qualitätsvollen Ausbildung der noch im Originalzustand vorhandenen Türefassungen und Türen. Nur sehr wenige Zellen sind in ihrer ursprünglichen Grösse und mit der bauzeitlichen Ausstattung wie Parkettboden, Holztäfer und Einbauschränk erhalten. In den wesentlichen Zügen erhalten haben sich der Kreuzgang (verglast), das Refektorium, die Treppenanlage und die Bibliothek, diese mit der originalen Raumausstattung und einem respektablen Bücherbestand.

Der 1958 erfolgte Ausbau des Dachgeschosses im Konventgebäude verunklärt sowohl die aussen- wie auch innenräumliche Struktur und reicht nicht ansatzweise an die Qualitäten des Ursprungsbaus heran. Der zwischen der Kirche und dem Konventgebäude liegende kleine, ebenfalls bescheiden ausgestattete Friedhof, welcher ausschliesslich über die Gebäude erschlossen wird, wirkt durch seine Lage etwas isoliert. Sowohl im Konventgebäude wie in der Kirche und der Sakristei sind zahlreiche Werke sakraler Kunst vorhanden, dies in den eigentlichen Räumlichkeiten, aber auch in den jeweiligen Dachböden. Besonders wertvoll ist die Kreuzigungsgruppe aus dem 17. Jahrhundert im Bereich des Kreuzgangs.

Der Garten war, wie eine Fotografie im Dossier Winzeler & Burkard belegt, 1925 wohl mehrheitlich als Nutzgarten und weniger als Ziergarten angelegt. Die Pflanzbeete waren damals mit Buchs eingefasst. Davon ist heute nur noch die symmetrische Wegführung übrig geblieben, welche die einheitlichen und heute von Kunststeinfassungen begrenzten Rasenflächen gliedert. Ausserdem finden sich eine Anzahl Sträucher und neben wild gewachsenem Gehölz auch solches, welches – wie Scheinzypresse, Blutbuche, Flieder, Eibe oder Lebensbaum – zum klassischen Parkbestand gerechnet werden darf.

Die Einfassungsmauer, welche ehemals im freien Feld als Abgrenzung von Klosteranlage und umgebender Landschaft errichtet wurde, folgt heute in Fortsetzung der Kirche dreiseitig dem Strassenverlauf und endet an der südöstlichen Ecke des Kollegiums. In ihrer Substanz ist die ehemalige Klostermauer nur noch teilweise als Bruchsteinmauer erhalten. Namentlich im Bereich der unbedeutenden, in unsensibler formaler Ausführung in die Anlage gesetzten Nebengebäude entlang der Klostermauer dürfte diese mehrheitlich in Beton ausgeführt sein.

5 Würdigung und Schutzzumfang

Die Gesamtanlage des Kapuzinerklosters Mariä Lichtmess in Appenzell ist seit der Gründungszeit eng mit dem Dorf und dessen Entwicklung verbunden. Sie steht dabei nicht nur für baukünstlerische Qualitäten, sondern ebenso für die Geschichte der Entwicklung des katholischen Glaubens und insbesondere die Präsenz der Kapuziner in Appenzell. Die Anlage besticht trotz des eher heterogenen Gebäudebestands durch ihre Vollständigkeit. Die Kirche bildet zusammen mit dem Konventgebäude, dem Kreuzgang, dem Friedhof und der eingefriedeten Gartenanlage ein eindruckliches Beispiel einer im Wesentlichen heute noch intakten Klosteranlage, welcher die Idee der Nicht-Repräsentation und Bescheidenheit zu Grunde liegt.

Nach Auffassung der Kommission ist die Gesamtanlage des Klosters Mariä Lichtmess in hohem Masse schutzwürdig und in allen ihren wesentlichen Teilen zu erhalten. Dies bedeutet allerdings nicht, dass damit eine weitere bauliche Entwicklung der Anlage verunmöglicht würde. Als Grundlage für eine bauliche Entwicklung wäre eine Gesamtschau oder präziser ein Gesamtkonzept über alle Gebäude

sowie die Gartenanlage inklusive der als Einzelobjekte nicht schutzwürdigen Ökonomiebauten nötig. Dieses müsste das vorhandene architektonische Konzept sowie die in ihm angelegten Strukturen respektieren. Damit würde gewährleistet, dass die einzelnen Gebäude im Sinne eines schutzwürdigen Ensembles lesbar bleiben. Aufgrund dieser Erwägungen ist es angezeigt, den Schutzzumfang wie folgt festzulegen:

Kirche

Die Klosterkirche von 1587/88 ist ein durch den Bund formell unter Schutz gestelltes Baudenkmal. Ihre Einstufung respektive Schutzbegründung steht bei der vorliegenden Begutachtung nicht zur Diskussion und soll deshalb hier auch nicht weiter ausgeführt werden. Als Schutzzumfang ist die integrale Erhaltung von Kirche und Sakristei festgelegt. Untergeordnete Anpassungen, welche die Struktur respektive die schutzwürdigen Ausbauteile nicht betreffen, wären in der Sakristei denkbar.

Friedhof

Friedhöfe gehören ganz allgemein zu den eher gefährdeten Kulturgütern. Der bestehende Friedhof war zweifelsfrei wichtiger Teil des klösterlichen Lebens und trägt darum eine gewisse semantische Bedeutung als Erinnerungsort in sich, besitzt jedoch keinen substantiellen denkmalpflegerischen Erhaltungswert. Als Ort mit einem aktiven Totenkult erfordert der Friedhof einen pietätvollen Umgang. Allfällige Veränderungen müssten im Rahmen eines Gesamtprojektes sorgfältig entwickelt werden.

Konvent

Das 1925 erbaute Konventgebäude von Winzeler & Burkard ist ein bedeutendes Zeugnis einer mit Heimatstilelementen versetzten gemässigten Moderne in Appenzell. Beachtenswert ist insbesondere auch der für den Kanton Appenzell Innerrhoden sehr frühe und gekonnte Einsatz von Kunstsandstein, welcher wie ein Leitmotiv an den Fassaden, den Oberflächen des Kreuzganges, im Treppenhaus und in den übrigen Erschliessungszonen präsent ist. Der Schutzzumfang beinhaltet die Erhaltung der Fassaden und aller wertvollen und zeugnishaften Ausstattungsmerkmale von 1925, wie die generelle Raumteilung der Geschosse als zweibündige Anlage, einzelner noch mit den originalen Oberflächen versehener Zellen, der Treppenanlage, sowie des Kreuzgangs. Ausserdem wäre, wenn immer möglich, die Erhaltung der bedeutenden Bibliothek an Ort und Stelle anzustreben. Auch hier liegt der eigentliche Wert weniger in den einzelnen Büchern als vielmehr in der Gesamtheit der Sammlung, wie sie an diesem Ort entstanden ist.

Ökonomiebauten

Die bestehenden Ökonomiebauten (Nebengebäude, Garagen) sind als Einzelobjekte insgesamt von geringer Bedeutung und damit nicht schutzwürdig. Sie besetzen aber wichtige Positionen innerhalb der Gesamtanlage, namentlich jene entlang der Strassen. Ein ersatzloser Abbruch wie auch ein eventueller Ersatz dieser Bauten bietet die Chance einer gezielten Verbesserung im Sinne des „grossen Ganzen“. Auch hier wäre das bereits erwähnte Konzept über die Gesamtanlage Voraussetzung, um mit der nötigen Sorgfalt die allenfalls anstelle der Ökonomiebauten volumetrisch untergeordneten Ersatzbauten an die richtige Stelle zu positionieren und architektonisch angemessen auszubilden.

Klostermauer

Der Klostermauer kommt im Kontext mit der Gesamtanlage ein sehr hoher Stellenwert zu. Sie bildet die Klammer, welche das fragile Gefüge aus dispersen Bauten und Umgebung zusammenhält. Zwar sind nicht mehr alle Teilstücke davon frühneuzeitlich – solche wären zwingend in ihrer Substanz zu erhalten. Verschiedene Teile stammen auch aus der Zeit des 19. und 20. Jahrhunderts. Aufgrund der Bedeutung der Einfriedung für die Anlage ist darauf zu achten, dass allenfalls zu ersetzendes jüngeres Mauerwerk in angemessener Form und an der richtigen Stelle wieder aufgebaut wird. Bei einem ersatzlosen Abbruch von Ökonomiebauten entlang der Klostermauer wäre zu prüfen, dort die Mauer in geeigneter Form wieder herzustellen.

Gartenanlage

Bereits in klösterlicher Zeit diente der Garten als Ort der Ruhe und Kontemplation. Diese Qualitäten konnte die Gartenanlage bis in die heutige Zeit hinein bewahren. Ursprünglich in der freien Landschaft liegend bildete sie dort eine geschützte und introvertierte Erholungs- und Nutzzone. Bedingt durch die spätere Besiedlung können ihr diese Attribute auch im nicht-klösterlichen Kontext immer noch oder

erneut zugeschrieben werden. In der von Strassen und Gebäuden umschlossenen Anlage liegt eine ganz spezifische Qualität der Naherholung, so dass der Garten offensichtlich gerne und rege genutzt wird. Ein weiteres wichtiges Schutzziel für die Gartenanlage wäre neben der Freihaltung die Erhaltung des aktuell in die Anlage eingeschriebenen übergeordneten Wegnetzes. Die bestehende Wandelhalle ist nur untergeordnet schutzwürdig und könnte sowohl umgenutzt wie auch im Sinne eines Pavillons (Kleinbau) im Park ersetzt werden.

6 Beantwortung der Fragen der Feuerschaugemeinde

1. Schutzentlassung des Konventgebäudes und der Ökonomiegebäude

Eine Schutzentlassung des Konventgebäudes ist aus Sicht der Kommission im Sinne der Erwägungen abzulehnen. Im Rahmen einer qualifizierten Gesamtplanung könnten die Ökonomiegebäude aus dem Inventar der Schutzobjekte entlassen werden.

2. Bedeutung und Schutz der Klostermauer

Der Klostermauer kommt eine für die Gesamtanlage wichtige „fassende“ Funktion zu. Ihr Schutz ist differenziert umzusetzen: Frühneuzeitliche Mauerteile (Bruchstein) sind in ihrer Substanz zu erhalten, Mauerteile aus jüngerer Zeit mit dem Ziel einer semantischen Erhaltung im Sinne ihrer zeichenhaften Bedeutung.

3. Bedeutung und Schutz des Klostersgartens

Der Klostersgarten ist heute richtigerweise einer Freihaltezone zugeordnet. Aufgrund seiner Bedeutung für die Gesamtanlage sollte – mit Ausnahme allfälliger Kleinbauten – ohnehin auf eine Bebauung des Gartens verzichtet werden. Damit können auch aufwendige archäologische Grabungen verhindert werden, welche bei einer Bebauung dieses Bereichs zweifellos notwendig würden. Unter Erhaltung des Wegnetzes ist der sonstige Spielraum für eine angemessene, zeitgemässe Gartengestaltung trotzdem relativ gross.

4. Umgang mit dem Friedhof und dem Kreuzgang

Der Kreuzgang als charakteristischer Ort der Klosteranlage soll zwar substantiell erhalten bleiben, lässt aber durchaus Möglichkeiten für eine allfällige Umnutzung offen. Im Rahmen des Gesamtprojekts muss auch ein pietätvoller Umgang mit dem Friedhof gefunden werden.

7 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die EKD begrüsst die Bestrebungen des Kantons, das Areal mit der zurzeit weitgehend leerstehenden ehemaligen Klosteranlage Mariä Lichtmess zu revitalisieren und attestiert dieser Anlage ein gutes Umnutzungspotenzial. Allerdings ist nach Auffassung der Kommission das dafür vorgesehene Mittel der Entlassung aus dem Inventar nicht zielführend. Einerseits besitzt die heutige Klosteranlage für den Ort Appenzell eine starke identitätsstiftende Komponente. Andererseits ist kein anderes gleichwertiges oder übergeordnetes öffentliches Interesse zu erkennen, welches den heutigen Schutzstatus in Frage stellen könnte.

Die EKD kann sich unter Berücksichtigung der im Gutachten formulierten Erwägungen im Wesentlichen auch den Schutzzielen und den Schutzauflagen, wie sie durch die Fachkommission Denkmalpflege formuliert worden sind, anschliessen. Das heisst: Kirche, Konvent, Kreuzgang und Umfassungsmauern sind substantiell, der Garten als Freihaltefläche zu erhalten.

Auch mit diesem Schutzzumfang sind verschiedene Umnutzungsszenarien denkbar. Unter der Prämisse, dass jeweils die wesentlichen und wertvollen Elemente erhalten werden müssen, bleibt der Spielraum für Umgestaltungen dennoch relativ gross. Einer Umnutzung des Konventgebäudes beispielsweise als Verwaltungs- und Bürogebäude oder Altersheim steht unter Einhaltung denkmalpflegerischer Auflagen grundsätzlich nichts entgegen.

Für eine qualitätvolle Umnutzung ist jedoch zwingend ein umfassendes Konzept zur Gesamtanlage notwendig, welches auf einer sorgfältigen Bestandsanalyse basiert und auch den Umgang mit der Kirche, dem Friedhof, der Gartenanlage und mit dem noch vorhandenen mobilen Kulturgut wie etwa Bildern, Büchern und Kreuzen definiert.

Die EKD wünscht, über den weiteren Verlauf des Geschäfts informiert zu werden.

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege



Prof. Dr. Nott Caviezel
Präsident



lic. phil. Vanessa Bösch
Sekretärin

Modul 3 – Gebäudeanalyse

1. Dokumentation Modul 3 – Gebäudeanalyse, 13.12.2023

*Herzlichen Glückwunsch
zum Neuen Jahre!*

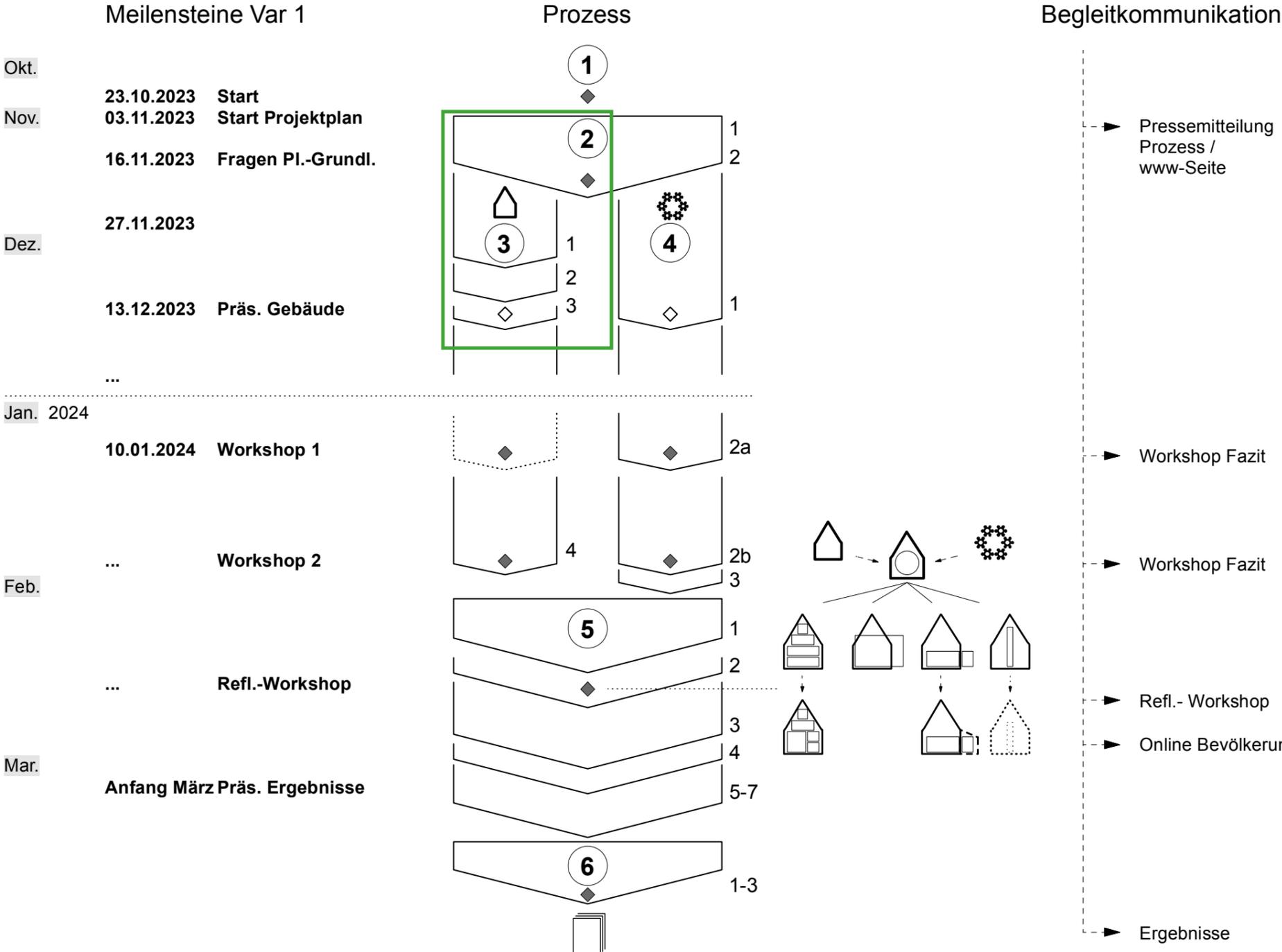
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.
Modul 3 - Gebäude-Analyse

Präsentation Projektgruppe
13.12.2023



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Gebäude-Analyse und Resonanz-Aufnahme

Prozess-Diagramm



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Planungsgrundlagen Teamraum Gebäude

Entwicklungskonzept
Dorfkern Appenzell
Appenzell I. November 2012



Entwicklungskonzept

- Anbindung an Dorf
- Öffentliche Räume Kronengarten
- Kloster in attraktives Netz von Aufenthalts- und Begegnungsorten eingebunden

Fachkommission Denkmalpflege Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

- Anlage bleibt erhalten
- «Kirche, Konvent, Kreuzgang und Umfassungsmauern sind substanziell, der Garten als Freihaltefläche zu erhalten.» EKD
- Schutzziele der Fachkommission im Wesentlichen unterstützen.

Zustandsanalyse 2011/2013

- Instandsetzung (Erdbebensicherheit, Bauphysik, Energie, Haustechnik)
- Entwicklungspotenzial projektbezogen

Nutzungsanalyse Wüst&Partner

- Kenndaten Raumangebot
- Statistiken
- Raumplanerische Zusammenhänge
- Breites Spektrum

Zukünftige Nutzung des
Kapuzinerklosters
Appenzell

Standort-, Markt-, Areal-
und Objektanalyse mit
Nutzungskonzeptionen
Martin Hofer,
Julia Seiberherr,
Claudio Marongiu

Zürich, 18. September 2017

wüstpartner



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Planungsgrundlagen Recherche

Planungsgrundlagen



Kunstdenkmäler der Schweiz Kloster Mariä Lichtmess

- Kunsthistorische Einordnung
- Chronologie
- Einzelhinweise: Hardeggerbau, Kirchenraum etc.



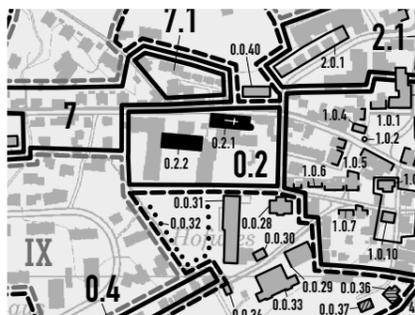
NIKE Fachdiskussion Umnutzungen Bulletin 3/2023

- Klöster als Teil einer baukulturellen Landschaft
- Einzelnutzungen meiden: Gefahr dass Nutzung sich rasch überlebt
- Möglichst eng mit Bestand auseinandersetzen
- Für Orte individuell gebaut -> individuelle Lösungen für Umnutzung
- Lernen von Umnutzungen Industriebauten Ende 20. Jahrhundert
- Umnutzung = Prozess; meist über Jahrzehnte



Fachliteratur u. Forschung Umnutzungen

- Fundierte Auseinandersetzung mit Umnutzung Sakralräumen
- Vergleichsbeispiele
- Klärung Begrifflichkeiten



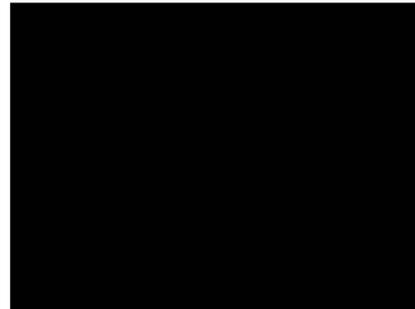
ISOS

- Einordnung in baukulturellen Wert Dorf Appenzell
- Ensemble Kloster / Kollegium

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Historische Dokumente Landesarchiv



O. 3. 45-01



O. 3. 45-04



O. 3. 45-05

Fotoband
Auftrag der
Architekten
Winzeler &
Burkard
1925/26



Pläne
Entwurf
Architekten
1924/25



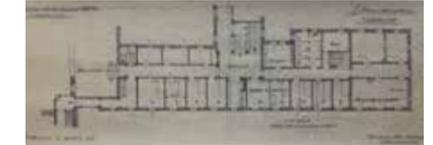
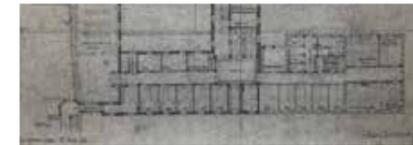
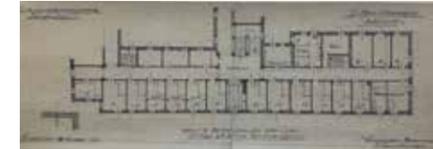
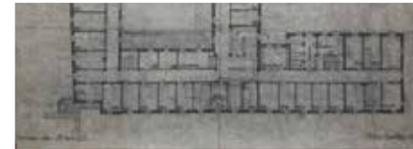
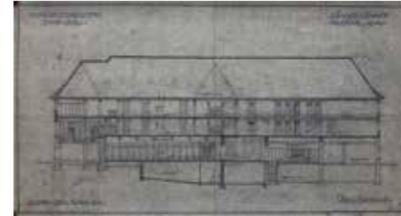
O. 3. 45-08



O. 3. 45-10



O. 3. 45-16



Stand 19. Jh., vgl. malerische Darstellungen

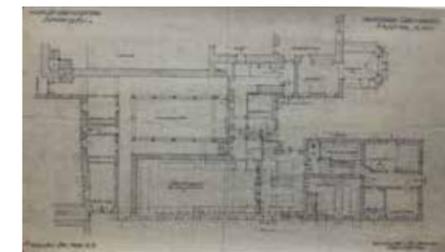
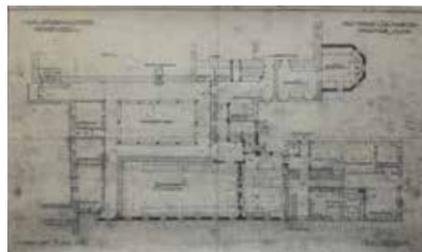


Stand vor Ersatzneubau, 1925



Stand Umbau ca. 1925, undatiert

Fotos und
Postkarten



Stand nach Ersatzneubau Konvent 1925 ? undatiert



Stand ca. 1980er Jahre, undatiert



Stand ca. 1980er Jahre (vgl. Kollegium), undatiert



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Bauphasen

1587

Grundsteinlegung

Neubau Kirche und Kloster
ca. 1688



H. Appenzell. Kapuzinerkloster. Ansicht von der Sandgrub aus. Zeichnung von Rietmann, um 1848 (Bildatlas Nr. 54). – Text S. 251.

19. Jh.

Kloster mit Anbauten

Kloster als Seelsorgeorden



Mitte 19. Jh., handkolorierte Zeichnung

ca. 1908

Kloster mit Kollegium

Vom Seelsorgeorden zum
Bildungsorden



Postkarte, vor Ostflügel Kollegium u. Ersatzneubau

ca. 1906 - 1915

Konventbau Ost neu

August Hardegger, 1906
(5 Zellen und Bibliothek)

Kollegiumserweiterung
Ostflügel von 1915



Stand nach 1915

1925/28

Ersatz Konventbau

Klosterbau ca. heutiger Be-
stand



Ersatzneubau, 1925 Fotos Architekten

1936

Renovation Kirche

Neuer Boden u. Stuckdecke,
(«fremde Note» KdS)



Postkarte ca. 1939 (s. Datum Freigabe rückseitig)

1958

Dachausbau Konvent

Ausbau des 1925 vorbereite-
ten Dachraumes

Qualität nicht wie Vorgän-
ger-Ausbauten

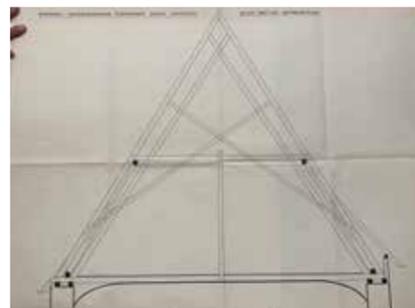


Nach 1958 (Dachausbau), Foto ca. 1980 (Spaliere)

1967

Massaufnahme Kirche

Vorbereitungen Sanierung
1974 ?



Alte Gipsdecke abgebrochen, neu Holz (vgl. Heute)

1974

Sanierung Konvent/Kirche

Unter Leitung EKD
Materialtechnisch kritisch zu
beurteilen



1980er Jahre

Umbau Kollegium

Verbindungsgang Kollegium
/ Kloster erhalten



Postkarte ca. 1980er Jahre, undatiert

2020

Dachdeckung Kirche

Historische Ziegel inventari-
siert und eingelagert



Nach Dachsanierung 2020

2023

Umbau Ökonomiegebäude

Anpassungen Hoffassade,
neuer Innenausbau.

Zwischennutzung für Ju-
gendarbeit



Ausbau Oekonomiegebäude für Zwischennutzung

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Bauphasen - Historische Karten

Recherche und Erkenntnisse zu Bauphasen-Entwicklung aufgrund der zur Verfügung stehenden Grundlagen.

1850

Eschmann Karte

...



1845 - 1865

Dufourkarte

...



1888

Siegfriedkarte

...



Heute

AV-Daten 2023

...



Planausschnitte



Vergrößerungen
Klosterareal

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Bau 1925 - Entwurf und Umsetzung

Landesarchiv
Pläne St. Gallen 1925, Winzeler & Burkard Architekten und Foto

Geplante Wiederverwendung von Vorgängerbau:

Fundamente

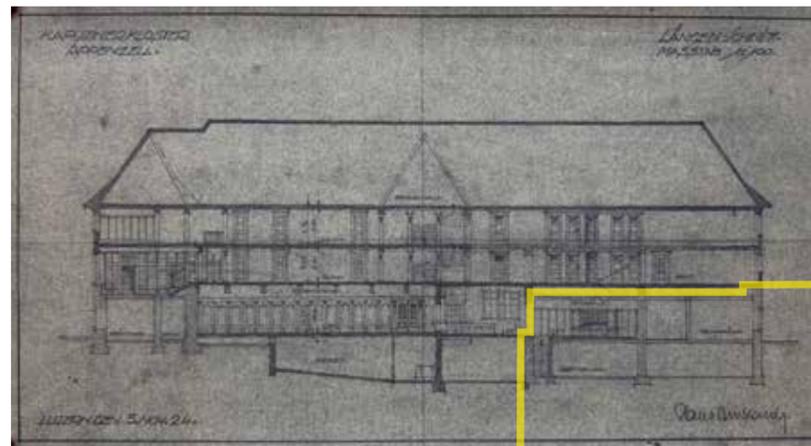
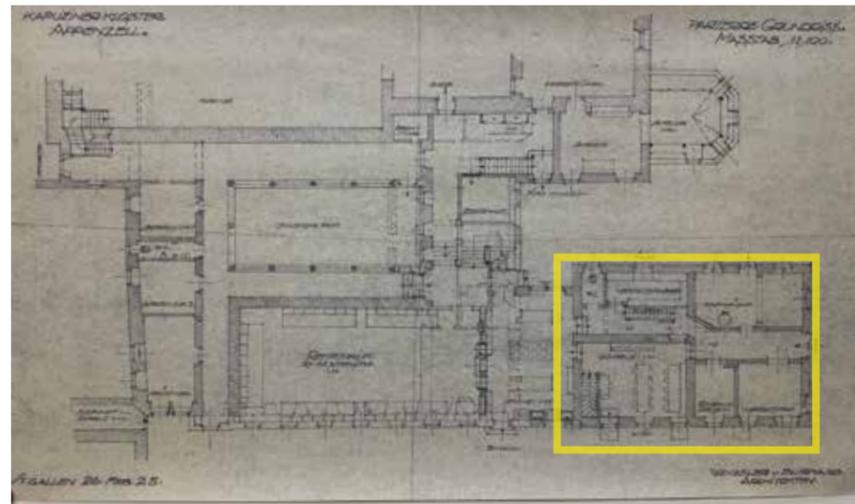
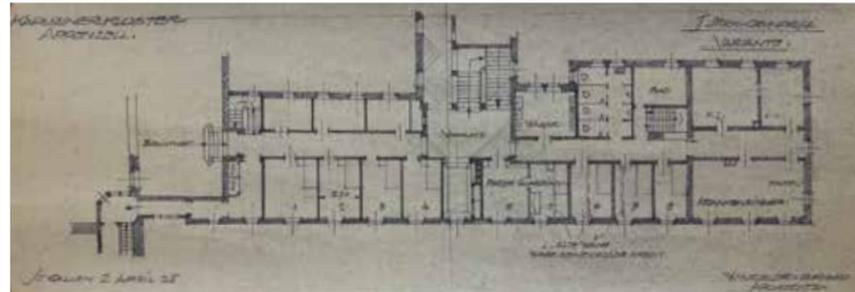
EG: Süd-Ost-Trakt, Räume unter Bibliothek, Nord- und West-Wand Refektorium.

1. OG: Bemerkung in Plänen:
„Alte Wän(d)e wäre keine grosse Arbeit“, Wiederverwendung alter Wände in Frage gestellt.

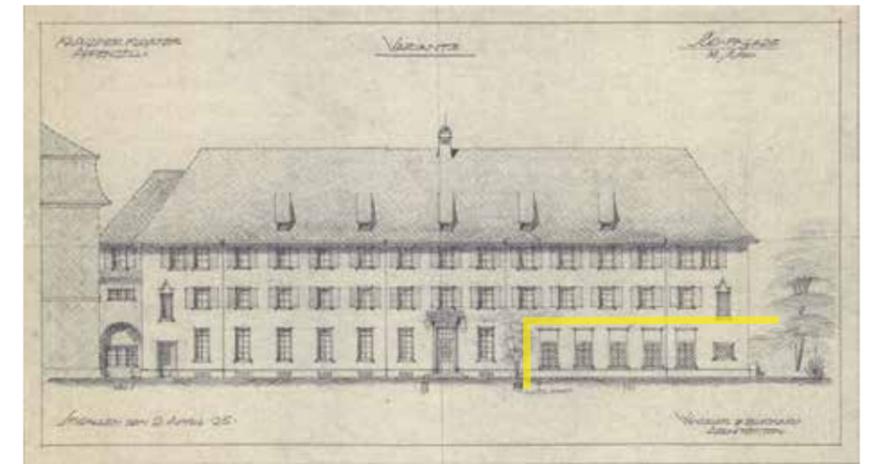
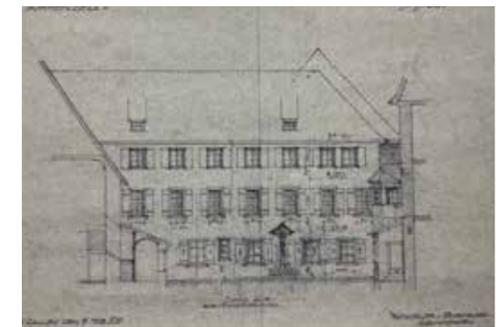
Kreuzgang (Peristyl) unklar

Effektive Wiederverwendung:

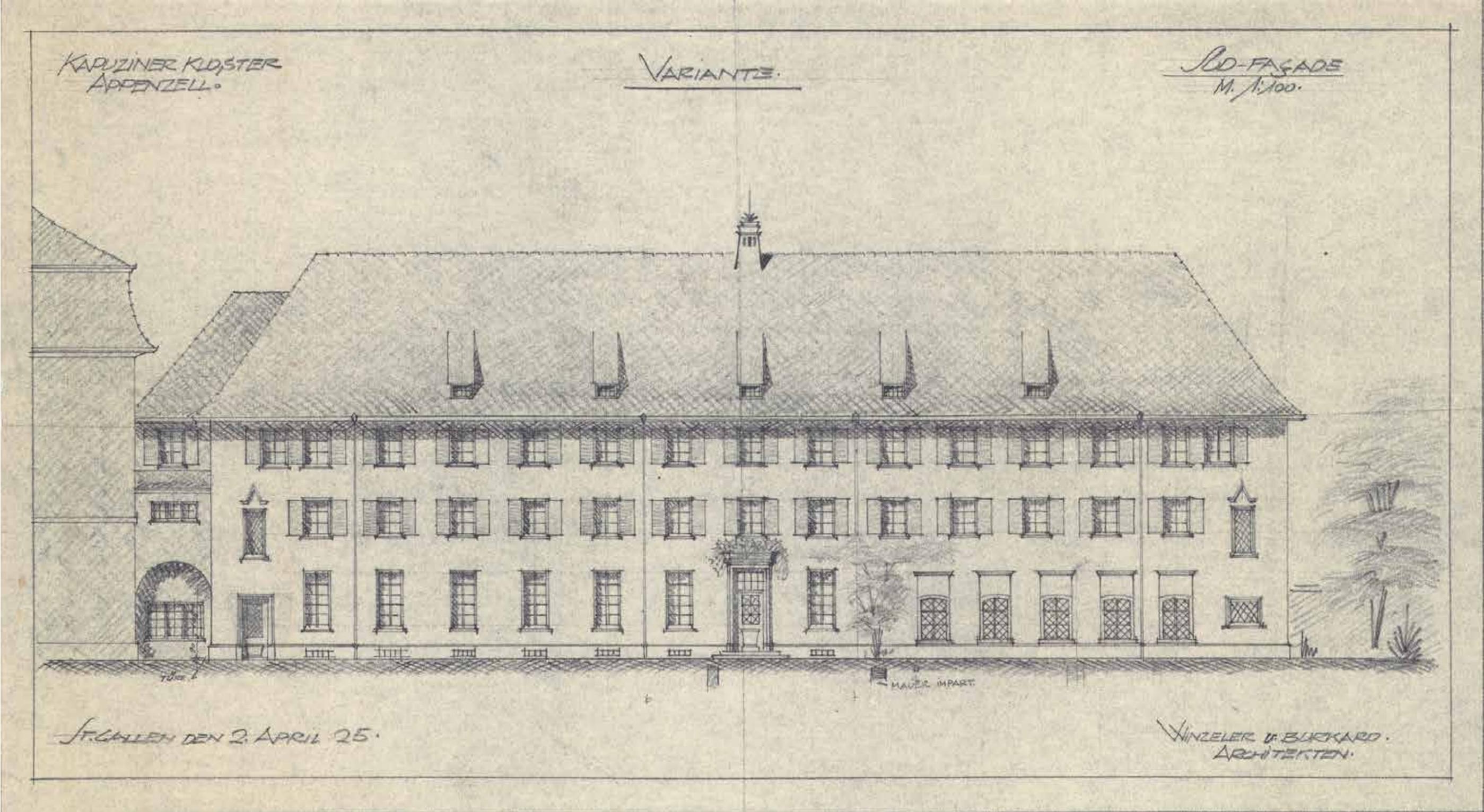
s. gelbe Markierungen



Projektierte Wiederverwendung von Vorgängerbau



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.





Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.
Gebäudequalitäten

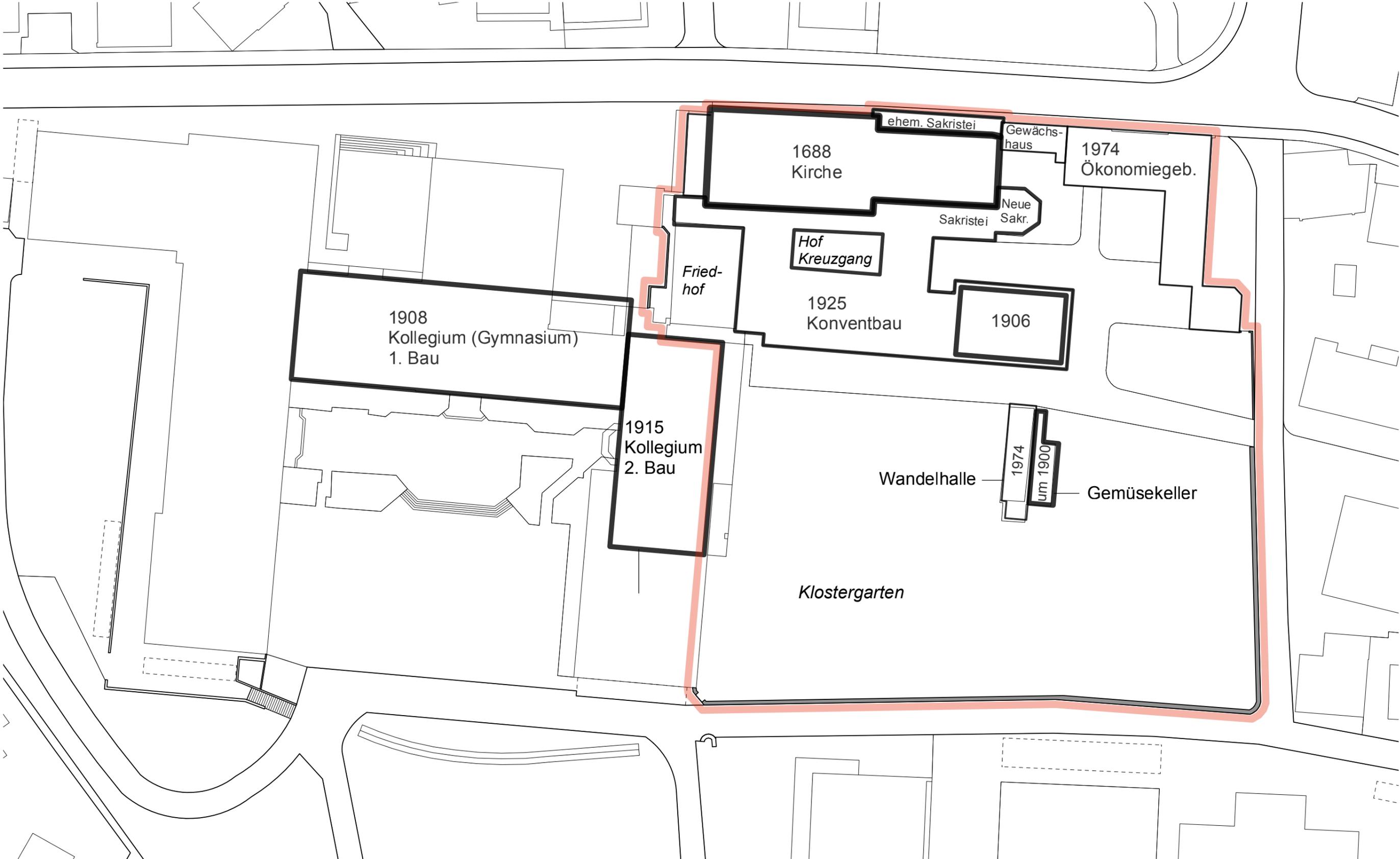
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Gebäudequalitäten

Die vorliegende Beschreibung von Gebäudequalitäten dient dazu, das Objekt Kapuzinerkloster Appenzell in seiner Eigenart zu erfassen, damit diese gestärkt oder an konkreten Orten bewusst in Frage gestellt werden kann.

Zum anderen dient diese Betrachtung als Basis im Umgang mit Themen wie Anschauungswert (Denkmalpflege, Geschichte, Kunstgeschichte, Bildung etc.), Rückbau (Originalsubstanz), Substanzerhalt (Materialgerechtigkeit), Dauerhaftigkeit etc.).

Die vorliegenden Aufzählungen beanspruchen keine Vollständigkeit. Sie sind im Rahmen der Begehungen und Archiv-Sichtungen zusammengetragen worden und sollen einen Überblick vermitteln.

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Klosteranlage Baueinheiten



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Qualitative Räume und Baueinheiten

Div. Quellen

Lage / Raumplanung

„Seit Gründung eng mit Dorf und seiner Entwicklung verbunden“ EKD 2015

Ensemble mit Kollegium (vgl. ISOS)

Klosteranlage

Integral erhalten

„Vollständigkeit trotz heterogenem Gebäudebestand“ EKD 2015

Kompakte Bauweise

Kirche / Konvent / Garten / Einfriedeung

Kirche

Bau von 1688

Wertvoller Zeuge früher Kapuzinerkirchen

Konventgebäude

Schlichter wohlproportionierter Bau

Serielle Anordnung der Zellen

Unaufgeregte, funktionale Architektur

Kreuzgang

Mit Glas vor Witterung geschützt

Orientierung und Lichtspender

Ort mit Pflanzen

Treppenhaus

Offenes Treppenhaus

Lichtführung als Orientierung

Gesamträumliches Gebilde mit den anliegenden Gängen

Wertige Konstruktion / Materialien



Kirchenraum 1892 bis 1935



Kirchenraum 1935 bis 1974



Kirchenraum seit 1974



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Qualitative Räume und Baueinheiten

Div. Quellen

Refektorium

Grosser offener Raum wie traditionell in Klöstern

1974 leider unterteilt und verunklärt (Umfang an Originalsubstanz unter der neuen Verkleidung unklar)



Bibliothek

Typische Bibliothek des Kapuzinerordens in moderner Ausformulierung (1925)

Weitgehend Originalzustand von 1925, z.T. ergänzt (Holzregale), Hauptkorpus ersetzt.

Integral erhalten mit Bücherbestand



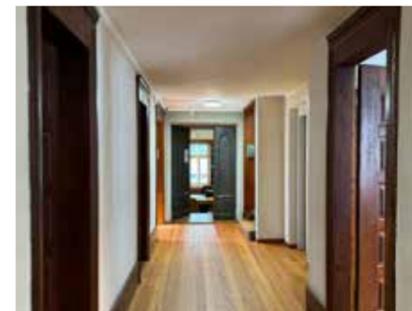
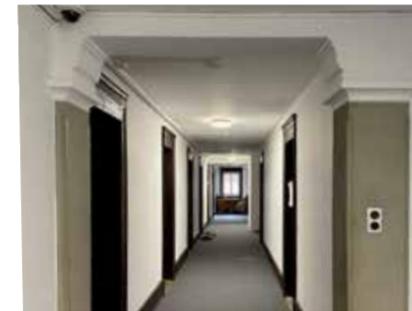
Zellen und Zimmer

Zahlreiche original erhaltene Zimmer



Gänge

Weitgehend Originalzustand



Sakristei / Neue Sakristei

Weitgehend Originalzustand



Seiten-Kapellen 1. OG

Weitgehend Originalzustand



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Qualitative Räume und Baueinheiten

Div. Quellen

Obst-Keller

Verwinkelter Nutzraum, letzter Raum (Weinkeller?) mit Flachgewölbten Deckenelementen



Dachraum Konvent

Weitgehend Originalzustand
1958 unterer Dachbereich ausgebaut zu Mönchszellen (vgl. Dachgeschoss)



Dachraum Kirche

Weitgehend Originalzustand der Holzkonstruktion Dachstuhl



Dachgeschoss

Zustand weitgehend wie 1958
Zweite Bibliothek für Unterrichtslektüre und Alltagsliteratur



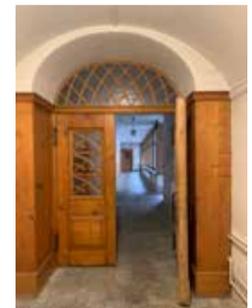
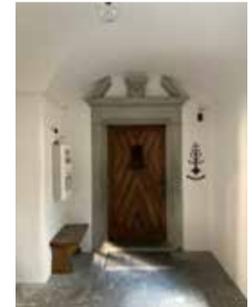
Kirchenvorraum

s. Kirche



Pforte

Weitgehend Originalzustand



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Ensemble Kloster und Kollegium

Qualitäten

- Ensemble Bildungs-Orden
- Ursprünglich konsistente Gestaltung
- Einheit Gebäude und Aussenräume

Fragen

- *Nebeneinander Schule / Neunutzung ?*
- *Beitrag Schulgebäude zu Gartenanlage?*



B	0.2	Kapuzinerkloster-Kollegium Mariä Lichtmess, gegründet 1586/1587, Konventsgebäude 1925–1926 (Arch. Winzeler & Burkard), dient seit 1908 als Schule	B	/	X	X	B	39,43,44	
E	0.2.1	Klosterkirche, Saalbau mit eingezogenem Rechteckchor und doppelter Vorhalle unter Pultdach, 1688, 1880 renov.					X	A	43
E	0.2.2	Kollegium St. Antonius, als Schule genutzter 15-achsiges, 3-gesch. Längsbau unter Mansardwalmdach mit Dachreiter, 1907/1908 (Arch. August Hardegger)					X	A	39



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Klosteranlage

Div. Quellen

Anlage

Eingefriedete kompakte Klosteranlage und als solche noch intakt. Ensemble mit Gymnasium erkennbar (Bildungsorden).



Kloster rechts, um 1915



Kloster rechts, um 1925

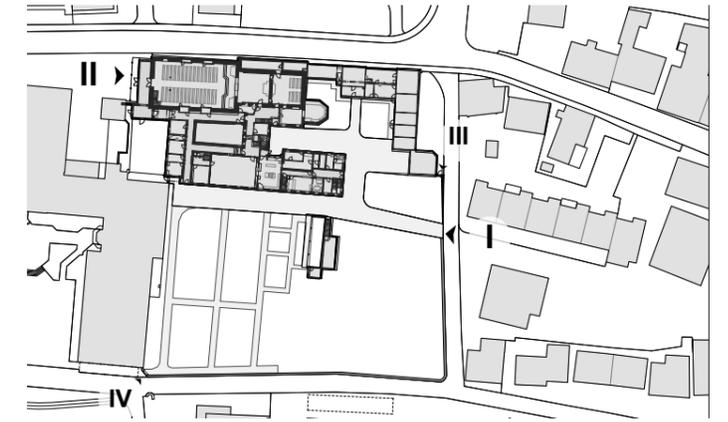
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Klosteranlage - Zugänge

Qualitäten

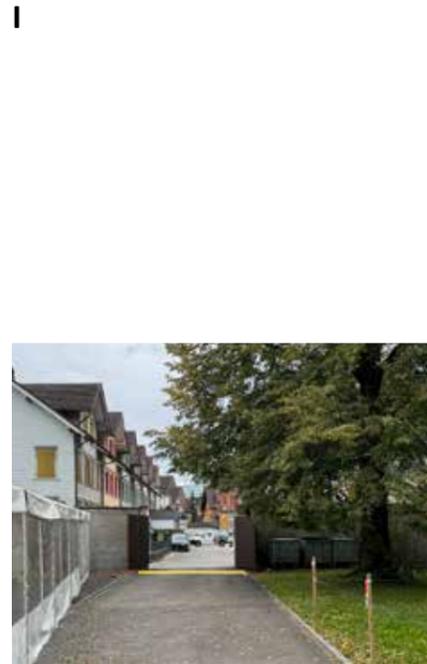
- Zugänge konzentriert - Öffnungskontrolle
- Klare Orientierung Haupttor / Dorf
- Einfriedung und Öffnung

Fragen

- *Willkommens-Geste* ?
- *Zustand Einfriedung* ?
- *Signalwirkungen* ?
- *Für welche Nutzergruppen* ?



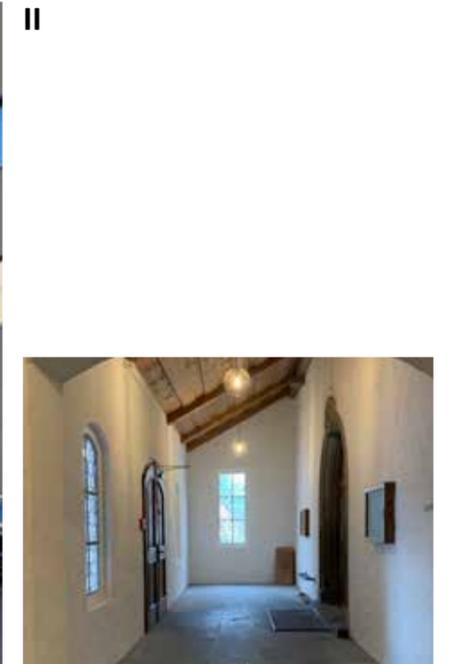
Haupttor, vom Dorf her kommend (Kronengarten)



Haupttor, von Innen heraus gesehen



Kircheneingang, ebenfalls Zugang zu Pforte.



Kircheneingang, im Rücken die Klosterpforte



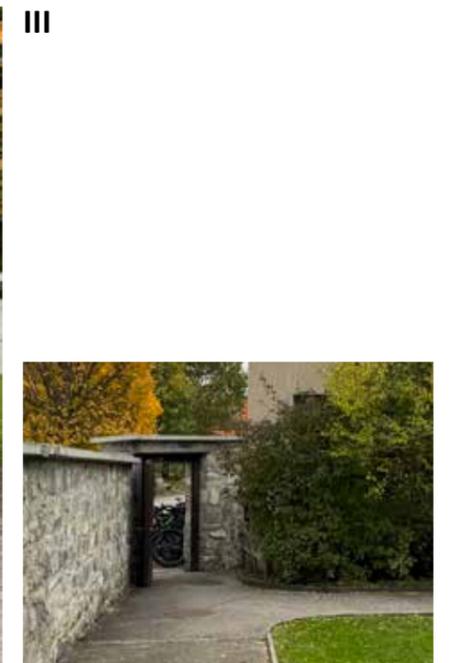
Nebentor



Nebentor hinter Garage, von Innen heraus gesehen



Nebenzugang Klostergarten (Südwest-Ecke)



Nebenzugang Klostergarten, von Innen gesehen

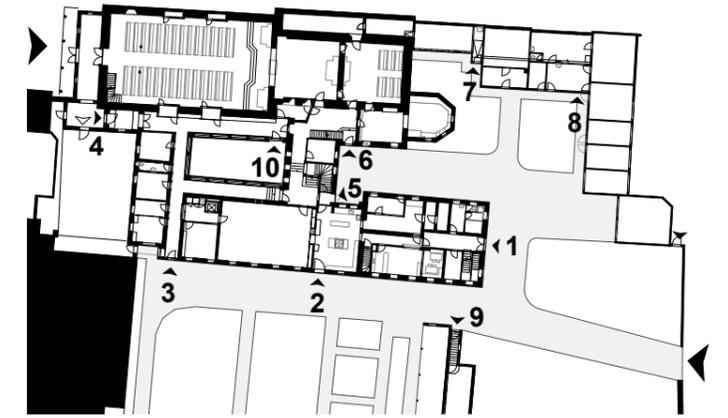
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Gebäude-Eingänge

Qualitäten

- Separate Eingänge pro Nutzereinheit

Fragen

- *Wie und wo die Zugangsbeschränkung regeln?*
- *Gibt es künftig einen Hauptzugang? Welchen?*



6



7



8



9



10



5



4



3



2



1

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Treppenhaus und Gänge

Qualitäten

- Licht als Wegführung und Orientierung
- Ort der Begegnung
- Originalsubstanz
- Charakter: starke Formen u. Materialien
- Gute und grosszügige Räume

Fragen

- Brandschutz?
- Zutrittsregelung?



Parterre (EG)



1. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Dachgeschoss



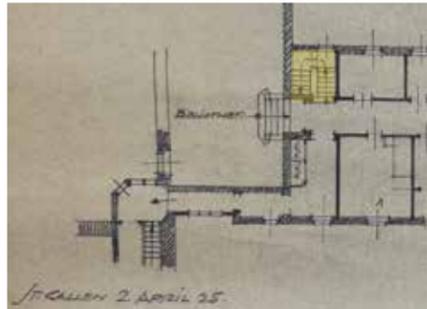
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Neben-Treppen

Qualitäten

- Komplexe Wegführung
- 1. OG als Verteilgeschoss (vgl. EG)
- Modulbildung vielfältiger möglich
- Raumerlebnis auf engem Raum

Fragen

- Brandschutz?
- Zutrittsregelung?
- Orientierung?



1. OG Durchgang Gymnasium, Treppe Bibliothek/Zellen



1. OG / 2. OG vor Bibliothek



1. OG - Seitenkappellen, Treppe EG/OG, Stufen zu Konventbau



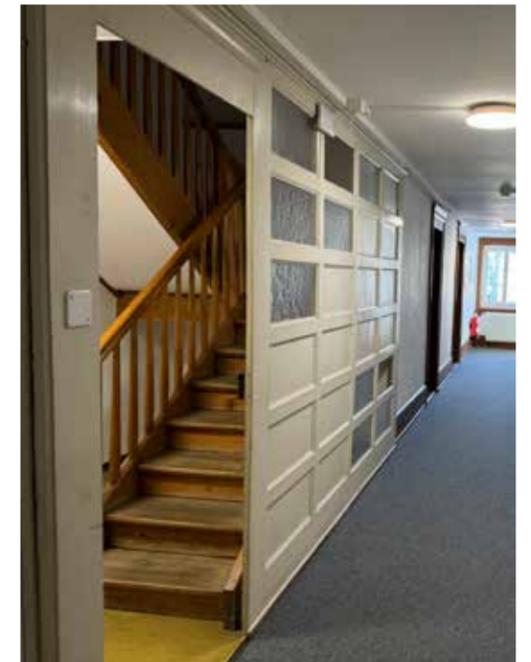
1. OG Kappellen Richtung Konventbau Haupterschliessung



EG Sakristei / 1. OG Kappellen; hinten Kreuzgang mit Hof



1. OG - Ostbau, Treppe bis DG; 1974 Einbau Treppe EG/OG



1. OG, Treppe ins 2. OG



EG / 1. OG, Treppe 1974 eingebaut (Südostecke Konventbau)

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Kreuzgang

Qualitäten

- Einzigartigkeit
- Orientierung
- Öffentlichkeit
- Ort der Begegnung
- Hof als innerer Aussenraum

Fragen

- *Funktion Pforte?*
- *Wärmeverlust?*



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Hof Kreuzgang und Friedhof

Qualitäten

- Licht und Luft für umliegende Räume
- Möglicher Grünraum
- Orientierungs-Ort
- Raum für Klein-Veranstaltungen

Fragen

- *Aufsicht Dachfläche Nord?*
- *Begehbarkeit?*
- *Materialisierung?*



Qualitäten

- Ort der Stille
- Ort der Kontemplation

Fragen

- *Nutzbarkeit?*
- *Vertraglicher Unterhalt, Frist?*



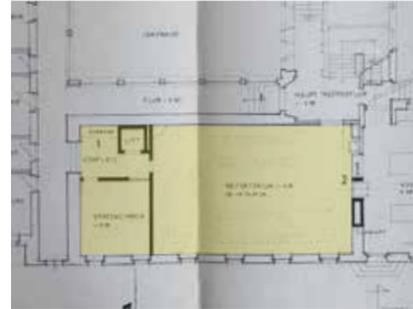
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Refektorium

Qualitäten

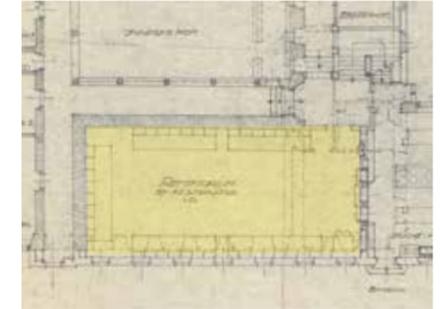
- Grosser Raum (Rest.: 60 - 85 Personen)
- Anliegende Küche
- Orientierung zu Garten
- Tür zu Treppenhaus in Originalzustand

Fragen

- Wert der Ausgestaltung von 1974?
- Originalsubstanz (Sondierungen)?
- Rückbau zu grösserem Originalraum?
- Raumhöhe?



Grundriss Umbau 1974



Grundriss Projekt 1925



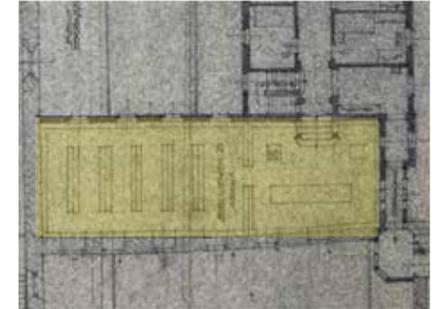
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Bibliothek

Qualitäten

- Typische Bibliothek des Kapuzinerordens
- Netzwerk von Ordens-Bibliotheken
- Modernes Beispiel von Klosterbibliothek
- Bedeutender Bücherbestand
- Integraler Bestand Bücher und Bibliothek

Fragen

- *Integrale Erhaltung od. Bücher in Archiv?*
- *Rückbau zu Originalzustand?*
- *Buchbestand einfrieren?*



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Durchgang Kollegium / Gymnasium

Qualitäten

- Wertige Ausformulierung
- Einzige interne Verbindung Gymnasium

Fragen

- *Nutzung künftig?*
- *Zutrittsregelung?*



Blick aus Fenster Durchgang



Ecke Gymnasium / Konventbau heute



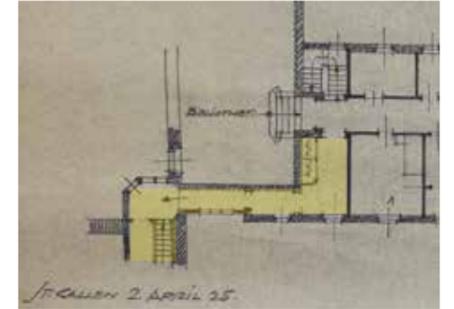
Ecke Gymnasium / Konventbau, Archivbild PAL



Erkerartiger Anbau für Durchgang, Blick aus Friedhof



Korridor Gymnasium



1. OG Durchgang Gymnasium



1. OG – Durchgang zu Gymnasium, Blick auf Garten, Decke neueren Datums, nicht passend (vgl. Korridor Gymnasium)



1. OG – Durchgang zu Gymnasium, rechts im Hintergrund der erkerartige Anbau, vom Friedhof her sichtbar

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Zimmer, Zellen und Nassräume

Qualitäten

- Weitgehend Originaler Zustand
- Ausrichtung/Ausblick
- Klostercharakter

Fragen

- *Komfort?*
- *Unterschiedliche Ausstattungen?*
- *Bestand? (Es konnte nur teils Einblick genommen werden)*



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Qualitative Konstruktionen und Materialien

Auswahl



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Kleinbauten im Garten

Qualitäten

- Betriebsgebäude Garten
- Gliederung Garten
- Funktionsbauten (Gemüsekeller)
- Ehemalige Gebäude interessant

Fragen

- *Nutzung heute?*
- *Chancen für künftigen Betrieb?*
- *Substanz wertvoll?*



Gemüsekeller, Abgang



Gemüsekeller, Archivbild PAL



Wandelhalle



Zwischenraum Wandelhalle / Konventbau



Wandelhalle mit Gemüsekeller



Wandelhalle mit Gemüsekeller, Archivbild PAL



Garten ohne Wandelhalle, vor 1906, Archivbild PAL



Garten mit Wandelhalle, vor 1906, Archivbild PAL

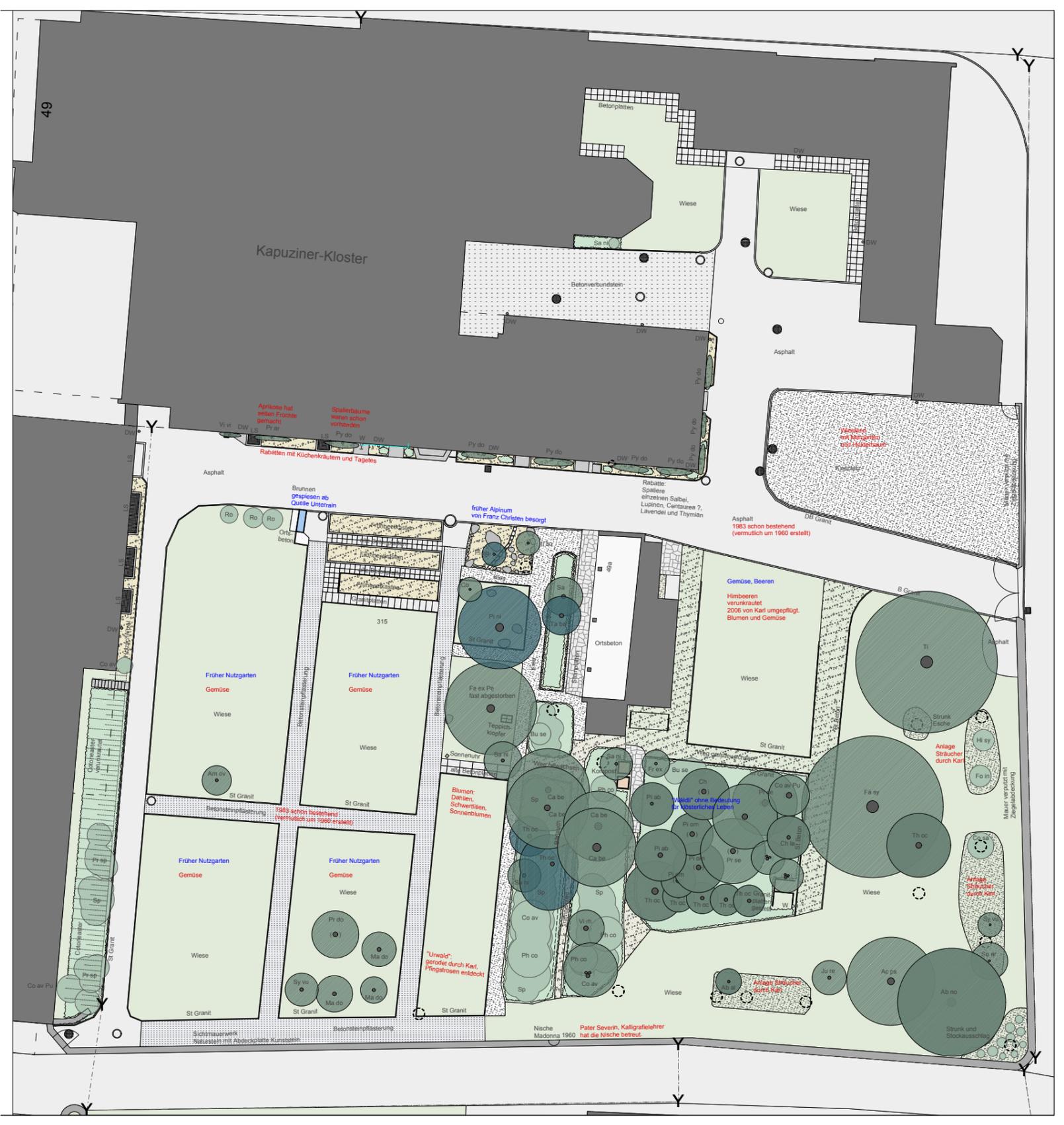


Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Gartenanlage

Analyse Klosteranlage
Stand 12.12.2023

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Garten

Das Kloster besteht neben der Kirche und dem Konventbau aus einem kleinen Friedhof und einer grossflächigen Gartenanlage, die durch über zwei Meter hohe Mauern eingefriedet ist. Sie diente dem Anbau von Gemüse, Kräutern, Obst und Zierpflanzen. Die Flächen wurden über die Jahrhunderte unterschiedlich bepflanzt. Heute herrscht eine Freifläche vor mit Rasenbeeten und einem teils bekiesten, teils befestigten Wegnetz und einem bewaldeten Bereich, der eher zufällig bestückt wirkt.



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Garten - Historische Bilder

Historische Fotos Landesarchiv



Stand ca. 1950



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Garten - Bestand Hauptfläche

Begehungen Oktober / November 2023



Freifläche, temporär für Veranstaltungen genutzt



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Umliegende Aussenräume

Begehungen Oktober / November 2023



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Garten und Feste

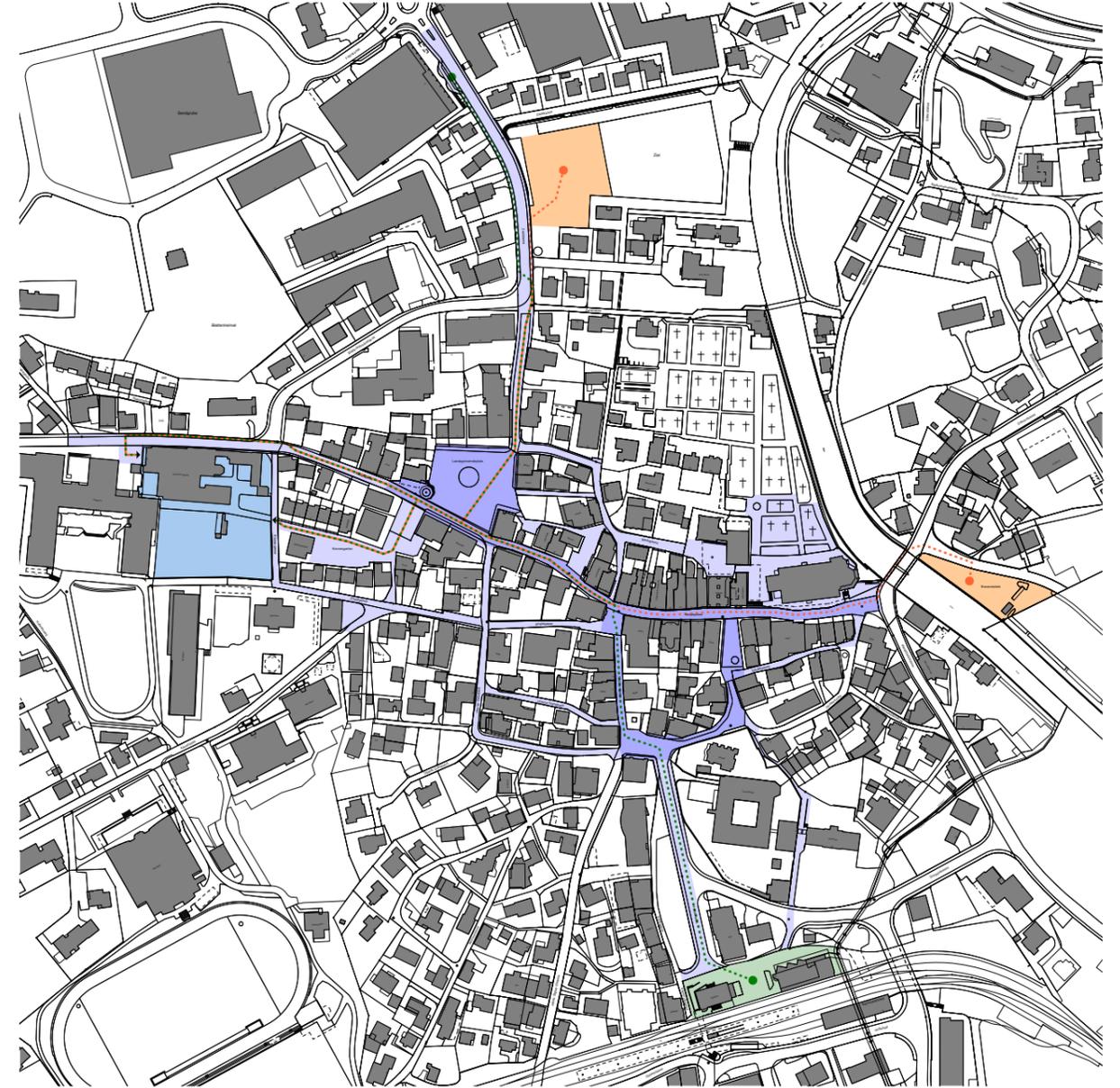
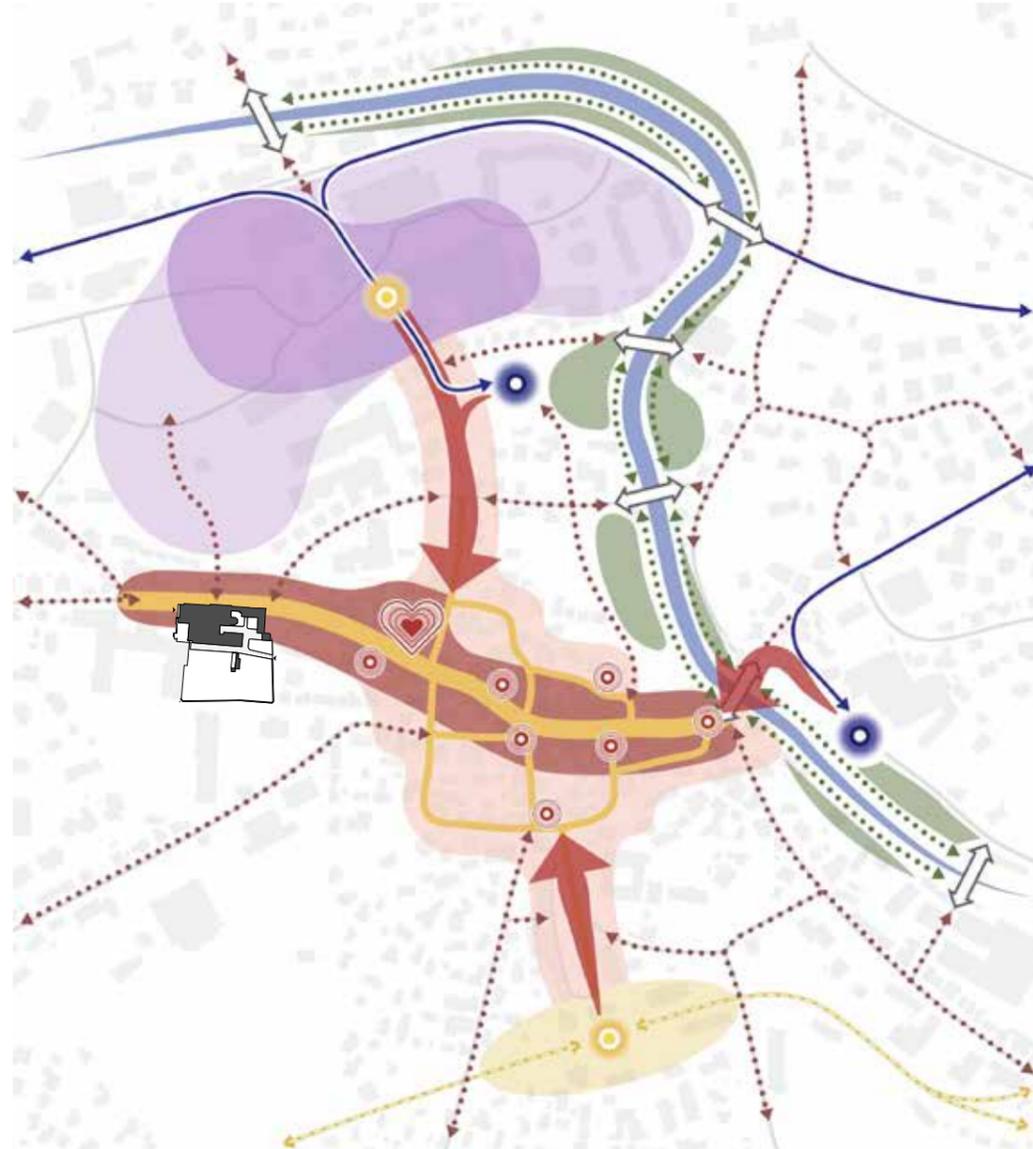
Begehungen Oktober / November 2023



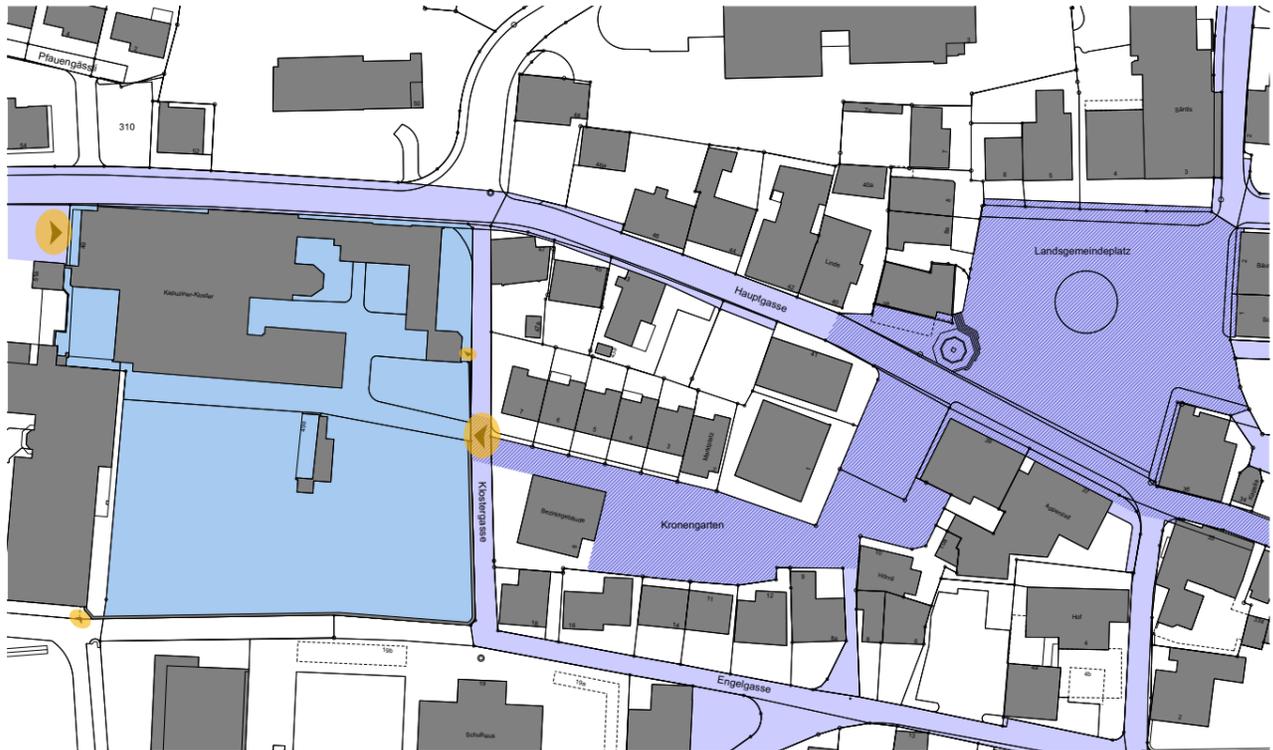
Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Entwicklungskonzept und Kloster - Anbindung Kloster an Dorfkern Appenzell

Wegnetz und öffentliche Räume

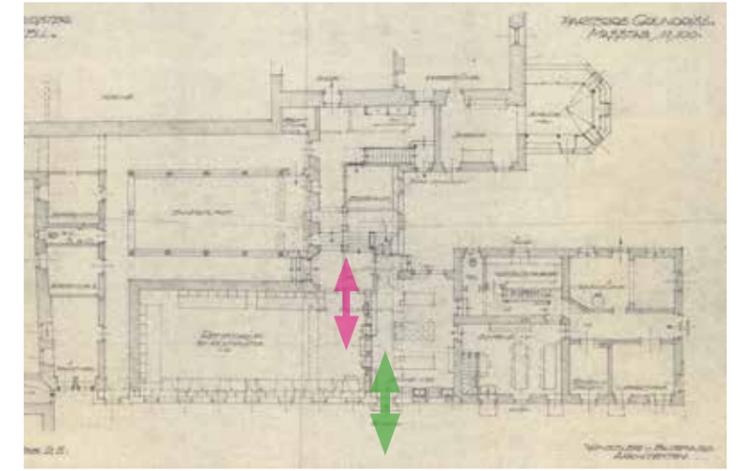
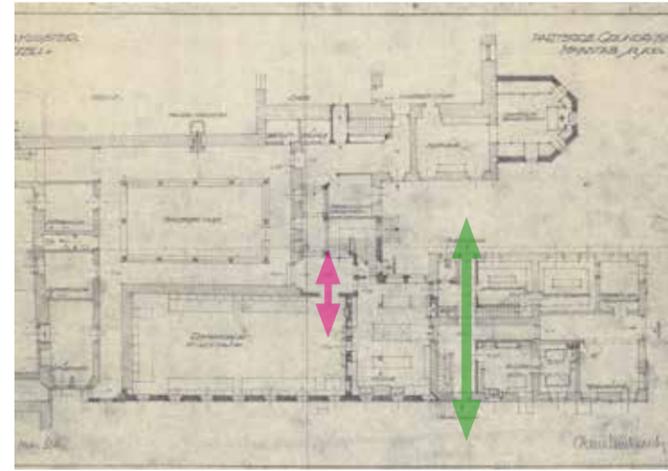


Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Entwicklungskonzept Dorfkern und Kloster - Erschliessung Klosterareal



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Erschliessungsplan Erdgeschoss

Plangrundlage CAD Bestand



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Kenndaten Gebäude



 Hauptnutzfläche:	1880 m ²	48%
 Nebennutzfläche:	537 m ²	14%
 Verkehrsfläche:	721 m ²	18.5%
 Funktionsfläche:	22 m ²	0.5%
 Konstruktionsfläche:	655 m ²	17%
 Aussennutzfläche:	94 m ²	2%

Kenndaten SIA 416 (Vergleichsgrössen)

Bauten/Objekte auf dem Areal

* Annahme, Single-Tenant Mieter
** Zurzeit für Lagernutzung und z.T. gewerbliche Nutzung geeignet



Konvent (1925) HNF 1860 m ² *	Zimmer / Zellen	
	Küche / Gastro	
	Versammlungsräume	
	WC / Duschen / Bäder	
	Lager oberirdisch	
	Zirkulationsflächen	
	Ausbeubar (Dachboden)	
Kirche (1687) HNF 580 m ² *	Hauptnutzflächen Kirche	
	Zirkulationsflächen Kirche	
	Ausbeubar (Dachboden)	
Ökonomiegebäude HNF 260 m ² **	Lager / Gewerbe (ausbeubar)	
Wandelhalle HNF 30 m ²	Zirkulationsflächen	
	Lager unterirdisch od. extern	

Grundriss Erdgeschoss



Zukünftige Nutzung des Kapuzinerklosters Appenzell

Hauptnutzflächen Bestandesbauten

Flächenspiegel Bestand - Kapuzinerkloster Appenzell (in m²)

	UG	EG	1.OG	2.OG	3.OG	Total	HNF	HNF
							Single Tenant	Multi Tenant
Konvent	252	526	538	495	460	2272	1864	1721
Kirche	0	502	54	225	0	777	556	510
Ökonomiegebäude	0	263	0	0	0	263	263	263
Wandelhalle	35	0	0	0	0	35	0	0
Total	287	1311	592	717	460	3367	2703	2014
HNF Single Tenant	0	1311	592	495	304		2703	
HNF Multi Tenant	0	1048	430	322	214			2014

Raumtypologie Bestand - Kapuzinerkloster Appenzell (in m²)

	UG	EG	1.OG	2.OG	3.OG	Total	HNF	HNF
							Single Tenant	Multi Tenant
Zimmer/Zellen	0	137	734	738	140	1949	X	X
Küche/Gastro	0	47	0	0	0	47	X	X
Versammlungsraum	0	547	158	24	54	783	X	X
WC/Duschen/Bäder	0	20	24	48	18	110	X	X
Lager oberirdisch	0	302	4	12	2	320	X	X
Zirkulationsflächen	0	263	182	174	0	619	X	
Zirkulationsflächen unterirdisch	59	0	0	0	0	59		
Lager unterirdisch od. extern	228	0	0	0	0	228		
Ausbeubar Flächen (Dachboden)	0	0	0	271	186	457		
Total	287	1311	592	717	460	3367	2703	2014
HNF Single Tenant	0	1311	592	495	304		2703	
HNF Multi Tenant	0	1048	430	322	214			2014

Lässt man die Nutzflächen der Klosterkirche ausser Acht, betragen die jeweiligen Hauptnutzflächen total rund:
- 2'150 m² (Single Tenant)
- 1'500 m² (Multi Tenant)



Zukünftige Nutzung des Kapuzinerklosters Appenzell

Kenndaten Studie W&P (Raumprogramm)

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Bedingungen an Gebäude - Normen und Auflagen

Statik

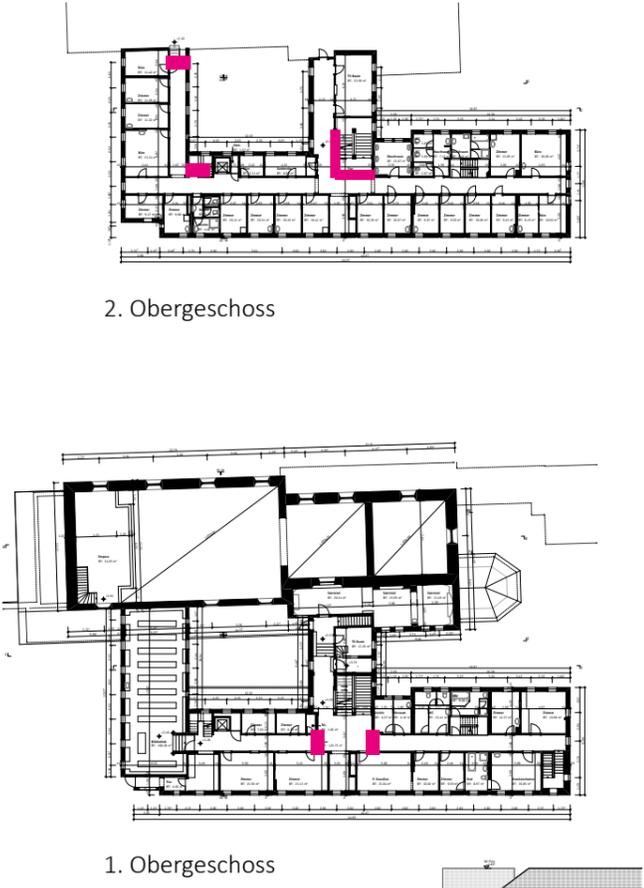
Auszug Zustandsanalyse
2013

Kapuzinerkloster Mariä Lichtmess, Appenzell Zustandsanalyse und Entwicklungspotential

- Wände tragend und nur mit grossem Aufwand ersetzbar
- Wände tragend und mit mittlerem Aufwand ersetzbar
- Wände wahrscheinlich nicht tragend



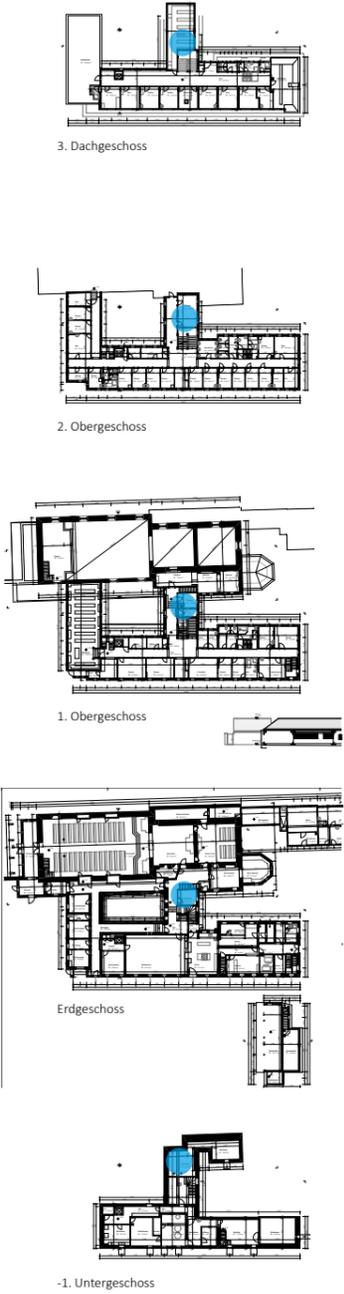
Brandschutz



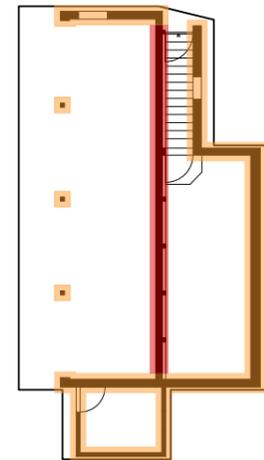
Hindernisfrei Bauen



Vertikalerschliessung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Denkmalpflege - Schutzstufen (Entwurf Verhandlungsbasis)



OBJEKT: NUTZUNGSSTUDIE "KAPUZINERKLOSTER APPENZELL"
BAUHERRIN: KANTON APPENZELL INNERHODEN
ARCHITEKT: TIMON REICHLE, DIPL. ARCH. ETH/SIA, 8002 ZÜRICH

Bestandespläne

Grundriss Erdgeschoss Ampel

Mst.: 1:250 Gez.: - Format: A3

12.12.2023

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Nutzungsmöglichkeiten - Szenarien

A Nutzungsmischung

- **Langfristig**
- **Diversifiziert**
- **Risiko minimiert**
- **Lokale Wirtschaft stärkend**

Gebäude in Modulen bzw. Einheiten vermietbar

«Concierge» Vermietung vor Ort

- Einzelpersonen
- Dienstleistung / Büros
- Gruppenbüros
- Gebäudetrakte sep. vermietbar
- Flexible Raumangebote

B Bildung / Verwaltung

- **Langfristig**
- **Öffentlicher Auftrag**
- **Kontext Gymnasium und Schule aktiviert**

Bibliothek als Kernstück

Öffentliche Nutzung, z.B. im EG

Lokale, regionale oder überregionale Bildung und Ausbildung denkbar.

- Bibliotheken-Netz
- Archive
- Schulzimmer
- Werkstätten

C Herberge

- **Mittelfristig**
- **Nahe an Ursprungsnutzung**
- **Ev. Beitrag zu Realisierung Entwicklungskonzept**
- **Tourismus unterstützend**

Räume und Infrastruktur wie von Mönchen genutzt

Bibliothek separat od. neu denken

- Seminarzentrum (thematisch)
- Schlafen im Baudenkmal
- Jugendherberge / Familien
- Asyl-Unterkunft

D Kompetenzzentrum

- **Mittel- bis Langfristig**
- **ev. Öffentlicher Auftrag**
- **Kontext Gymnasium und Schule aktivierbar**
- **Überregionaler Bezug möglich**

- Land(wirt)schaftlicher Bezug
- Forschungsbezug
- Hochschulbezug
- Institutioneller Bezug (Kultur, ..)
- Trend / Innovation / Wirtschaft

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Umnutzungen Beispiele



Das Oltner Kloster leert sich, die Zukunft ist unklar

Aus Regionaljournal Aargau Solothurn vom 27.01.2023.

Bild: ZVG/Kapuzinerkloster Olten

News > Schweiz >

Klostersterben

Die Kapuziner verlassen Olten nach 400 Jahren

Seit 1646 gibt es in der Stadt Olten ein Kapuzinerkloster. Die Brüder geben den Standort nun auf – wegen Überalterung.

Aktualisiert am Montag, 30.01.2023, 12:39 Uhr

Solothurner Zeitung

abo+ BAUPROJEKT

Lösung für das Sorgenkind gefunden? Kanton Solothurn will Staatsarchiv und Zentralbibliothek ins Kloster zügeln

Endlich scheint ein neuer Standort gefunden zu sein: Der Kanton Solothurn möchte das neue Staatsarchiv und die Zentralbibliothek im Solothurner Kapuzinerkloster bauen. Und so verhindern, dass die Anlage zum Spekulationsobjekt wird.

Christof Ramser

12.01.2023, 05.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Das neue Staatsarchiv soll im Untergrund des Klostergartens gebaut und unterirdisch mit der Zentralbibliothek im Hauptgebäude verbunden werden.

zvg

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Umnutzungen - Beispiel Kompetenzzentrum Ehemaliges Kapuzinerkloster Stans NW

1583 Grundsteinlegung

1683 Neubau Kloster und Kirche

2004

Kloster leer

Verein zur Fortsetzung von «Kultus und Kultur der Armut des Franz von Assisi in der Tradition der Kapuziner».

2008

Pharmafirma übernimmt im Baurecht für 60 Jahre, scheitert jedoch

2013

Kloster wieder leer

Kanton Nidwalden sucht neuen Investor, der Klosteranlage im Baurecht übernimmt

2015

Zuschlag für Senn Gruppe für Kulinarik-Zentrum im Alpenen Raum, Konzept von Journalist D. Flammer und Wüst&Partner

2017

Stiftungsgründung

2020

Eröffnung nach einigen Jahren Renovierung und Konzeption



GENIESSEN ERLEBEN ESSBARE LANDSCHAFT ÜBER UNS STIFTUNG KEDA KONTAKT BUCHEN/SHOPS EN



Zweck

Die Stiftung KEDA fördert Projekte vorab in der Schweiz und dem übrigen Alpenraum, die dem Erhalt, der Weiterentwicklung wie auch der Vermarktung der regionalen Bio- und Produktdiversität der kleinbäuerlichen Land-, Berg- und Alpwirtschaft und dem lokal verankerten lebensmittel-verarbeitenden Gewerbe dienen. **Sie fördert die Schulung und Weiterbildung in allen Belangen der regionalen Kulinarik und der heimischen Landwirtschaft mit dem Ziel, das Wissen darüber zu verbreiten und damit die Profilierung der regionalen Produktion zu stärken.**

Zur Verfolgung dieses Zwecks baut die Stiftung KEDA, in Kooperation mit verschiedenen Partnern, im CULINARIUM ALPINUM in Stans ein **Kompetenzzentrum der Regionalkulinarik** im Sinne des Stiftungszwecks auf.

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Umnutzungen - Beispiel Stadtklöster Bern und Berlin



Ruhe finden im Trubel der Stadt: Das ist das Ziel der Gemeinschaft im Stadtkloster Frieden

Aus Regionaljournal Bern Freiburg Wallis vom 04.12.2023.

Bild: zvg/Stadtkloster

News > Schweiz >

Kirche umnutzen

So funktioniert ein Stadtkloster – zehn fiktive Gebote

Mitten in der Stadt Bern hat eine christliche Gruppe ein Kloster gegründet. Wie geht das?

Sonntag, 10.12.2023, 09:53 Uhr

Das Vorbild: Stadtkloster Segen Berlin



Offene Türen

Gemeinsam leben, arbeiten und beten.

IMAGOROLF ZÖLLNER

2007 zogen zwei Familien der evangelischen Kommunität Don Camillo aus dem Kanton Neuenburg nach Berlin und gründeten dort, im Prenzlauer Berg, das Kloster Segen. Ihr Ziel: In einem der lebendigsten Stadtbezirke einen Ort der Ruhe schaffen. Heute führt das Kloster neben zahlreichen Angeboten auch ein Gästehaus.

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Grünes Idyll am Rande des Dorfkerns Appenzell

- Oase im Zentrum von Appenzell
- Wertvolles Gebäudeensemble mit historisch bedeutsamen Zeitzeugen
- Ökonomiegebäude als Potential für neue, bauliche Entwicklungen
- Grosszügige Aussenräume mit stattlichem Baumbestand
- Einfriedung verbindet und trennt die Anlage gleichzeitig
- Möglichkeit von Alltag und Festtag



Refektorium



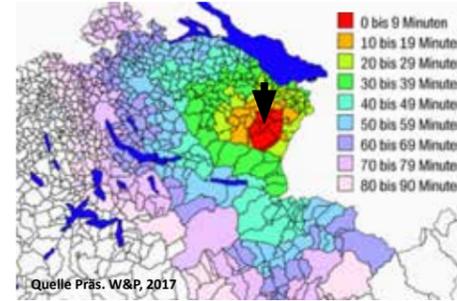
Kreuzgang



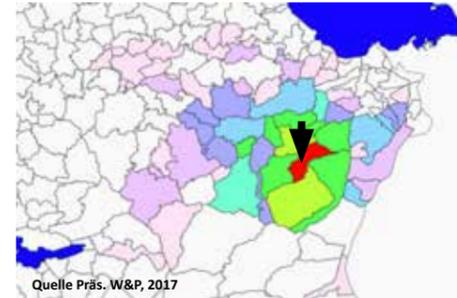
Offenes Treppenhaus



Bibliothek



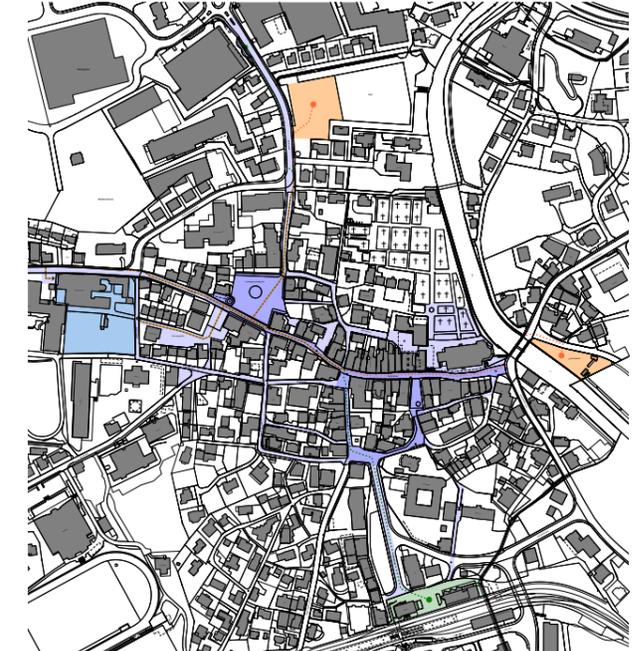
Reisezeit motorisierter Individualverkehr



Reisezeit öffentlicher Nahverkehr

St.Gallen:	19 min
Winterthur:	53min
Chur:	53min
Zürich:	75min

St.Gallen:	56 min
Winterthur:	85 min
Chur:	100min
Zürich:	~110min



Anbindung Kloster an Entwicklungskonzept



Südfassade mit grosser Freifläche, Wandelhalle und Baumbestand



Flächen nach SIA 416

Gesamtareal mit Erdgeschossgrundriss

Modul 4 – Bedürfnisabklärung

1. Dokumentation Ergebnisse Workshop 01 / 10.01.2024
2. Dokumentation Ergebnisse Workshop 02 / 24.01.2024

Kapuzinerkloster Appenzell

Bedürfnisabklärung Workshop 1

10. Januar 2024

Fotoprotokoll



1 Ablauf

17.05	Allgemeine Informationen zum Projekt
17.10	Einführung und Vorstellungsrunde
17.25	Arbeitsblock 1: Steckbrief
17.40	Arbeitsblock 2: Raumbedürfnisse inkl. Pause und Feedback
18.55	Präsentation und Diskussion Ergebnisse
19.25	Einschätzung Mehrwert
19.45	Weiteres Vorgehen, Abschluss

5

2 Teilnehmende und Gruppeneinteilung

Folgende Personen haben am Workshop teilgenommen:

Organisation	Projekt-Rolle	Name	Vorname
Feuerschaugemeinde	Begleitgruppe	Premerlani	Romeo
Bezirk Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Alfred
Kantonsbibliothek	Begleitgruppe	Köppel	Doris
Landesarchiv	Begleitgruppe	Frefel	Sandro
Sozialamt	Begleitgruppe	Brülhart	Rebecca
Kulturamt	Begleitgruppe	Dörig	Rebeka
Verein Appenzellerland Tourismus AI	Begleitgruppe	Buob	Guido
Verein Detailhandel Appenzell	Begleitgruppe	Inauen	Bruno
Gastro AI	Begleitgruppe	Sutter	Stephan
Pfarrei Appenzell	Begleitgruppe	Hidber	Lukas
Schulleitung Gymnasium	Begleitgruppe	Corminboeuf	Michel
Schulrat Appenzell	Begleitgruppe	Brülisauer	Daniel
Jugendkulturzentrum	Begleitgruppe	Bundi	Richard
Kulturgruppe Appenzell	Begleitgruppe	Signer	Silvio
Chindernetz Appenzell	Begleitgruppe	Frefel	Sandro
Theatergesellschaft Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Albert
Kant. Gewerbeverband KGV	Begleitgruppe	Koller	Michael
Volkswirtschaftsdepartement	Projektgruppe	Dähler	Roland
Amt für Wirtschaft	Projektgruppe	Walt	Markus
Amt für Hochbau	Projektgruppe	Haas	Thomas
Denkmalpflege	Projektgruppe	Graf	Regula

Die Teilnehmende haben in folgenden Gruppen gearbeitet:

Tourismus und Gewerbe	Kultur	Bildung	Verwaltung	Soziales
<ul style="list-style-type: none"> - Gastro AI - Verein Appenzellerland Tourismus AI - Verein Detailhandel Appenzell - Gewerbeverband - <i>Amt für Wirtschaft</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturamt - Kulturgruppe Appenzell - Theater-gesellschaft Appenzell - <i>Denkmalpflege</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulrat Appenzell - Schulleitung Gymnasium 	<ul style="list-style-type: none"> - Landesarchiv - Bezirk Appenzell - Feuerschau-gemeinde - Kantonsbibliothek - <i>Amt für Hochbau</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialamt - <u>Chindernetz</u> Appenzell - Pfarrei Appenzell - Jugendkultur-zentrum

Kursiv: Mitglieder der Projektgruppe

8

3 Ergebnisse

3.1 Gruppe Tourismus und Gewerbe

3.1.1 Steckbriefe

VEREIN APPENZELLERLAND TOURISMUS AI

Zweck: Förderung des Tourismus, schwerpunktmäßig des übernachtenden Tourismus,

Hauptaktivitäten:

- Angebote für Gäste und Anheimische (S) schaffen. Unterstützen, kommunizieren und Bewerben von Veranstaltungen
- Auslastung in Hotellerie, Gastronomie fördern, dabei auch Detailhandel fördern
- Marke Appenzell stärken

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Hotels im Ausland, wo es gut läuft (auch im Herbst) • Appenzell ist beliebt, ist eine starke Marke 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagestourismus - Zuziel-Dateler • Parkmöglichkeiten in Dorfzentren • Veranstaltungsumfeld für Konzerte, Lesungen, Filme

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- Ausdehnung des Dorfzentrums, anstreben in Richtung West (Marken) und Süd (Frauenblau)
- Mehr Betten für Schulen, Vereine, Familien, Tagungen + Parkplätze schaffen (tunio Wasser)
- Lager Sanden 2-4er Zimmer
- Synergie mit Gymnasium

GEWERBEVERBAND AI

Zweck: **Unterstützen Gewerbe vor AI Politische Tätigkeit (ausser Partei)**

Hauptaktivitäten:

- Gewerbe gegen aussen vertreten
- Einflüsse in alle Politik nehmen mit entsprechenden Vertretern aller KAV's
- Gewerkschaften (3 Jahre) organisieren und stärken

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • viele Mitglieder ca. 500 Betriebe • aktiver Vorstand • junger Vorstand und Ausschuss 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertretungen für politische Aufgaben finden • Alle Anforderungen der verschiedenen Gewerbe unter einen Hut bringen und diese gerecht zu vertreten

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- öffentliche Arbeiten in Kanton vergeben

AMT FÜR WIRTSCHAFT

Zweck:

- Direkte Unterstützung der Unternehmen
- Schaffung v. Rahmenbeding.
- Tourismuspolitik u. Vollzug

Hauptaktivitäten:

- Bedürfnisse aufnehmen u. strukturieren
- Projekte aufgleisen u. umsetzen

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Arcalentw. - Breitbander. 	<ul style="list-style-type: none"> - Baug/RuPl.

Bedürfnisse für positive Entwicklung

keine

VEREIN DETAILHANDEL

Zweck:

- Gutes Verkaufsumfeld für Kunde
- Attraktive Verkaufsorte lokale
- Austausch mit einander nach aussen

Hauptaktivitäten:

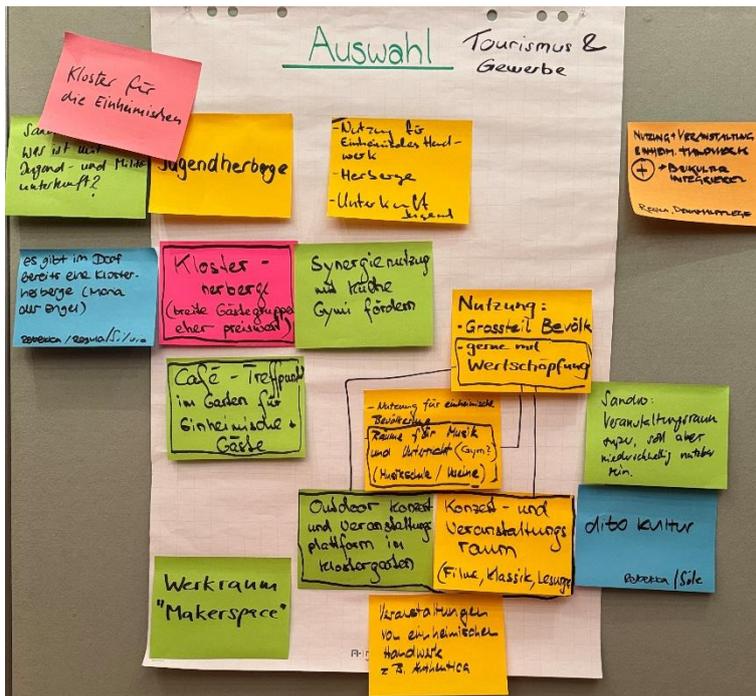
- Weihnachts-, Frühlingstage
- Marke Appenzell nach aussen tragen

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Marke Appenzell - Ort Appenzell (Vorteil) - Hauptgasse - Gutes, breites Angebot 	<ul style="list-style-type: none"> - ruhige Zeiten überbrücken - Online Verkauf - Randgebiete (Mitarbeiter)

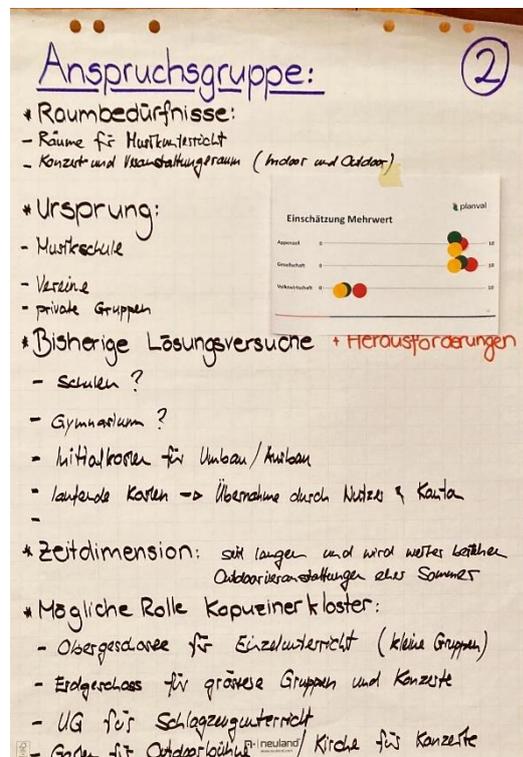
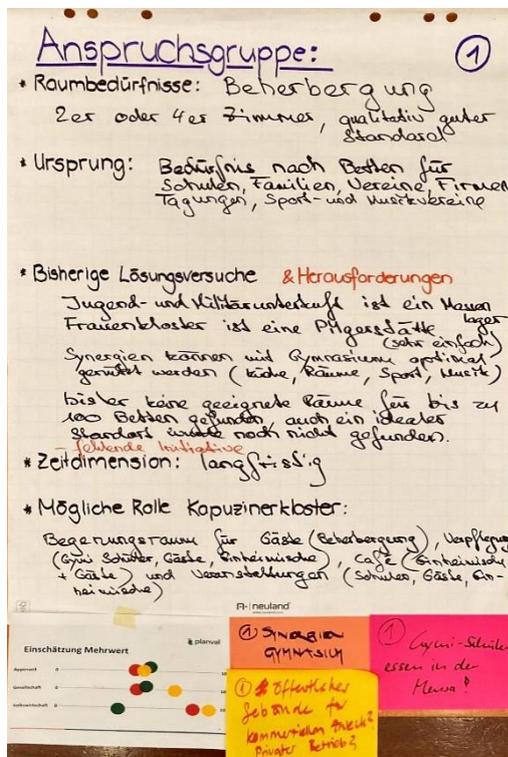
Bedürfnisse für positive Entwicklung

- Wachstum, bezahlbare Verkaufsorte, Parkplätze, Parkplätze,

3.1.2 Auswahl Raumbedürfnisse



3.1.3 Raumbedürfnisse



3.2 Gruppe Kultur

3.2.1 Steckbriefe

THEATERGESELLSCHAFT APPENZELL

Zweck: Theateraufführungen
Garderobe für Hör-Chamber

Hauptaktivitäten:

- Vorstellungen-Theater
- Proben-Möglichkeiten
- Theater-Garderobe für TAA und die Bevölkerung

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus alle 2-3 Jahre ein grösseres Theater - 30-40 Aktive 	<ul style="list-style-type: none"> - Probenräume finden - Aufführungs-orte Bühne/Tribüne - Hör-Chamber Hell-Taglicht Lüften

Bedürfnisse für positive Entwicklung

Kirche als Aufführungsort abstrich und Sitzungen einm gestalten

KULTURGRUPPE APPENZELL

Zweck: Veranstalter von Kleinkunst Theater, Konzerte, Comedy, Lesungen

Hauptaktivitäten:

- Organisation von Kleinkunst-Anlässen
- Von A-Z Aufbau / Gastro / Künstler- und Gästebetreuung

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Treues Stamm-Publikum - Aktivität wird wahrgenommen - Positive Feedback von Publikum - Viele freiwillige Helfer 	<ul style="list-style-type: none"> - Keine geeigneten Räumlichkeiten - Keine Bühne mit angemessener Technik und Grösse verfügbar - Extrem hoher Aufwand für Durchführung der Anlässe

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- Raum!
- Bühne!
- Lager!

DENKMALPFLEGE
Archologie

Zweck: ERHALT BALKULTUR FÖRDERUNG VERSTÄNDNIS FÜR HIST. BILD + ARCHAEOLOGIE

Hauptaktivitäten:

- BERATUNG + BEURTEILUNG BEI SAVORTAGEN MELCHIE EINEN SCHUTZGEDANKEN BETREFFEN
- ETABLIERUNG FACHSTELLE DENKMALPFL. + Archologie

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - BEWUSSTSEIN FÜR TRADITION VORH. - ANMELDUNG BURGESUCHE 	<ul style="list-style-type: none"> - VORURTEILE DENKMALPFL. - AUFBAU DER NEUEN FACHSTELLE - ETABLIERE DATI ALLE DIE FACHSTELLE KENNEN

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- INFORMATIONSPLATTFACH, AFKLÄRUNG
- GELUNGENE BEISPIELE
- POSITIVE ERFAHRUNGEN IN DER ZUSAMMENARBEIT
- ZEIT

KULTURAMT

Zweck: Unterstützung des Kult. Lebens, Kulturpflege, gute Rahmenbedingungen für Kultur in AI

Hauptaktivitäten:

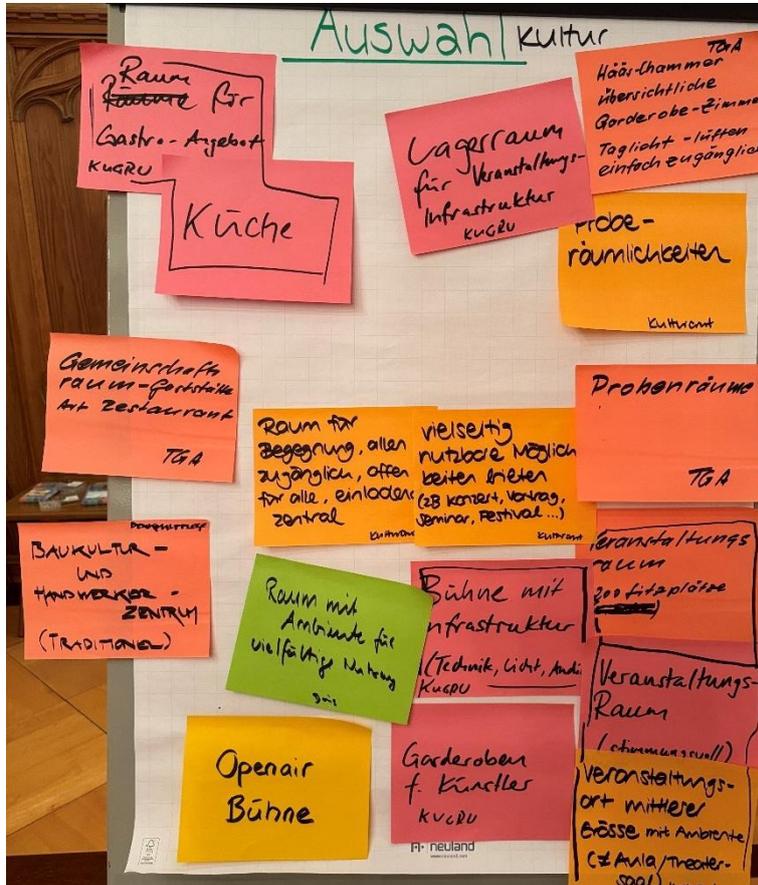
- Kulturförderung
- Ansprechperson für Kunst- und Kulturschaffende, Veranstalter etc.
- Unterstützung der Departementsleitung bei kult. Fragen

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Gesuche gelangen an uns - Gefässe werden genutzt, Leute kommen auf das KA zu 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielraum ist teilw. beschränkt (Anspruchsgruppen erweitert mehr Handlungs-spielraum)

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- Austausch / Gespräche: Kunst- und Kulturschaffende müssen ihre Bedürfnisse mitteilen, damit sie vom KA vertreten werden können. →
- Enge Zusammenarbeit mit Kulturträgern / Vertretern und Vertretern

3.2.2 Auswahl



3.2.3 Raumbedürfnisse

Anspruchsgruppe: (7)

* Raumbedürfnisse: ^{zuschaubraum, 200-300 Pers. (100m²), installierte Bühne (1x5m), Bühnenleuchte + Video, Lichtschalter, Loggerecke}
 Kulturgruppe, Theatergesellschaft, div. Kunst- u. Kulturschaffende, Institutionen (z.B. Bucherladen)

* Ursprung: Es gibt bisher keinen Raum in vergleichbaren Dimensionen

3 Trajekt? **2**

* Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen
 ↓
 Sind wir irgendwo bast? Unterbringung in Provisoren
 ↓
 grosser Arbeits- und Zeitaufwand (alles muss irgendwo aufgebaut/ installiert werden)

* Zeitdimension: langfristig, ganzjährig

* Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:
 - Refektorium / Küche
 - allenfalls Kirche
 - Lagerraum

Anspruchsgruppe: (8)

* Raumbedürfnisse: TGA Häas-Chammer
 2-3 Räume total ca. 60m²

* Ursprung: gesammelte Kleider, Korkime aus der Bevölkerung

* Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen
 Schulhaus Gringel → Dachboden
 vorübergehend Patienten-Zimmer im alten Pflegeheim

* Zeitdimension: längerfristig ganzjährig

* Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:
 ex. mehrere bisherige Zellen

Anspruchsgruppe: KUEr, TGA +veranstalterische (9)

* Raumbedürfnisse: gut ausger. Gastvoküche
 Bäckraum, ev. Doppelnutzung Theaterkaffee

* Ursprung: Veranstaltungsraum wird durch Gastronomieglichkeit optimal ergänzt

* Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen
 keine

* Zeitdimension: langfristig

* Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:
 - bestehende Küche
 - oder neue Küche in Kombination mit Refektorium

3.3 Gruppe Bildung

3.3.1 Steckbriefe

SCHULLEITUNG GYMNASIUM

Zweck:

- Vorbereitung auf Matura
- Verantwortung für Schule (SL)

Hauptaktivitäten:

- Bildungsangebot sicherstellen
- Hochschulreife garantieren
- Individuelle Befähigen

<u>Was läuft gut?</u>	<u>Herausforderungen</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Unterricht - Bildungsangebot - Ganztagsbetreuung 	<ul style="list-style-type: none"> - Raumansprüche verschiedener Ämter und Gruppen - Schülerzahlen - Umbauten

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- eigene Räume für eigene Bedürfnisse nutzen können
- weniger Fremdbelastungen

SCHULRAT APPENZELL

Zweck:

- Verantwortung für Volksschule

Hauptaktivitäten:

- Bildungsangebot bis Oberstufe
- Raumangebot für Sportvereine
- Raumangebot für Kulturveranstaltungen

<u>Was läuft gut?</u>	<u>Herausforderungen</u>
<ul style="list-style-type: none"> - Schulbetrieb - gute Infrastruktur - ausreichende Räume für Schulbetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> - Reausituation → insbesondere mit Blick auf Kultur (inkl. Musikschule) u. Sport

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- > Schaffung von Raum für Musikschule u. Kulturveranstaltungen

3.3.2 Auswahl

Auswahl (Bildung)

1.

- Räume für:
 - Musikschule
 - Harmonie
 - Einleitung Gymnasien
- Räume für:
 - Aukt für Informell
 - Volksschulen
 - Einleitung Gymnasien

2.

- Klosterkirche für
 - Gottesdienste
 - Feiern

Geben

- Klostergarten (Gärt) für
 - Meditationen
- Klosterkirche für
 - Gottesdienste
 - Feiern

Makerspace
WWW. makerspace-schule.ch

Sticky Notes:

- Fundamentale Basis Kulturverein Sport Musikschule
- Zentrum für Musik (Unterricht & Veranstaltungen finde ich eine sehr schöne Idee! Meli)
- Sandro: Finde ich eben wichtig.
- Guido: Die historischen Räumlichkeiten finde ich zu schön für ein hohes Anst.

3.3.3 Raumbedürfnisse

Anspruchsgruppe: Bildung (12)

- * Raumbedürfnisse: "Makespace"
- * Ursprung:
 - Raum für Kreativitätsförderung von Kindern u. Jugendlichen
- * Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen
 - Keine
- * Zeitdimension: - langfristig
- * Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:
 - Nähe zum Jugendkulturzentrum

Sticker 12: Sache/Verantwortung der Schule → Schulhaus?

Sticker 12: Kombination & nicht überfordert → Makespace

Kriterium	1	2	3	4	5
Anpassung					
Gestaltung					

Anspruchsgruppe: Bildung (11)

- * Raumbedürfnisse: - Übungsräume für
 - Einzelunterricht
 - Ensembleunterricht } Musikschule
 - Musikgesellschaft
- * Ursprung: Angespante Raumsituation
- * Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen
 - Schulgemeinde und Gymnasium bieten aktuell Räumlichkeiten.
 - Entwicklung der Schülerzahlen führt zu vermehrtem Eigenbedarf der Schulgemeinde und des Gymnasiums (Bildungscampus Appenzell).
 - Suche geeignete Räume ist schwierig.
- * Zeitdimension: langfristig
- * Mögliche Rolle Kapuzinerkloster
 - einzelne Räume
 - Estrich

Kriterium	1	2	3	4	5
Anpassung					
Gestaltung					
Sicherheit					

3.4 Gruppe «Verwaltung»

3.4.1 Steckbriefe

AMT FÜR HOCHBAU

Zweck:
Verwaltung Immobilien vom Kanton im Verwaltungsvermögen

Hauptaktivitäten:

- Betrieb und Unterhalt Immobilien
- Umbauten
- Neubauten

<u>Was läuft gut?</u>	<u>Herausforderungen</u>
- Gute Organisation im Amt	- Mehrere Bauprojekte

Bedürfnisse für positive Entwicklung

- Aufstockung Personal

FEUERSCHAUGEMEINDE

Zweck:
„Überbezirk“ mit Bezirksfunktion (Appenzell)

Hauptaktivitäten:

- Quartierpläne
- Objektschutz
- Rahmenbedingungen f. Raumkon.

<u>Was läuft gut?</u>	<u>Herausforderungen</u>
• Kontakt zu koll. Amtsstellen	• Schutz erhalten
• Vertretung	• geeignete Nutz. finden
• Mit-/Ausgrabe	

Bedürfnisse für positive Entwicklung

Belebung und Nutzung eines nichtigen Abschnitts des Feuerwehrkreises!

KANTONSBIBLIOTHEK

Zweck:

- Sammeln von Wissen, Medien von und über Kanton AI und Bewohner
- Wissen zugänglich machen

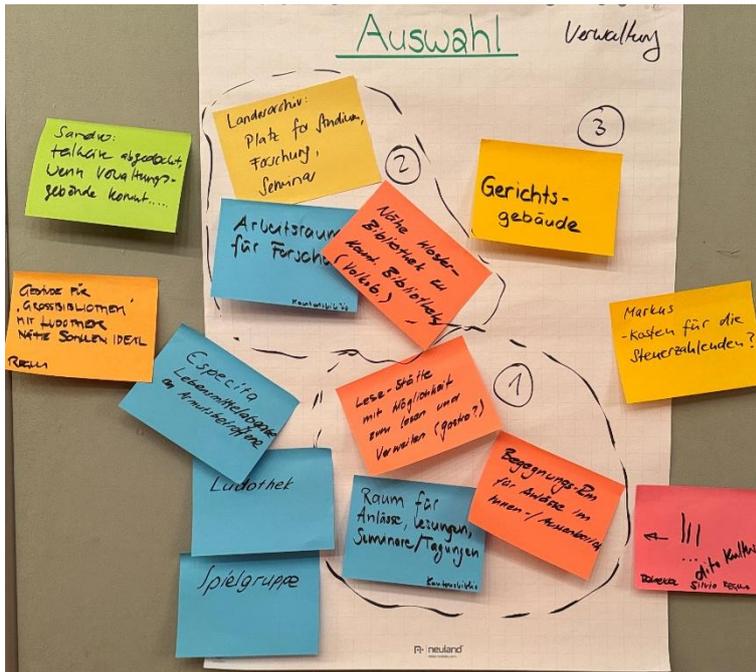
Hauptaktivitäten:

- Bestand an Medien kaufen, kat., zugänglich machen
- Betreuung Forschende

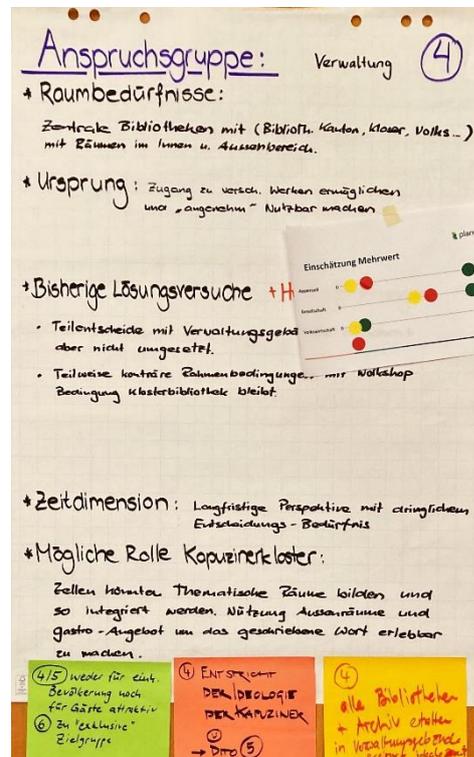
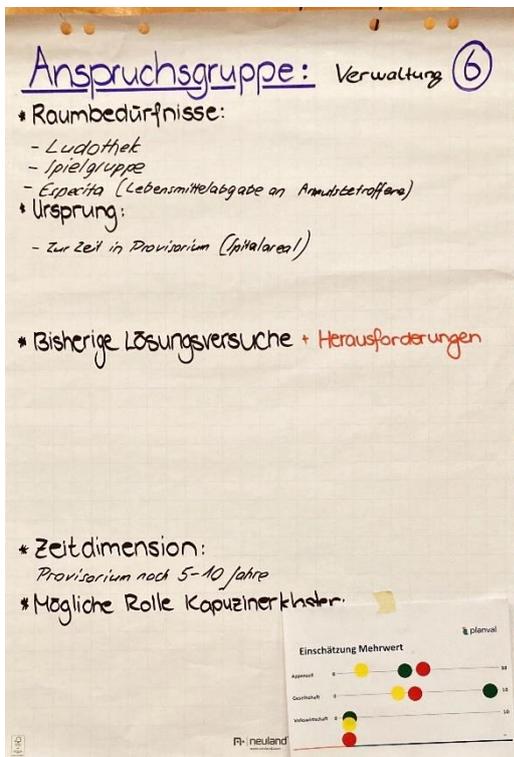
<u>Was läuft gut?</u>	<u>Herausforderungen</u>
• Tagesgeschäft	• Neubau Verwaltungsgebäude inkl. Bibliothek

Bedürfnisse für positive Entwicklung

3.4.2 Auswahl



3.4.3 Raumbedürfnisse



Anspruchsgruppe: ^{Verwaltung} Kantonsbib. ⑤

* Raumbedürfnisse: Lese- / Arbeitsraum für Kapuzinerbibliothek, für Forschende

* Ursprung: Annahme Klosterbibliothek bleibt im Klostergebäude

* Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen

- Kantons- & Volksbibliothek, Gymi-Bibliothek, Klosterbib.
- Platzverhältnisse
- Schutz der Bücher

* Zeitdimension: langfristige

* Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:



The graphic shows 'Einschätzung Mehrwert' with two rows of colored dots (yellow, green, red) and a scale from 0 to 10. The top row is labeled 'Appetenz' and the bottom row is labeled 'Genügsamkeit'. The dots are positioned at approximately 2, 4, and 6 on the scale.

3.5 Gruppe Soziales

3.5.1 Steckbriefe

JUGENDKULTURZENTRUM

Zweck: Offene Kinder- u. Jugendzeit

Hauptaktivitäten:

- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Projekte
- Beratung

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> • Begehrtes Angebot • Viel Neumitglieder 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Räumlichkeiten • Jugendliche motivieren

bedürfnisse für positive Entwicklung

- Nutzung Klosterareal

PFARREI APPENZEL

Zweck: Pfarrei / Spiritualität v. z. Kirche führen

Hauptaktivitäten:

- Gottesdienste (mit Hochs)
- Kasualien (Taufe / Hochzeit / spez)
- Konzert

Was läuft gut?	Herausforderungen
ist organisiert	Kirche regelmäßig nutzen (persönlich)

Pfarrer = Kirchenrektor
gute Kommunikation Kantor,
"Geist der Kapuziner"
Sakralraum weiterhin sakral nutzen

Bedürfnisse für positive Entwicklung

SOZIALAMT

Zweck: Soziales, Asylwesen, Sozialraum

Hauptaktivitäten:

- Wohnraum für Geflüchtete
- Niedrschwelliger Begegnungsraum interkulturell intergenerational
- Begegnungsangebote

Handwritten note: X 'Lebenswelt'

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> 'Isidorer Raum' 'Begegnungen finden statt' lokale Begegnung & Geflüchtete 'Zusammenarbeit mit Veranstaltern' Unterstützung für vulnerable Gruppen ist gesichert 	<ul style="list-style-type: none"> Unsicherheit über weitere Nutzung hierort (K)Angebotskatalog Kooperation mit Kultur Verständnis Akteure in (gutes) Netzwerk Motivation unterlegt

Bedürfnisse für positive Entwicklung

Wohntraum mit weiteren Angeboten verbinden, damit noch mehr Begegnung möglich und noch mehr Personen vom Area profitieren.

CHINDERNETZ APPENZEL

Zweck: Förderung von Freizeit + sozialer Teilhabe von Kindern Jugendlichen + Familien

Hauptaktivitäten:

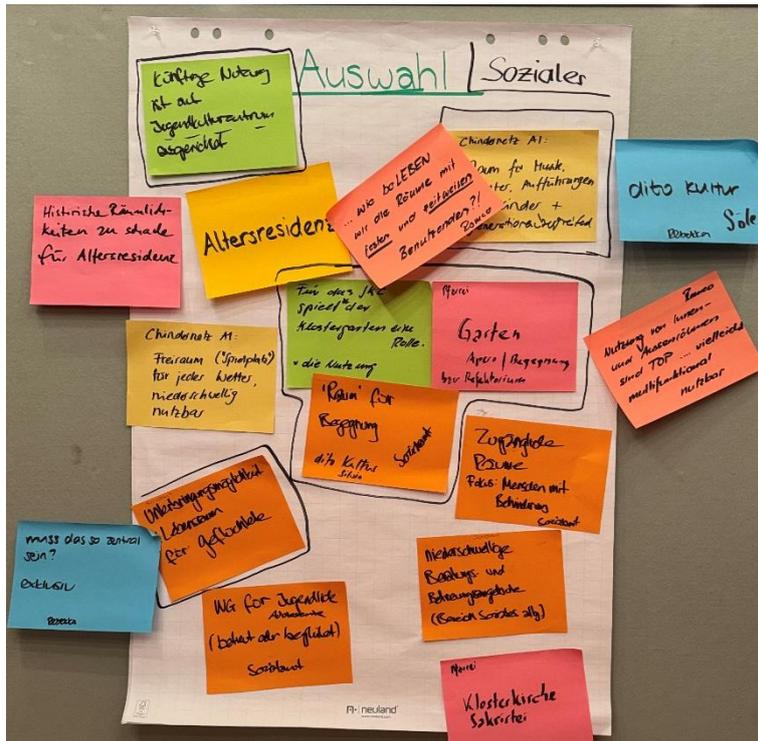
- Freizeitangebote (Ferienpass, Kulturtag)
- Förderung Spielplätze / Freiräume
- Finanzielle Unterstützung für Familien

Was läuft gut?	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> - Förderung Freiräume im Freien - Angebote werden "getragen", sind "gerichtet" - gute Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> - keine oder nur kleine Räume für Theater, Musik usw. - Angebote werden nur "sozial", nur "kulturell" = ein "Zwischen Ding" = unklar, wo man Unterstützung

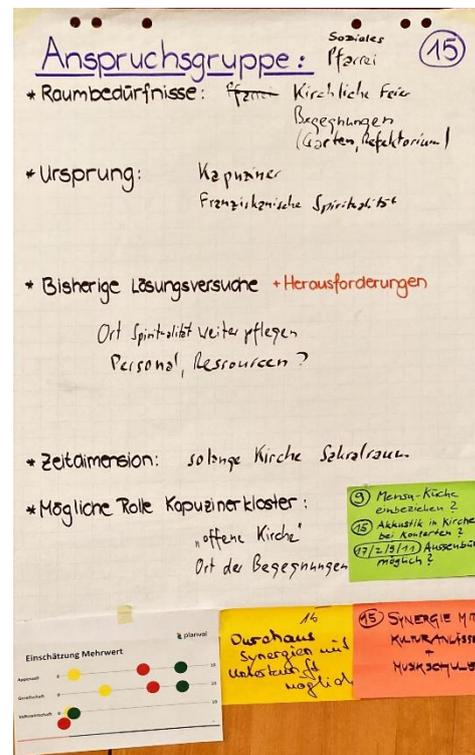
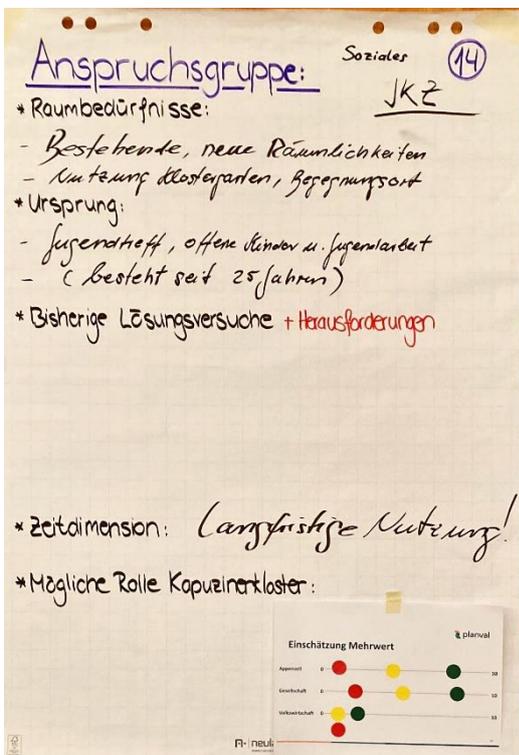
Bedürfnisse für positive Entwicklung

- unkompliziert, einfach nutzbarer Raum für kulturelle / soziolektive Angebote

3.5.2 Auswahl



3.5.3 Raumbedürfnisse



Soziale (17)

Anspruchsgruppe: Kinder + Jugendliche

- * **Raumbedürfnis:** Raum für Veranstaltungen mit Bühne, etwas Technik, "Arena" für Publikum für kleine Konzerte, Theater, Puppenspiel usw. für ~100 Personen
- * **Ursprung:**
 - Veranstaltungen in teilweise ungeeigneten Räumen, improvisiert (z.B. Volkshochschule, Aula Hofburg)
 - Wünschungen finden nicht statt
- * **Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen**
 - Ideen für "Kulturraum" bestehen bisher
 - "sich" in Gebäuden verhandeln (z.B. Kone)
 - Betrieben? Kt? Bezirk? öffentl. Hand?
- * **Zeitdimension:** dauerhaft, ganzjährig
- * **Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:**
 - Referatium + oder "Annenbau"



Einschätzung Mehrwert

Kriterium	Wert
Angemessenheit	~85
Bestandhaftigkeit	~80
Wohlfühlbarkeit	~80

17
"Sozialerben" für die mitunter zum Bedürfnis (Raumzustand Kultur)

Soziales (16)

Anspruchsgruppe: Sozialbau

- * **Raumbedürfnis:** ^{Teiles des Aneba} ^{z.B. Zimmer/Küche} ^{Kant.} Unterbringungsmöglichkeit für Geflüchtete (inkl. Nischenstelle) Lebensraum bei Begegnungsräumen unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen
- * **Ursprung:**
 - Kanton muss Geflüchtete aufnehmen & integrieren. Asylwesen kantonal organisiert (nur Effizienzprinzip) zentral geplante Erhaltungskräfte vorhanden
 - Begegnung möglich, Anlässe für die Anspruchsgruppe
 - Raum bietet Menschen Gruppen (z.B. Frau/Kinder) Schule
- * **Bisherige Lösungsversuche + Herausforderungen**
 - Wird aktuell so gemacht. Sehr gute Erfahrungen und positive Rückmeldungen. Herausforderungen: Begegnungen finden nicht so statt wie gewünscht. Anlässe oftmals exklusiv. Inklusion auf einem Ebene "Diner"
- * **Zeitdimension:** Wird es immer brauchen. Auf Schwankungen
- * **Mögliche Rolle Kapuzinerkloster:**
 - Zimmer / Wk / Räume für kulturelles alles in Kombination mit weiteren (kulturellen) Angeboten "Netzwerk" unter einem Dach
 - Wird nächste Entwicklung (z.B. kulturellem Raum) gut reagieren können

16
SOMADE, KEINE ÖFFENTL. ZUGANGSWEGE NUTZUNG

16
Begegnung durch gemeinsames Aktiv. (Beispiel: Chor) → mögliche Trägerchaft für 18



Einschätzung Mehrwert

Kriterium	Wert
Angemessenheit	~85
Bestandhaftigkeit	~80
Wohlfühlbarkeit	~80

Kapuzinerkloster Appenzell

Bedürfnisabklärung Workshop 2

24. Januar 2024

Fotoprotokoll



1 Ablauf

17.00	Begrüssung und Einführung
17.10	Ergebnisse Gebäudeanalyse
17.30	Einführung Workshop und Warm-up
17.45	Vom Bedürfnis zur Ideenskizze
19.05	Präsentation und Reflexion der Ergebnisse
19.55	Weiteres Vorgehen, Abschluss

2 Teilnehmende und Gruppeneinteilung

Folgende Personen haben am Workshop teilgenommen:

Organisation	Projekt-Rolle	Name	Vorname	Gruppe
Feuerschaugemeinde	Begleitgruppe	Premarlani	Romeo	3
Bezirk Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Alfred	4
Sozialamt	Begleitgruppe	Brülhart	Rebecca	6
Kulturamt	Begleitgruppe	Dörig	Rebekka	2
Verein Appenzellerland Tourismus AI	Begleitgruppe	Buob	Guido	4
Verein Detailhandel Appenzell	Begleitgruppe	Inauen	Bruno	4
Schulleitung Gymnasium	Begleitgruppe	Corminboeuf	Michel	1
Schulrat Appenzell	Begleitgruppe	Brülisauer	Daniel	2
Jugendkulturzentrum	Begleitgruppe	Bundi	Richard	1
Kulturgruppe Appenzell	Begleitgruppe	Signer	Silvio	3
Chindernetz Appenzell	Begleitgruppe	Frefel	Sandro	1
Theatergesellschaft Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Albert	3
Kant. Gewerbeverband KGV	Begleitgruppe	Koller	Michael	5b
Amt für Wirtschaft	Projektgruppe	Walt	Markus	4
Amt für Hochbau	Projektgruppe	Haas	Thomas	6
Denkmalpflege	Projektgruppe	Graf	Regula	5

Abwesend:

Kantonsbibliothek	Begleitgruppe	Köppel	Doris	X
Landesarchiv	Begleitgruppe	Frefel	Sandro	X
Gastro AI	Begleitgruppe	Sutter	Stephan	X
Pfarrei Appenzell	Begleitgruppe	Hidber	Lukas	X

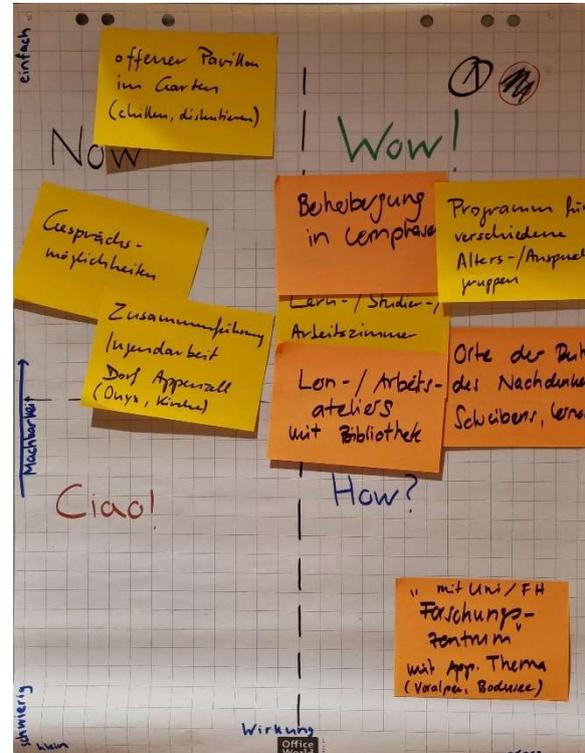
3 Ergebnisse

3.1 Junge Bevölkerung

Bedürfnisse



Ideen



Ideenskizze 1a

Titel der Idee: Lern- /Arbeitsatelier und -zimmer 1a

Team (Namen): • Sanders Frel • Richard Bendi
• Michel Corninboenf •

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren): Junge Bevölkerung

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
- Zimmer und Räume zum lernen (Studium) und Zusammenarbeiten
(ev. mit Beherbergung)

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):
Junge und Erwachsene benötigen Raum zum lernen, konzentriertes
Arbeiten.
Prüfungsvorbereitung während des Studiums (in den Ferien)
ev. Übernachtungsmöglichkeit
Räume: A, B1, C.1
oder B1, B2, B3

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
Gymnasium, Jugendarbeit

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):
Ruhiges Arbeiten muss garantiert gewährleistet sein

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):
- Angebote der Jugendarbeit (Jugendkulturzentrum)
- Verpflegungsangebot im Gymnasium
- Forschungszentrum

Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Ideenskizze 1b

Titel der Idee: "Forschungszentrum" 16

Team (Namen): • Sandro Frefel •

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
Studierende, junge Wissenschaftler von nah und fern

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
• Arbeits- / Lernort AI für Akademiker
• Familie, Freunde, Studium, Beruf vor Ort (kurzer Brändran)

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche **Raummodule** dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):
Forschungszentrum mit Bibliothek, Seminar- / Tagungs-
räumen, Atelier, "scientists in residence"
Inhaltliche Bezug zu AI: z.B. Geschichte, Gegenwart +
~~Veranstaltung~~ ^{Veranstaltung} des Kavalparraus
oder Bodenterrarium
Kloster = Ort der Ruhe, des Nachdenkens, Forschens, Bräntkeien
= Rückzug + Gemeinschaft
Bibliothek: mit oder ohne Buchbestand erhalten
Bausubstanz Kloster bleibt erhalten
interdisziplinäre Anmutung, touristisch interessant

Module: E, ~~B~~ B, R, RA, BA usw.

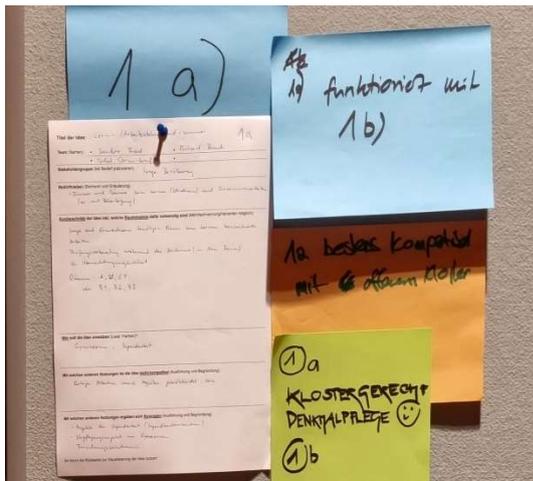
Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
KI, Partnerschaft mit Uni / FH, IBE, Kantone / Gemeinden
(Jyuri)

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):
~~Wax~~
- lörmige Nutzungen

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):
• Café
• "campus" Jyuri
• ~~Freizeitanlage~~ Freizeitanlage in Jafen
• Lern- + Arbeitsräume

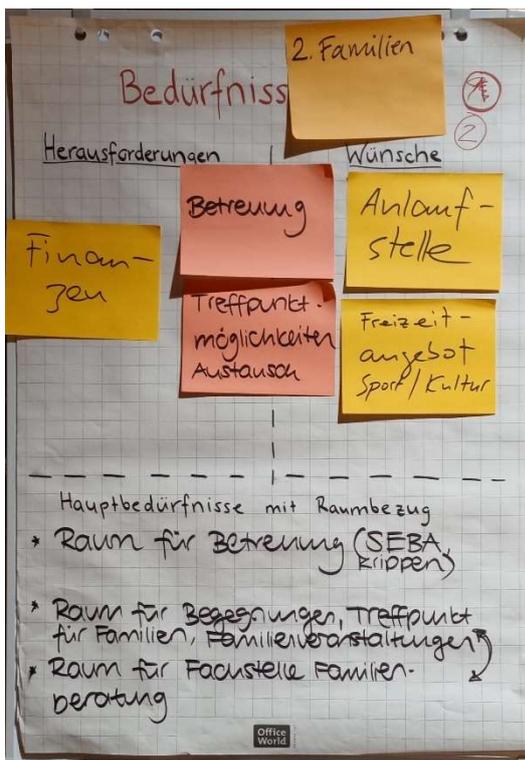
Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Feedback 1a und 1b



3.2 Gruppe 2 – Familien

Bedürfnisse



Ideen



Ideenskizze 2a

(2a)

Titel der Idee:

Team (Namen): • Daniel Brülisauer •
• Rebekka Döng •

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
Familien

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
"Familienhaus" vereinbarkeit
"Generationenhaus" Beruf / Familie

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):

- Familienhaus im Sinne des Hauses "de" in St. Gallen
- Café
- Kursräumlichkeiten / Veranstaltungen
- Co-Working-Space
- Kita
- Generationenübergreifende Begegnung

- EG
- 1. OG
- Außenbereich

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?

- Stiftungen als Partner
- Trägerverein (Lead)
- GSD / VD als Partner
- Kantone

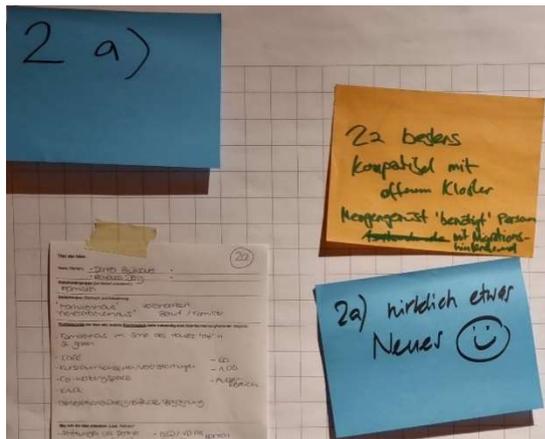
Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):

- Veranstaltungsraum / Bühne
- Musikschulunterricht

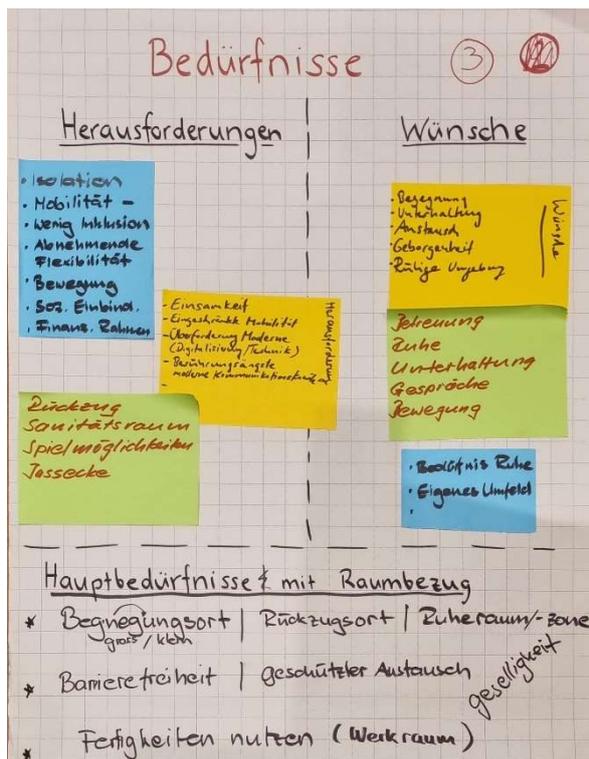
Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Feedback 2a



3.3 Gruppe 3 – Ältere Bevölkerung

Bedürfnisse



Ideensammlung



Ideenskizze 3a

3

Titel der Idee:

Team (Namen): • Romeo Premerlani • Albert Koller
• Silvio Signer •

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren): Ältere Bevölkerung

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
Begegnungsort, Geselligkeit, Austausch

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):
Restauration im Innen- und Außenbereich, kombiniert mit Angebot für Tätigkeiten wie: Werken, Musizieren, Wissenstransfer, Lesen
- Refektorium und Gastroküche
- Überdachter Außenraum
- „Gemüse“-Keller

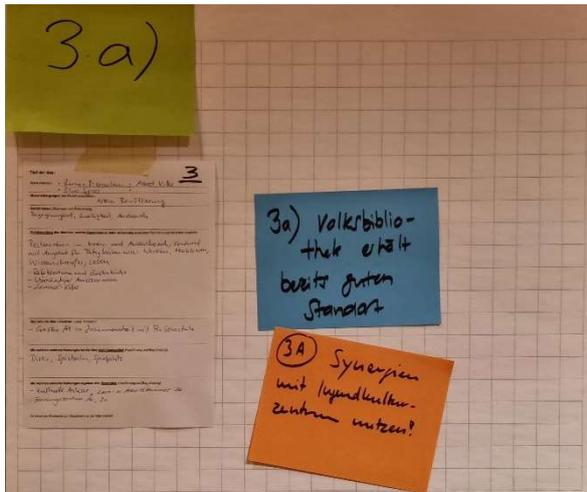
Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
- Gastro AT in Zusammenarbeit mit Pro Senectute

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):
Disco, Spielsalon, Spielplatz

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):
- kulturelle Anlässe, Lern- u. Arbeitszimmer 1a
- Forschungszentrum 1b, 2a

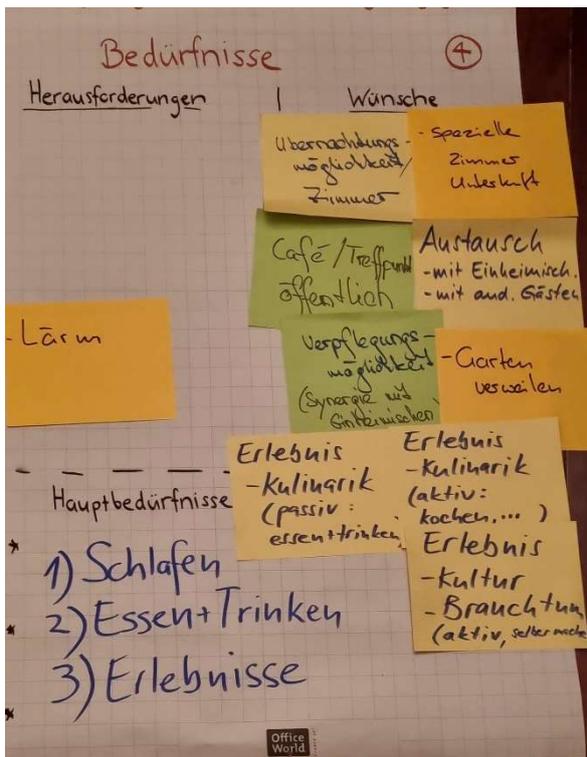
Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Feedback 3a

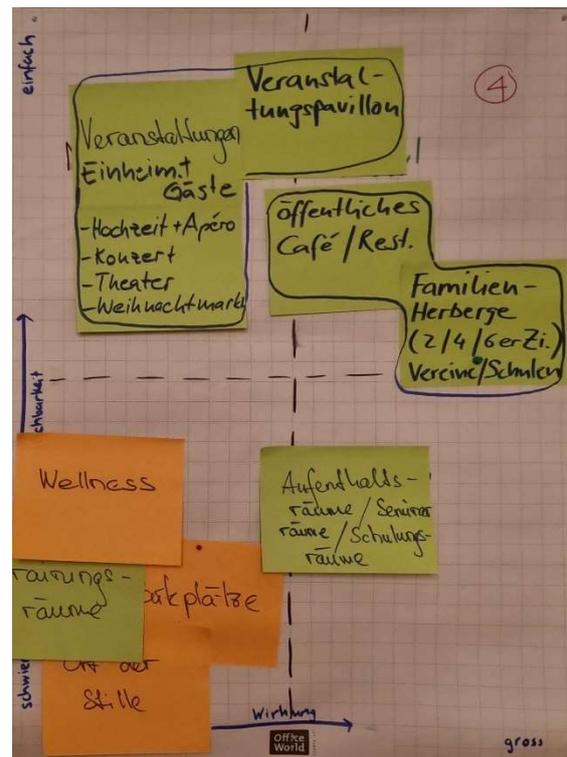


3.4 Gruppe 4 - Gäste

Bedürfnisse



Ideensammlung



Ideenskizze 4a

Titel der Idee: Veranstaltungspavillon 4a

Team (Namen): • Bruno Manen • Alfred Koller
• Guido Baob • Markus Walt

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren): Gäste

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)

- Austausch mit Einheimischen und Gästen	- Erlebnisse kulturell	- für alle Bevölkerungsgruppen zu Nutzen
	" gesellschaftlich	
	" kulinarisch	

Kurzbeschrieb der Idee inkl. welche **Raummodule** dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):

Im Klostergarten soll ein Veranstaltungspavillon für Einheimische und Gäste realisiert werden. Mögliche Nutzungen sind: Konzerte, Hochzeiten mit Apéros, Theater, Märkten, Messen

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?

- Beside / öffentliche Hand
- Stiftungen
- Genossenschaft
- Gymnasium

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):

- Ruhe + Besinnung

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):

- Veranstaltungen in der Klosterkirche
- mit Café / catering im Refektorium
- Gymnasium + evtl. Musikschule

Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Ideenskizze 4b

Titel der Idee: Unterkunft Familienherberge plus (Treffpunkt / öffentl. Cafe)

Team (Namen): • Markus Walt • Guido Bueb
• Bruno Immen • Alfred Koller

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
Gäste

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
Schlafen, Treffen, Essen, Trinken, öffentliches Kaffee

Kurzbeschrieb der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):
Unterkunft für Vereine, Firmen, Schulen, Familien
(2er, 4er, 6er Zimmer)

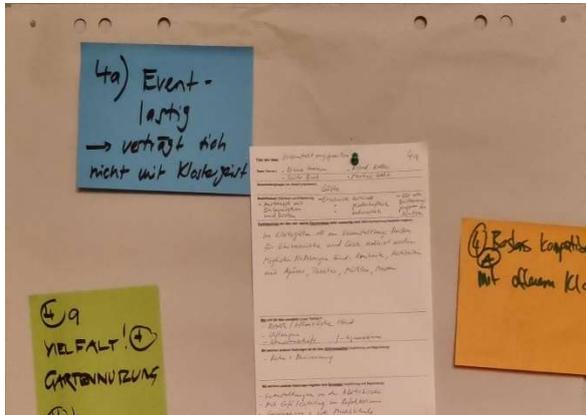
Raummodule: 1 OG / 2 OG / DG
- plus
öffentliches Cafe im EG und
Klostergarten

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
- Schweizer Jugendherbergen / Investor
- Private Interessengemeinschaft / AG?

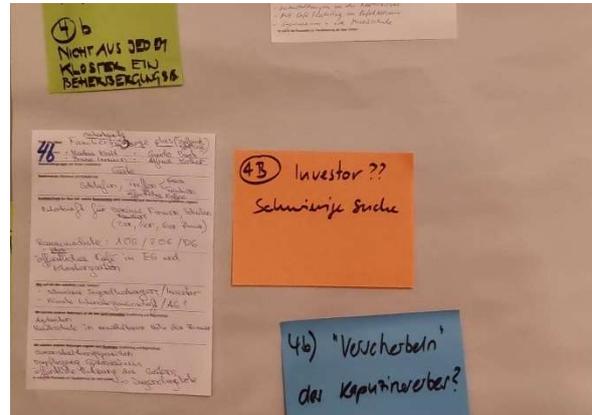
Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):
Asylantrag
Vesterschule in unmittelbarer Nähe des Zimmers

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):
Veranstaltungspavillon
Verpflegung Gymnasium
öffentliche Nutzung des Gartens
Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen → Jugendangebote

Feedback 4a



Feedback 4b

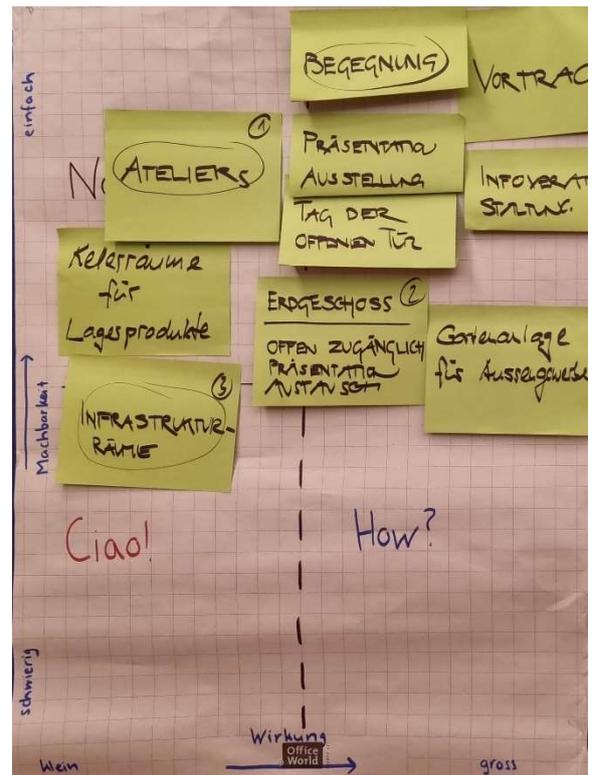


3.5 Gruppe 5 – Handwerker:innen

Bedürfnisse



Ideensammlung



Ideenskizze 5a

(5a)

Titel der Idee: Ateliers / Werkräume

Team (Namen): • Graf Regula • Koller Michi

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
Handwerker/innen (Kleingewerbe)

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
Arbeitsräume
Ateliers / Werkräume } Produktionsräume

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):

- Räume um Handwerke auszuüben / praktizieren
- 1.OG zvtl. Gastenanlage
- Lageräume für ~~assemblierte~~ Produkte
- Kellerräume

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?

- Kanton
- Netzwerk
- Vereinigung

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):

- Lärm beachten

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):

- mit anderen Nutzern kompatibel
- bessere Auslastung

Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Ideenskizze 5b

Titel der Idee: PRÄSENTATIONSRaum (56)

Team (Namen): • KOLLER MICH • GIRAF REGULA

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
HANDWERKER INNEN

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)
PRÄSENTATION, AUSTAUSCH, ÖFFENTLICHKEIT,
BEGEGNUNG,

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche **Raummodule** dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):
REFERATORIUM FÜR VORTRÄGE, VERANSTALTUNGEN,
AUSSTELLUNGEN, KONZERT
GARTENANLAGE FÜR PRÄSENTATION

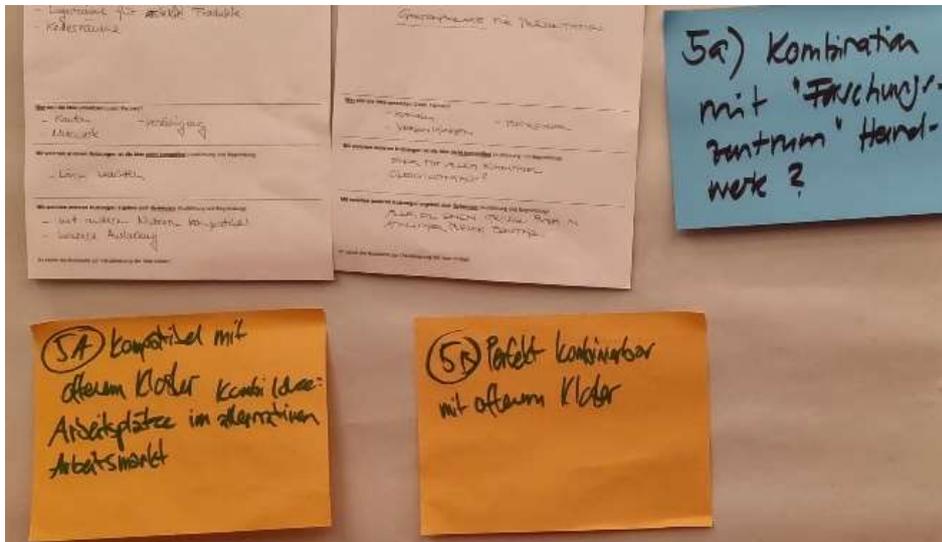
Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
- KUNSTHAUS - BETREIBER
- VERANSTALTUNGEN

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):
JEDE MIT ALLEN KOMPATIBEL
GLEICHZEITIGKEIT?

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):
ALLE, DIE EINEN GROSSEN RAUM IN
ÄHNLICHER NUTZUNG BENÖTIGEN

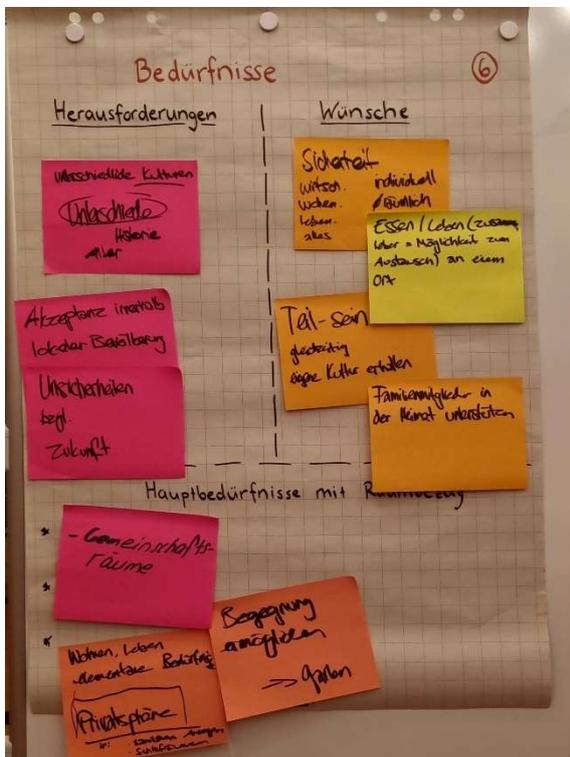
Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

Feedback 5a und 5b

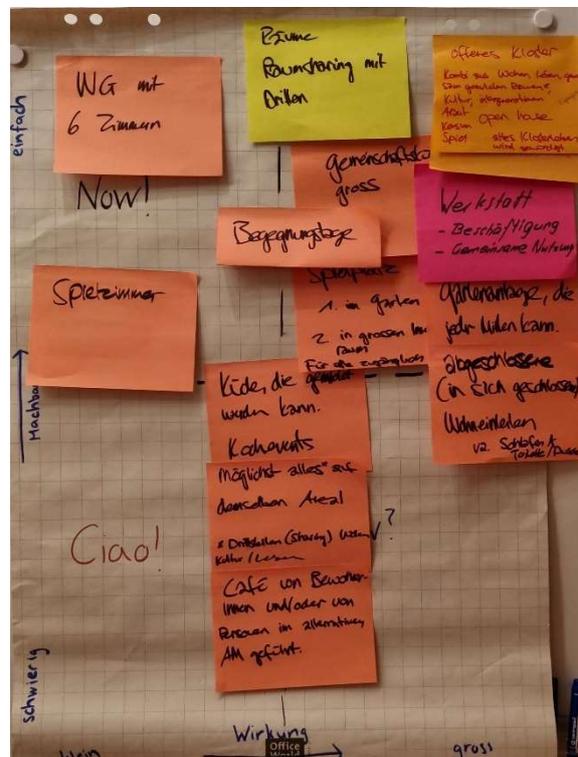


3.6 Gruppe 6 - Geflüchtete

Bedürfnisse



Ideensammlung



Ideenskizze 6a

Thomas K. Kleeber

Titel der Idee: Vorschlag neues Wort: geflochle

Team (Namen): • Aufsuchende •

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren): geflochle

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)

Privatsphäre
Wohnraum
Lebensraum
Gemeinschaftsraum

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):

- Einzelzimmer in verschiedenen Größen für ^{in sich geschlossen} Aufsuchende
- Mit WG-Einzel für 6-10 Personen
- gemeinsam genutzte Küche (oder einzelne Küchen)
- Räume die allen zur Verfügung stehen (Spielzimmer, Aushilfszimmer)
- Separate Sanitär Anlagen.

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?

Kanton (GGD & RW) Notung: diverse
'Bundeskant
Umsetzung

Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):

ist mit allen kompatibel, da Frage ist nur, wie viele Personen untergebracht werden können.
Am besten: mit kultureller Nutzung

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):

Besprechung sämtlicher Art, da gefahren frei und weitere
'Besprechungsräume' Räume Dritten offenstehen.

Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!

bifinity

GB

Ideenskizze 6b

6b

Titel der Idee: Open house / offenes Kloster

Team (Namen): • Asylsuchende • Thomas Hoar
• Rebecca Bückhard

Stakeholdergruppe (bei Bedarf präzisieren):
GSD, Vereine, Kultur- Musikgruppen, Jugendgruppen, Seniorenpark

Bedürfnis(se) (Stichwort und Erläuterung)

- Gemeinschaftsräume
- Schulungsräume
- Proberäume
- Veranstaltungen
- Wohnraum für Geflüchtete

Kurzbeschreibung der Idee inkl. welche Raummodule dafür notwendig sind (Mehrfachnennung/Varianten möglich):

- Wohnen für Geflüchtete
- ↳ Räume für gemeinsame Nutzung
 - z.B. Schulungsräume für Geflüchtete am Morgen
 - Nachmittag z.B. Lismi-Frauen, Senioren, Jassen
 - Abend Proberaum
- Grössere Räume für Veranstaltungen
 - ↳ Refektorium
 - Bibliothek
 - Kirche

Wer soll die Idee umsetzen (Lead, Partner)?
GSD / BUD / Diverse

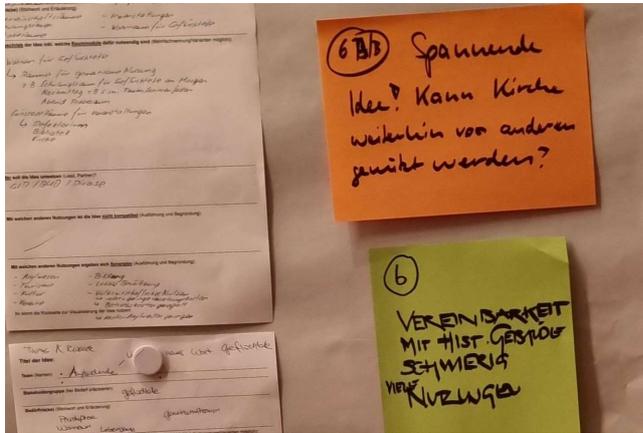
Mit welchen anderen Nutzungen ist die Idee nicht kompatibel (Ausführung und Begründung):

Mit welchen anderen Nutzungen ergeben sich Synergien (Ausführung und Begründung):

- Asylwesen
- Tourismus
- Kultur
- Vereine
- Bildung
- Lokale Bevölkerung
- Volkswirtschaftlicher Nutzen
 - ↳ relativ geringe Umsetzungskosten
 - ↳ Betriebskosten gering

Ihr könnt die Rückseite zur Visualisierung der Idee nutzen!
↳ vorher Asylwesen gering

Feedback 6a und 6b

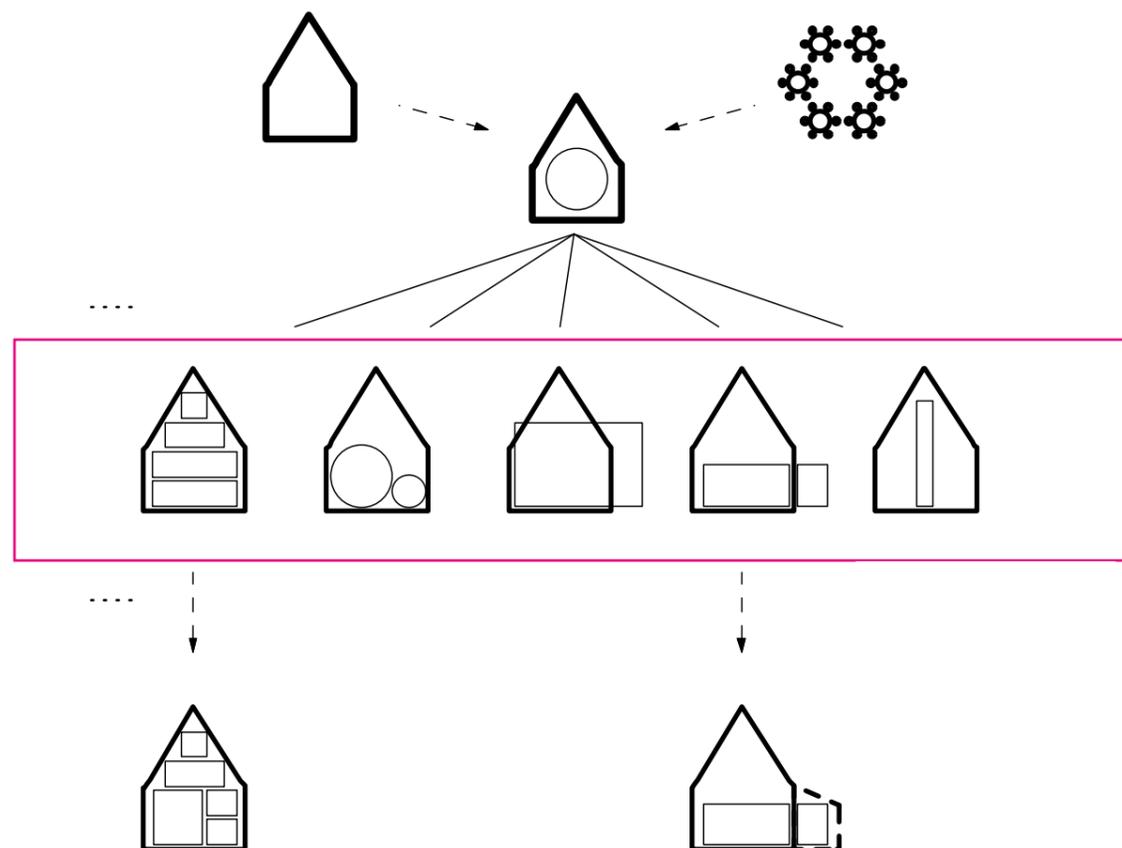


Modul 5 – Nutzungsmöglichkeiten

1. Dokumentation Nutzungsvarianten / 28.02.2024
2. Dokumentation Ergebnisse Reflektions-Workshop / 28.02.2024

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvarianten

Teilleistung Modul 5
Stand 28.02.2024 rev



Aus dem Mitwirkungsverfahren mit der Begleitgruppe (2 Workshops) liegen Aussagen vor zu Bedürfnissen aus der Bevölkerung von Appenzell. Die Anliegen und Ideen wurden mit den Räumlichkeiten der Klosteranlage überlagert und zu möglichen Nutzungsvarianten zusammengestellt. Diese werden am nächsten Workshop von der Begleitgruppe reflektiert und daraus 1 - 2 Nutzungsvarianten zur Weiterbearbeitung ausgewählt.

Die verbleibenden Varianten werden in der letzten Phase konkretisiert und differenziert. Das Ziel ist, Nutzungsmöglichkeiten herauszuarbeiten, welche die kurz, mittel und langfristigen Bedürfnisse der Bevölkerung von Appenzell I.Rh. abbilden und die mit den Voraussetzungen des Gebäudekomplexes kompatibel sind.

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Bedürfnisse

Bedürfnisabklärung – Hauptkenntnisse aus Workshop 1 & 2

1 Vorgehen Auswertung

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden mit Fotoprotokollen festgehalten. Zusätzlich wurden Notizen zu den in den Workshops geführten Diskussionen genommen.

Beide Ergebnisse wurden zuerst planval-intern analysiert und reflektiert. Daraus wurden Hauptkenntnisse herausgearbeitet. Diese wurden an einer Sitzung mit Timon Reichle am 30. Januar 2024 gespiegelt und weiter konkretisiert. Die Hauptkenntnisse des Projektteams wurden schlussendlich an einer Sitzung mit dem Kanton (Roland Dähler und Markus Walt) am 31. Januar 2024 validiert.

2 Allgemeine Erkenntnisse

- **Gesellschaftlicher Nutzen:** Das Kloster soll ein öffentlich zugänglicher Ort für Einheimische, die Gesellschaft und das Dorf sein. Dabei soll der gesellschaftliche Nutzen im Zentrum stehen.
- **Belebter Begegnungsort – innen wie aussen:** Es muss das Ziel sein, das Kloster und sein Garten zu einem lebendigen Begegnungsort zu machen, der für eine möglichst breite Bevölkerung einen Mehrwert bietet. Dies steht auch im Einklang mit dem Dorfentwicklungskonzept, das eine Belebung des Dorfkerns durch die Aufwertung von Plätzen inkl. dem Garten des Kapuzinerklosters vorsieht.
- **Keine Trägerschaft, keine dominante Nutzung sondern Nutzungsdurchmischung:** Abgesehen vom Sozialamt (Asylzentrum, Sozialräume) und vom Jugendkulturzentrum (Offene Kinder und Jugendarbeit) zeigte sich an den Workshops keine Trägerschaft, die das Kloster nutzen will oder kann. Auch drängte sich keine dominante Nutzung auf – die Resultate der beiden Workshops zielen vielmehr auf einen Nutzungsmix ab. Dass die zusammengetragenen, primär gesellschaftlichen Nutzungen, wirtschaftlich selbsttragend sind, kann bereits jetzt ausgeschlossen werden. Durch eine geschickte Kombination von verschiedenen Nutzung, kann jedoch ein Mehrwert für eine möglichst breite Bevölkerung erzielt werden.

3 Raumbedürfnisse

Aus den Workshop-Ergebnissen lassen sich verschiedene Bedürfnisse herauslesen, die im Kloster befriedigt werden könnten. Praktisch keines könnte nicht auch an einem anderen Ort befriedigt werden. Bei den zusammengetragenen Bedürfnissen handelt es sich primär um solche der lokalen Bevölkerung. Folgende Raumbedürfnisse traten zu Tage.:

Raumbedürfnisse	Erläuterung
Kloster als Ort der Begegnung inkl. Café	Klar und wiederholt geäußertes Bedürfnis, das auch als Komponente in einzelnen Nutzungsideen genannt wurde.
Garten öffentlich als Begegnungs- und Veranstaltungsort inkl. Café	Klar und wiederholt geäußertes Bedürfnis, das auch als Komponente in einzelnen Nutzungsideen genannt wurde.
Jugendkulturzentrum	Etablierte und anerkannte aktuelle Nutzung, mit Anspruch zu bleiben, mit Wunsch nach mehr Begegnung, Interaktion.
Raum für Geflüchtete	Aktuelle Nutzung mit Wunsch zu bleiben, jedoch mit mehr Begegnung und Inklusion.
Musik und Musikunterricht	Mehrfach genanntes Bedürfnis, in unterschiedlicher Ausprägung.
Veranstaltungssaal mit Ambiente	Ort für Veranstaltungen, mit zur Verfügung gestellter Technik für Vereine, Kinder und Jugendliche
Lese- / Arbeitsräume, Bibliothek u. Forschung	Bibliothek als geschützter Raum, ergänzt um weitere Räume – bis hin zu einem Forschungszentrum
Beherbergung	Die einzige Raumnutzung, mit wirtschaftlichem Aspekt: Beherbergung u.a. von Familien und kleinen Gruppen.
Flexible Raumnutzung Kultur u. Soziales	Verschiedene soziale und kulturelle Nutzung ohne größeren Raumbedarf (Häas-Chammer, Ludothek, Spielgruppe, etc.)

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Betrachtungssperimeter

Übergeordnete Perimeter und Themenbereiche

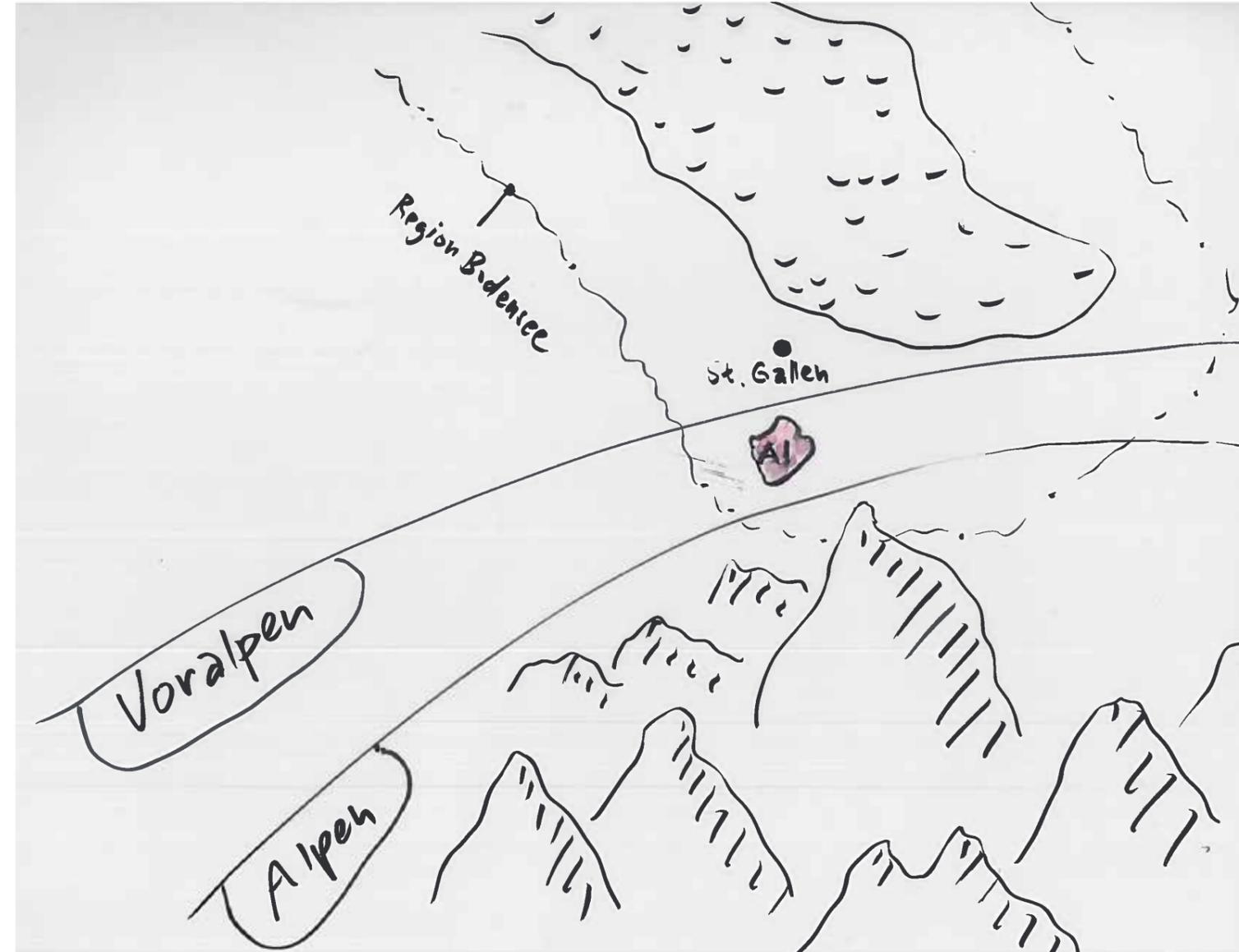
Möglichkeiten:

- Voralpen (geografisch)
- Bodenseeregion (ökonomisch)
- Ostschweiz (kulturell)
- Netzwerke Kanton, Kloster o.ä. (historisch)
- Region (politisch, kulinarisch)
- ...

Fazit

Aus Workshop Begleitgruppe:

- Vorwiegend lokaler Betrachtungsperimeter relevant



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Entwicklungskonzept Dorfkern Appenzell

Stellenwert des Klosters im Entwicklungskonzept

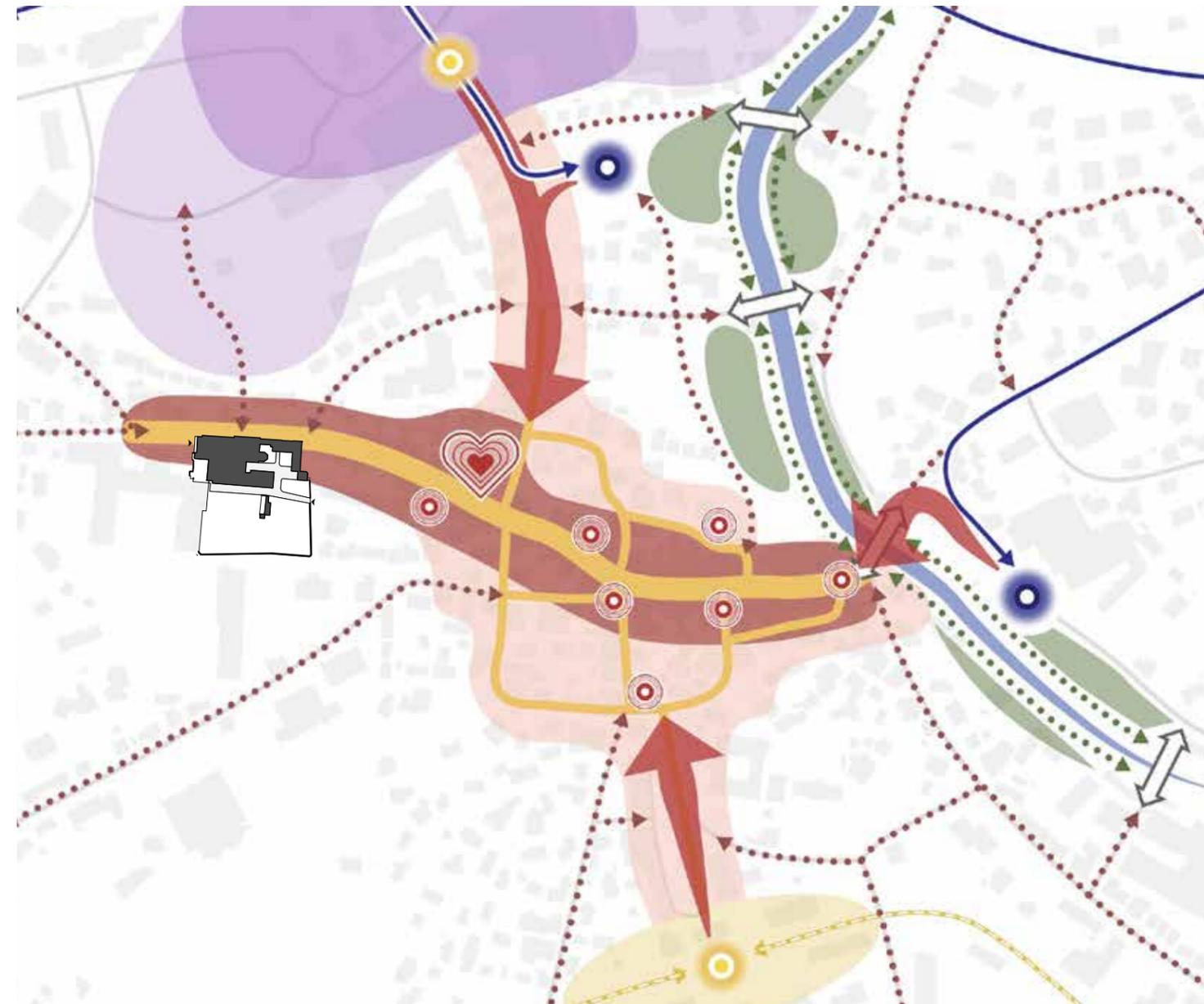
«Der Garten des Kapuzinerklosters ist in das attraktive Netz von Aufenthalts- und Begegnungsorten im Dorf eingebunden. Gartengestaltung und temporäre Aktivitäten und Anlässe ermöglichen eine dem Ort angepasste sorgfältige Belebung.»

«Verschiedene Plätze wie der Postplatz oder der Kronengarten laden zum Verweilen ein.»

Fazit

Garten als Begegnungsort

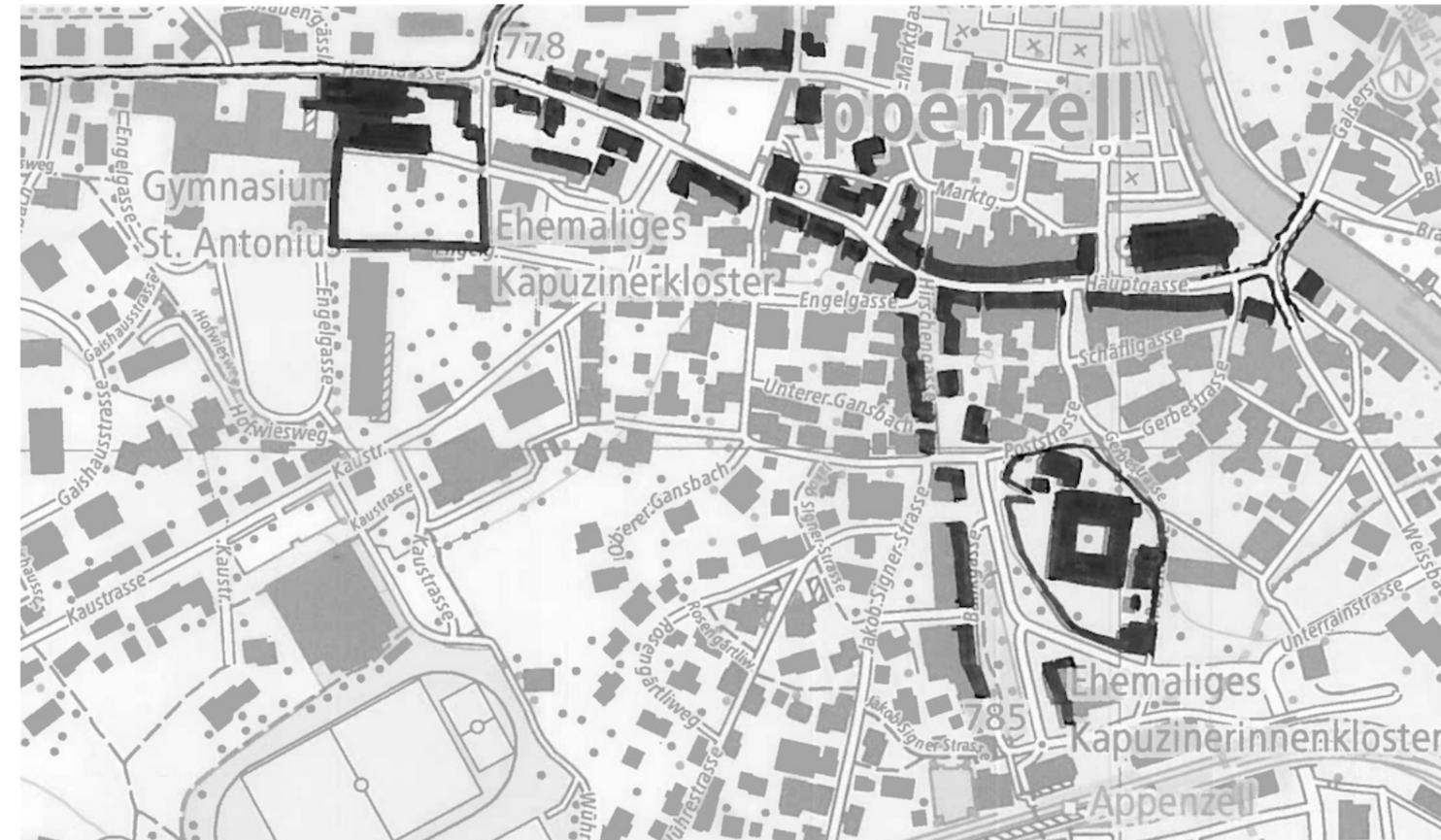
- ruhig
- einsehbar
- eingebunden
- sorgfältige Belebung
- Öffentlich zugänglich



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Anbindung an Dorf Appenzell

Lage

- Am Dorfrand / Ausserhalb des Dorfkerns
- Nähe zu Landsgemeindeplatz
- Nachbarschaft zu Gymnasium



Fazit

Nutzung mit Sogwirkung im Kloster,
damit erwünschte Entwicklung eintritt.

- Kronengarten als wichtiges Bindeglied aufwerten

Aussenraum gestalten (Idee)

- Zugänge klären
- Nutzung Grünflächen bestimmen
- Infrastruktur zur Verfügung stellen (Gastro, Wasser, Strom)



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Baugeschichte und Bestand

Bauzeit Gebäudetrakte

Textauszug aus EDK - Bericht zum KKA

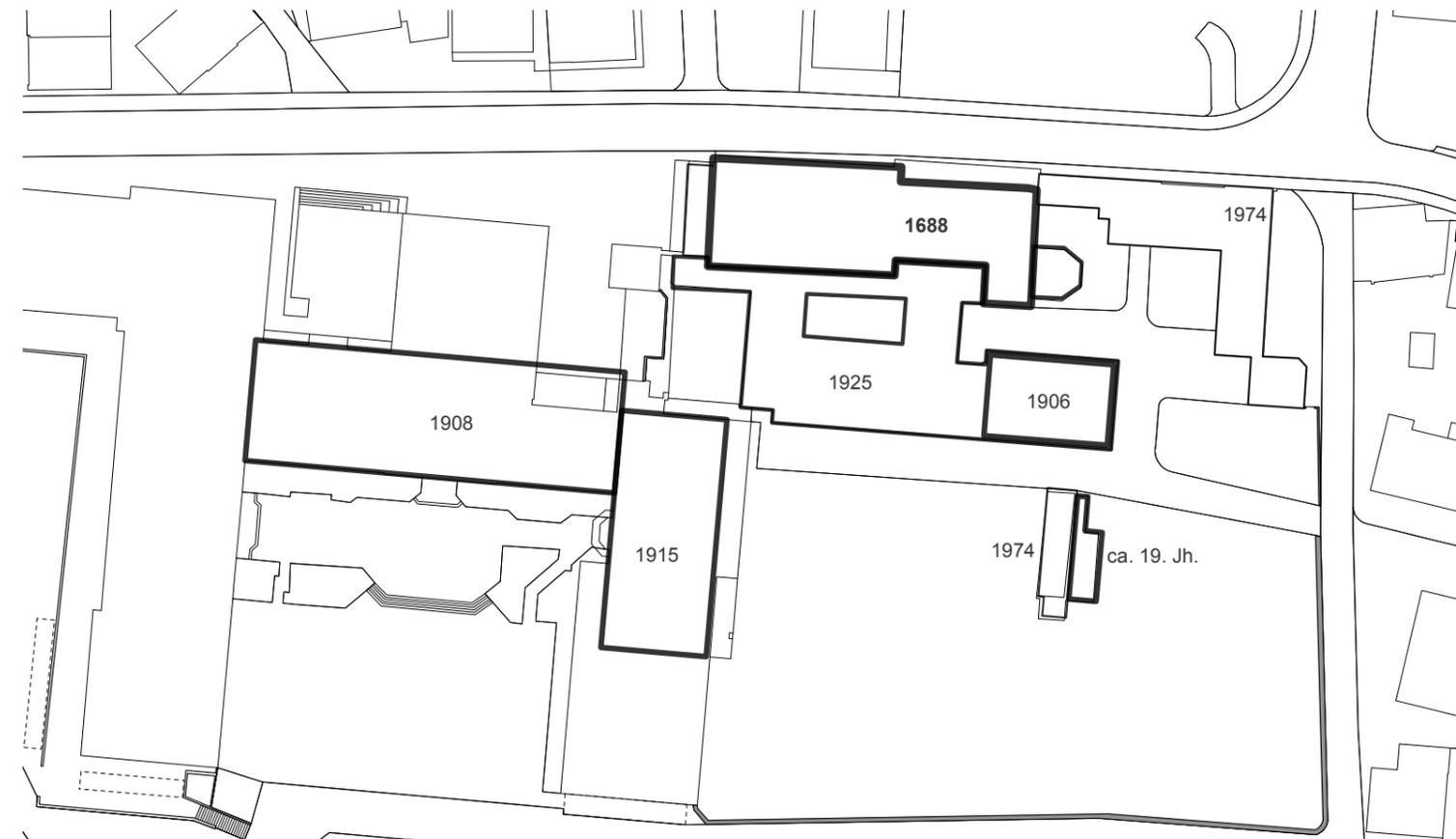
(Eidgenössische Denkmalpflegekommission):

«Für eine qualitätvolle Umnutzung ist jedoch zwingend ein umfassendes Konzept zur Gesamtanlage notwendig, welches auf einer sorgfältigen Bestandsanalyse basiert und auch den Umgang mit der Kirche, dem Friedhof, der Gartenanlage und mit dem noch vorhandenen mobilen Kulturgut wie etwa Bildern, Büchern und Kreuzen definiert.»

Fazit

Appenzell besitzt eine baukulturelle Perle.

Dieser gilt es Sorge zu tragen und ihre Qualität und Schönheit zu nutzen und zu zeigen.



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Abschlüsse

Abschlüsse und Abtrennungen Gebäude

- Sicherheit (Diebstahl)
- Sicherheit (Bewohner:innen)
- Zutrittsregelung „Mieter“
- Öffnungszeiten

Fazit

- Gebäudetrakte als sinnvolle Trennung
- Innere Abschlüsse auf Raumstrukturen beziehen



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Öffentlichkeit und Nachbarschaften im Gebäude

Öffentlich bis private Räume, Gänge und Korridore

Fazit

Je höher gelegen, umso privater

Erdgeschoss -> am öffentlichsten

1. OG / 2. OG -> halböffentlich

Dachgeschoss -> „Privat“ bzw. wenig Öffentlichkeit

Nutzungs-Nachbarschaften

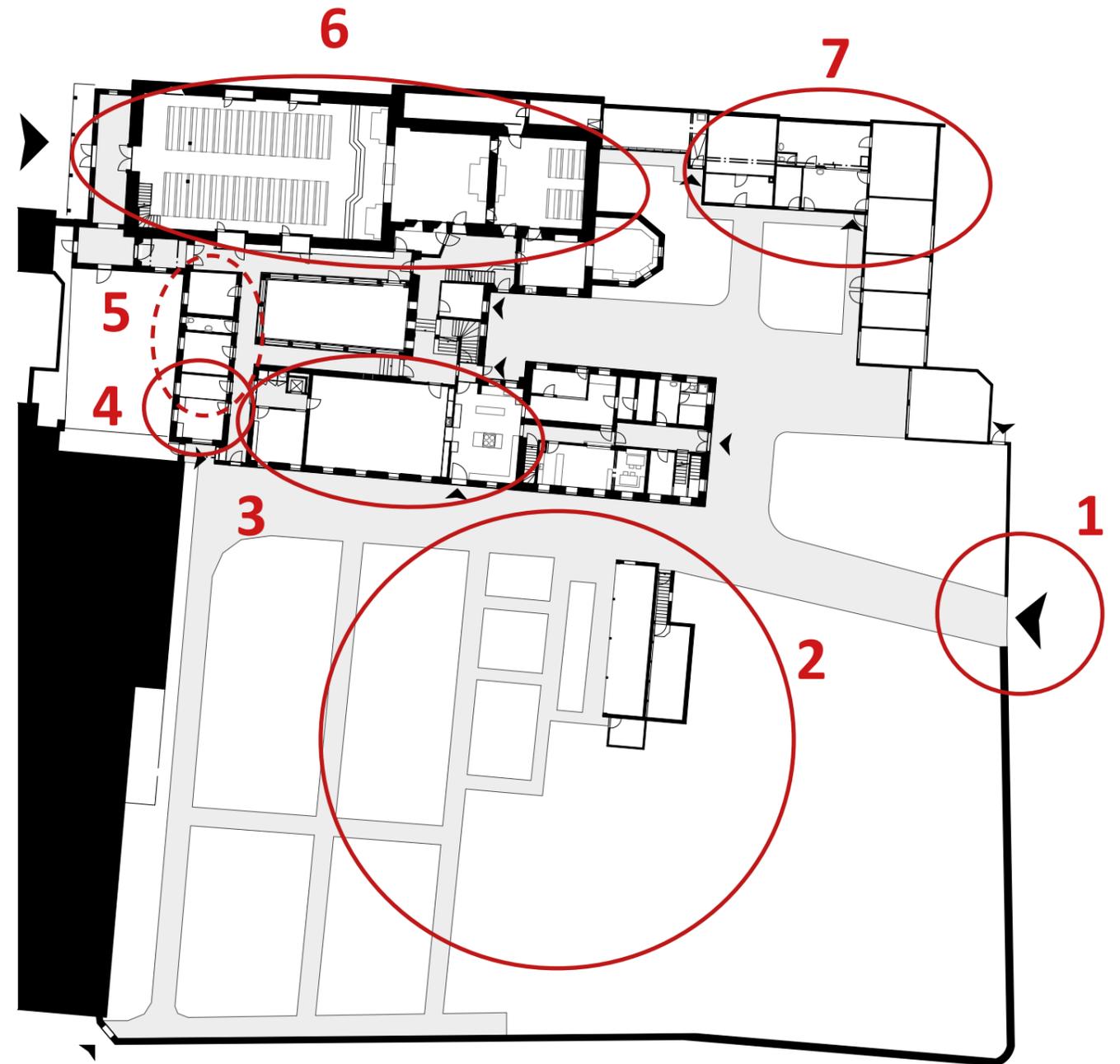
Fazit

- Wenn möglich, gleiche Nutzungen vertikal übereinander anordnen, sodass gleiche Empfindlichkeiten aneinandertossen (vgl. SIA Schallschutz)



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Grundmodule für Nutzungsvarianten

- 1 Hauptzugang Kloster-Areal**
- Von Kronengarten her kommend
- 2 Garten öffentlich zugänglich**
- Café / Veranstaltungen / Erholung
- 3 Saal / Küche**
- Ehemaliges Refektorium als Saal und Begegnungsort
Küche verschieben, Haupteingang in Empfangsraum / Café
- 4 Betrieb**
- Pforte / info / Organisation / Vermietung / Hausmeister
- 5 Bibliothek**
- Als Bibliothek integral erhalten (vgl. Schenkungsvertrag)
- 6 Kirche**
- Kirchliche Nutzung / Längerfristig als offene Kirche denkbar.
- 7 Ökonomiegebäude**
- Jugend- und Kulturzentrum: Eröffnung Frühling 2024



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Raummodule für Nutzungseinheiten

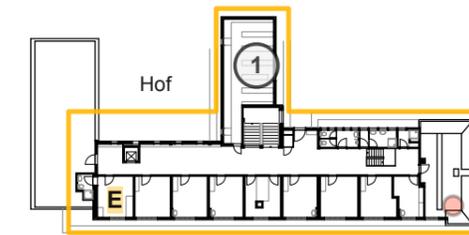
Für die Evaluierung der Raumannsprüche wurden die kleinstmöglichen Raumgruppen erfasst, die sinnvollerweise einer Nutzung zugewiesen werden.

Kriterien waren:

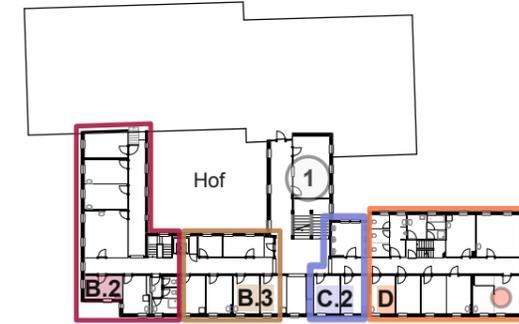
- Trennmöglichkeiten zu anderen Nutzungen
- Gebäudestruktur
- Erschliessungsmöglichkeiten
- Orientierung.

KAPUZINERKLOSTER APPENZELL
RAUMMODULE / WORKSHOP 02 / 24.01.2024

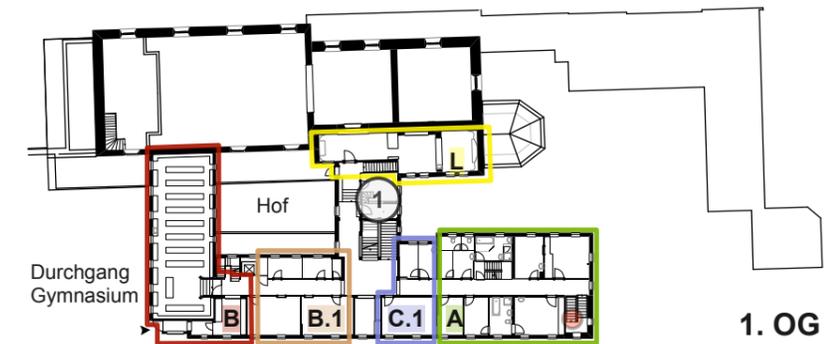
- ① Gebäude Reserve
Lift / Treppe
- ② Gebäude Reserve
Ansprechperson / Hausmeister
- ③ Gebäude Reserve
Haustechnik
- Möglicher Ausbau zu
Fluchttreppenhaus
- A** 6 Räume + WC/Du (1. OG)
Eingang + 2 Nebenräume (EG)
- B** Bibliothek
- B.1** 4 Räume + kl. Abstellkammer
- B.2** 6 Räume + WC/Du
+ Treppe intern
- B.3** 5 Räume + Nebenraum
- C.1** 1 Raum + 2 Nebenräume
- C.2** 3 Räume od.
2 Räume + Waschraum
- D** 6 - 7 Räume + WC/Du
+ Treppe intern
- E** 9 Räume + WC/Du + 2 grosse
Dachräume + Treppe intern
- F** Oekonomiegebäude
Jugend- und Kulturzentrum
- G** Gewächshaus
- H** Garage / Remise 2 Abstellpl.
- I** Überdachter Aussenraum
- J** "Gemüse"-Keller
- K** Kirche (unter Berücksichtigung der
kirchlichen Nutzung)
- L** Kapellen (unter Berücksichtigung der
kirchlichen Nutzung)
- O** "Obst"-Keller
- R / Kü.1** Refektorium und Gastküche
+ Lagerräume im UG
- R.1** Öffentliches EG
(Kreuzgang + Hof + WC + historisches Zi.)
- Kü.2** Kleinküche + Nebenräume
- S** Sakristei (2 Räume, unter Berücksichtigung
der kirchlichen Nutzung)
- W** WC öffentlich Aussenanlage
- U** 2 Kellerräume



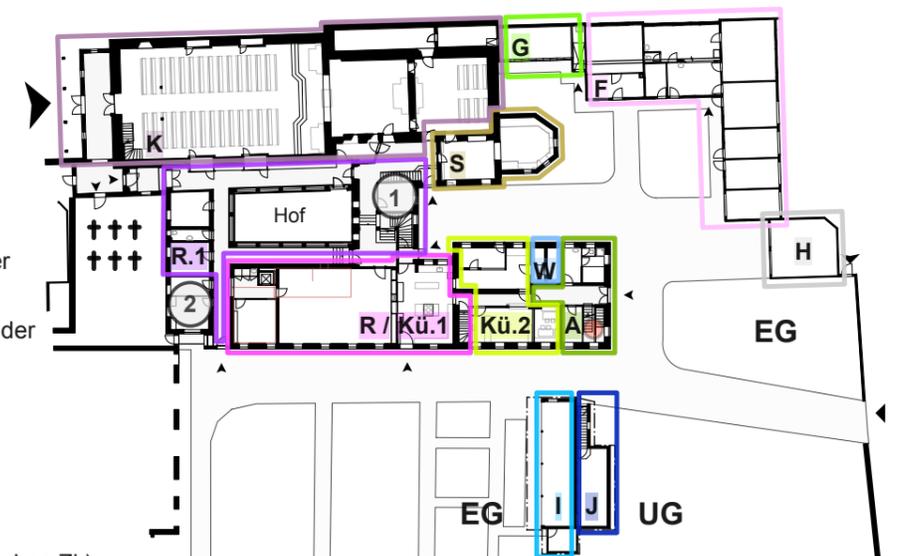
DG



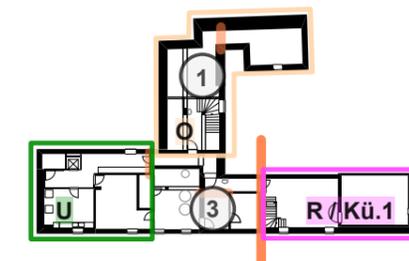
2. OG



1. OG



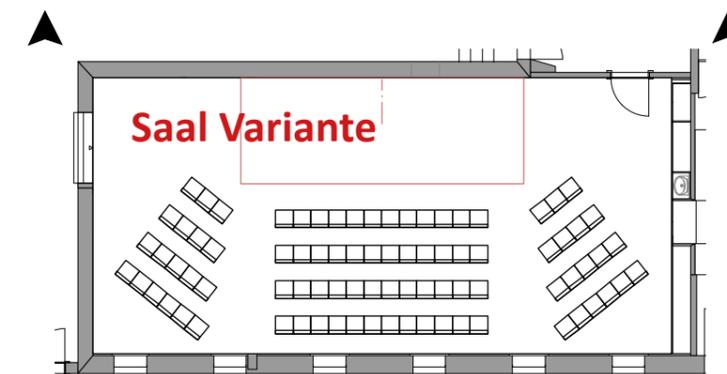
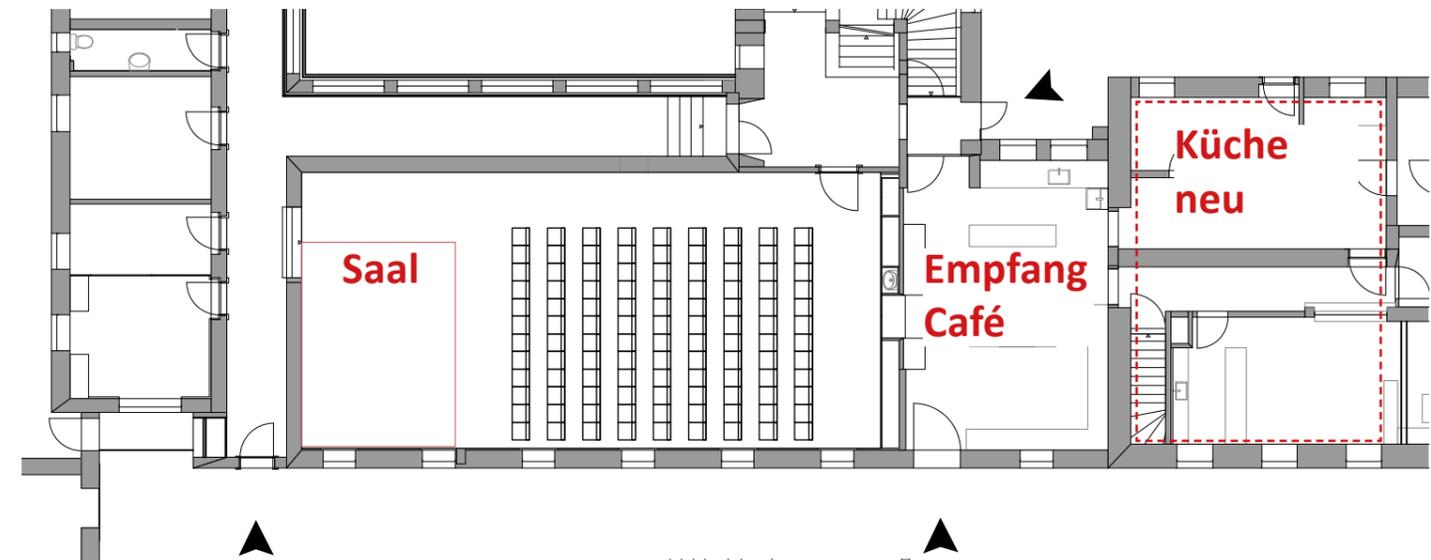
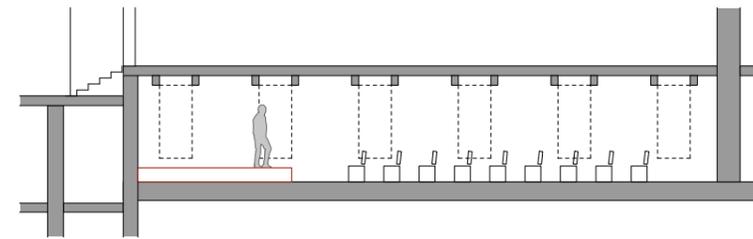
UG



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Modul Saal (Ehem. Refektorium)

Ehemaliges Refektorium als Veranstaltungs-Saal

- Kapazität 80 - 100 Personen
- Kleinbühne (ohne Hinterbühne)
- Geringe Raumhöhe ca. 2.80 m -> niedrige Bühne, niedrige Tribüne



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

1

Haus für Appenzell

Was wären Nutzungen, die vorwiegend die Bedürfnisse aus der Bevölkerung abdecken würden („Ein Haus für uns.“) ?

Nutzungen

-  Musik
-  Atelier / Kleingewerbe / leises Handwerk
-  Soziale Dienste (z.B. Elternberatung)
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

2

Haus für Appenzell mit Beherbergung

Was wären Nutzungen, die vorwiegend die Bedürfnisse aus der Bevölkerung abdecken würden („Ein Haus für uns.“) ?

Nutzungen

-  Musik (Sakristei, Seitenkapellen)
-  Atelier / Kleingewerbe / leises Handwerk
-  Beherbergung (Geflüchtete, Familien, günstiges Segment)
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

3 Schlafen und essen wie Mönche

Die Klosteranlage so erlebbar machen, wie die Mönche darin lebten.

Nutzungen

-
-
-
-
- Beherbergung (Geflüchtete, Familien, günstiges Segment)
-
- Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
- Öffentliches Café / Restaurant
- Küche
- Jugend-Kulturzentrum
- WC Aussen
- info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

4 Haus für Wort und Musik (Bildung)

Die Klöster waren immer Orte der Innovation, der Kultur, der Bildung,
diese Tradition wird weitergeführt unter öffentlicher Hand.

Nutzungen

-
-
-  Musik (inkl. Sakristei, Seitenkapellen, ev. Inneres Chor)
-  Studierzimmer / Forschungsräume / Unterricht / Kurse
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

4 A

Haus des Buches, der Schrift, der Worte

Die Klöster waren immer Orte des Buches und der Schrift. Bestehende Kloster-Bibliothek als Kern der Idee, das Buch in seiner kulturellen Dimension.

Nutzungen

-
-
-  Atelier / Kleingewerbe / leises Handwerk
-  Studierzimmer / Forschungsräume / Unterricht / Kurse
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung

Buch

- als Schriftstück (-> Historische Bücher)
- als Speichermedium (-> noch immer bestes Speichermedium)
- lesen (-> Lesezirkel s. Tradition AI/AR seit ca. 1840)
- schreiben (-> Schriftsteller residieren)
- vorlesen (-> Lesungen, Slam-Poetry)
- aufschlagen (-> Wissen/Forschung über alte Buchbindung)
- zeigen, präsentieren (-> Ausstellung, Museum, Veröffentlichung)
- kaufen (-> Laden, Antiquariat, Lager, online-Bestellung, Beratung)
- digitalisieren (analog - digital)



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

5 Haus des Starts (des Neubeginns)

Der erste Schritt ist oft die grösste Hürde ...

Nutzungen

-  Musik (in Sakristei, Seitenkapellen)
-  Atelier / Kleingewerbe / leises Handwerk
-  Studierzimmer / Forschungsräume / Unterricht / Kurse
-  Soziale Dienste (z.B. Elternberatung)
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung

...

- in die Berufswahl (-> Berufsberatung)
- in die Selbständigkeit (-> Beratung, Tips, Kurse, ...)
- an die Universität (-> Stipendien, Unterstützung, Forschungsthemen)
- beim Berufs-Wechsel (-> Beratung, Kurse)
- ins Eltern-Sein (-> Elternberatung)
- nach der Flucht in ein normales Leben (Asyl und Arbeitsleben)
- nach der Pensionierung im Alltag (-> Beratung, Beschäftigung)
- beim Nutzen von Computer und digitalen Medien (-> Kurse, Beratung, Austausch)
- im Aufeinanderzugehen (-> Generationen, Austausch)
- beim Erschliessen neuer Märkte (-> Standortförderung, Marketing)



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh. Nutzungsvariante

5 A

Haus für Standort und Region AI

Das Kloster als Koordinations-Zentrum für Appenzell I. Rh.
mit dem umliegenden Wirtschafts- und Kulturraum.

Nutzungen

-
-
-  Atelier / Kleingewerbe / leises Handwerk
-  Studierzimmer / Forschungsräume / Unterricht / Kurse
-
-  Bibliothek (teils zugänglich für Öffentlichkeit)
-  Öffentliches Café / Restaurant
-  Küche
-  Jugend-Kulturzentrum
-  WC Aussen
-  info / Hausverwaltung



Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Nutzungsvarianten – Auswertungen

Nutzungstypen		Anspruchsgruppen	
A	Nutzungsmischung	Tourismus und Gewerbe	
B	Bildung / Verwaltung	Kultur	
C	Herberge	Bildung	
D	Kompetenzzentrum	Soziales	
		Verwaltung	

Legende	
berücksichtigt	
gut vereinbar	
Besetzung	
Widerspruch	
keine Aussage	

Raum- und Nutzungsangebot **Raumbedürfnisse**

Welche Raumbedürfnisse sind aufgenommen?
 Allgemein Spezifisch nach Anspruchsgruppen

Pos.	Nutzungsvarianten	Typ	Trägerschaften	Raumbedürfnisse							flexible Raumnutzung Kultur u. Soziales	
				Kloster als Ort der Begegnung inkl. Café	Garten öffentlich als Begegnungs- und Veranstaltungsort inkl. Café	Musik und Unterricht	Veranstaltungssaal mit Ambiente 80 - 100 Personen	Lese- / Arbeitsräume Bibliothek u. Forschung	Jugendkultur	Beherbergung (kein hoher Standard)		Raum für Geflüchtete
	Garten mit Pavillon	A	Kanton									
	Kirche mit Sakristei und Seitenkapellen	A	Kirche / Kanton									
	Ökonomiegebäude (JKZ)	A	?									
1	Haus für Appenzell	A	Kanton / Gewerbe / Vereine									
2	Haus für Appenzell mit Beherbergung	A	Kanton / Gewerbe / Vereine									
3	Schlafen und Essen wie Mönche	C	Gewerbe / Dritte / Kanton									
4	Haus für Wort und Musik (Bildung)	A/B	Kanton / Gymnasium / Vereine									
4 A	Haus des Buches, der Schrift, der Worte	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe									
5	Haus der Starts (des Neubeginns)	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe /									
5 A	Haus für Standort und Region AI	A/D	Kanton / Gewerbe									

Übungs- und Unterrichtsraum Muskschule
 Veranstaltungsraum, Theater, Kulturgruppe, Begegnungsraum, div. Gesellschaft.-Gruppen
 markerspace Bibliothekenzug (teilweise), Studierzimmer
 JKZ neu im Bestand
 Herberge für Familien (2er, 4er Zi qual. guter Standard), Unterkunft Asyl
 Unterbringungs möglichkeit
 Ludothek, Spielgruppe, Especita, Hääs-Chammer, ...

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Nutzungsvarianten – Auswertungen

Nutzungstypen

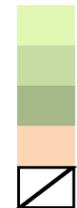
- A Nutzungsmischung
- B Bildung / Verwaltung
- C Herberge
- D Kompetenzzentrum

Stakeholder

- Junge Bevölkerung
- Familien
- Ältere Bevölkerung
- Gäste
- Handwerk / Kleingew.
- Geflüchtete

Legende

- berücksichtigt
- gut vereinbar
- ideale Besetzung
- Widerspruch
- keine Aussage



Raum- und Nutzungsangebot

Bevölkerungsgruppen

Wer profitiert? Gibt es Nutzungskonflikte?

Pos.	Nutzungsvarianten	Typ	Trägerschaften	Bevölkerungsgruppen						
				Junge	Familien	Ältere	Gäste u. touristische Leistungsträger	Handwerk / Kleingewerbe / Kulturschaffende	Geflüchtete	
	Garten mit Pavillon	A	Kanton	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar
	Kirche mit Sakristei und Seitenkapellen	A	Kirche / Kanton	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage
	Ökonomiegebäude (JKZ)	A	?	gut vereinbar	keine Aussage	keine Aussage	keine Aussage	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt
1	Haus für Appenzell	A	Kanton / Gewerbe / Vereine	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar
2	Haus für Appenzell mit Beherbergung	A	Kanton / Gewerbe / Vereine	berücksichtigt	berücksichtigt	berücksichtigt	gut vereinbar	berücksichtigt	gut vereinbar	gut vereinbar
3	Schlafen und Essen wie Mönche	C	Gewerbe / Dritte / Kanton	Widerspruch	Widerspruch	Widerspruch	gut vereinbar	Widerspruch	gut vereinbar	gut vereinbar
4	Haus für Wort und Musik (Bildung)	A/B	Kanton / Gymnasium / Vereine	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	keine Aussage	keine Aussage
4 A	Haus des Buches, der Schrift, der Worte	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	keine Aussage	keine Aussage
5	Haus der Starts (des Neubeginns)	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe /	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	berücksichtigt	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar
5 A	Haus für Standort und Region AI	A/D	Kanton / Gewerbe	gut vereinbar	gut vereinbar	gut vereinbar	berücksichtigt	gut vereinbar	keine Aussage	keine Aussage

Lern- und Arbeitsräume, themat. Forschungszentrum

Familienhaus, Generationenhaus

Begegnungsort, Geselligkeit, Austausch

Garten als Veranstaltungsort, Familienherberge +,

Atelier, Werkräume, Ausstellungen

Einzelzimmer div. Grössen, WG-Einheiten 6-10 Pers., Küche, Gemeinschaftsräume

Kapuzinerkloster Appenzell I. Rh.

Nutzungsvarianten – Auswertungen

Nutzungstypen

- A Nutzungsmischung
- B Bildung / Verwaltung
- C Herberge
- D Kompetenzzentrum

Legende

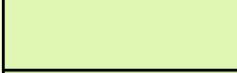
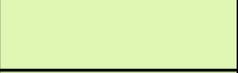
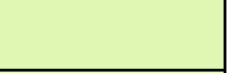
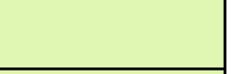
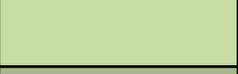
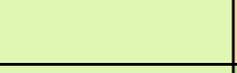
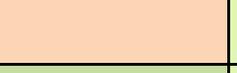
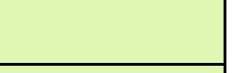
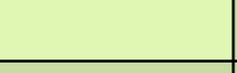
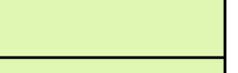
- berücksichtigt 
- gut vereinbar 
- ideale Besetzung 
- Widerspruch 
- keine Aussage 

Raum- und Nutzungsangebot

Pos.	Nutzungsvarianten	Typ	Trägerschaften
	Garten mit Pavillon	A	Kanton
	Kirche mit Sakristei und Seitenkapellen	A	Kirche / Kanton
	Ökonomiegebäude (JKZ)	A	?
1	Haus für Appenzell	A	Kanton / Gewerbe / Vereine
2	Haus für Appenzell mit Beherbergung	A	Kanton / Gewerbe / Vereine
3	Schlafen und Essen wie Mönche	C	Gewerbe / Dritte / Kanton
4	Haus für Wort und Musik (Bildung)	A/B	Kanton / Gymnasium / Vereine
4 A	Haus des Buches, der Schrift, der Worte	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe
5	Haus der Starts (des Neubeginns)	A/D	Kanton / Institutionen (Stiftungen etc.) / Gewerbe /
5 A	Haus für Standort und Region AI	A/D	Kanton / Gewerbe

Kriterien Gebäudeanalyse

Wie passt die Nutzung in das Klosterareal ?

berücksichtigt Struktur des Bestands	stärkt Idee Kloster	mit heutigem Komfort kompatibel	berücksichtigt bauphysikal. u. brandschutz. Voraussetz.	Kosten / Nutzen - in Bezug zu Grundinvestitione n Gebäude
				
				
				
				
				
				
				
				
				
				

Kapuzinerkloster Appenzell

Reflektions-Workshop

28. Februar 2024

Ergebnisdokumentation



1 Teilnehmende und Gruppeneinteilung

Folgende Personen haben am Workshop teilgenommen:

Organisation	Projekt-Rolle	Name	Vorname
Feuerschaugemeinde	Begleitgruppe	Premerlani	Romeo
Sozialamt	Begleitgruppe	Brühlhart	Rebecca
Kulturamt	Begleitgruppe	Dörig	Rebekka
Verein Appenzellerland Tourismus AI	Begleitgruppe	Buob	Guido
Verein Detailhandel Appenzell	Begleitgruppe	Inauen	Bruno
Gastro AI	Begleitgruppe	Knöpfel	Peter
Schulleitung Gymnasium	Begleitgruppe	Corminboeuf	Michel
Schulrat Appenzell	Begleitgruppe	Brülsauer	Daniel
Jugendkulturzentrum	Begleitgruppe	Bundi	Richard
Kulturgruppe Appenzell	Begleitgruppe	Signer	Silvio
Chindernetz Appenzell, Landesarchiv	Begleitgruppe	Frefel	Sandro
Theatergesellschaft Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Albert
Kant. Gewerbeverband KGV	Begleitgruppe	Meyer-Fässler	Denise
Kantonsbibliothek	Begleitgruppe	Köppel	Doris
Pfarrei Appenzell	Begleitgruppe	Hidber	Lukas
Volkswirtschaftsdepartement	Projektgruppe	Dähler	Roland
Amt für Wirtschaft	Projektgruppe	Walt	Markus
Amt für Hochbau	Projektgruppe	Haas	Thomas
Denkmalpflege	Projektgruppe	Graf	Regula

Abwesend:

Bezirk Appenzell	Begleitgruppe	Koller	Alfred
------------------	---------------	--------	--------

2 Ablauf und Hauptkenntnisse

Basierend auf den Ergebnissen der Gebäudeanalyse und der Bedürfniserhebung wurden 7 Nutzungsvarianten entwickelt. Allen Varianten sind folgende zwei Elemente gemein:

- Modul Garten: Aufwertung des Gartens mit Gartencafé und Pavillon
- Modul Saal: Veranstaltungssaal mit Empfang und Küche

Nach einer Präsentation setzten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen anhand von 4 Leitfragen mit dem Modul Garten und den 7 Nutzungsvarianten auseinander:

1. Was ist positiv?
2. Was ist negativ?
3. Wo gibt es Unklarheiten?
4. Birgt die Variante Konflikte mit laufenden oder geplanten Projekten, Angeboten etc.

Die Ergebnisse (Fotos siehe unten) zeigen folgende Hauptkenntnisse:

- Allgemein wird ein zu grosser Mix an Nutzungen kritisiert.
- Nutzungen, die in der Bedürfniserhebung noch Zustimmung fanden – insbesondere Ateliers, Lese- und Studierzimmer – wurden wieder in Frage gestellt.

- Auf der Grundlage der vorgeschlagenen Nutzungsvarianten, zeigte sich keine Tendenz, welcher Nutzungsmix den grössten Mehrwert stiftet und daher weiterverfolgt werden soll.

Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden während dem Workshop die ursprünglich sieben zu vier Varianten zusammengefasst. Auf dieser Basis hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, diejenige(n) Variante(n) zu priorisieren, die aus ihrer Sicht den grössten Mehrwert für eine möglichst breite Bevölkerungsschicht generiert. Jeder der Teilnehmenden erhielt 2 Klebepunkte, die er auf die präferierte Variante kleben konnte. Mehrfachnennungen waren zulässig. Das Ergebnis (Fotos siehe unten) fiel wie folgt aus:

- Nutzungsmix ohne Beherbergung (5 Nennungen)
- Nutzungsmix mit Beherbergung (11 Nennungen)
- Reine Beherbergung (3 Nennungen)
- Monothematische Nutzung für
 - o Musik (9 Nennungen)
 - o Buch/Schrift (4 Nennungen)

Die Begleitgruppe favorisiert somit klar die beiden Nutzungsvarianten "Nutzungsmix mit Beherbergung" und "Monothematische Nutzung mit Musik". Bei beiden dieser Varianten kommen die Module Garten und Bibliothek hinzu. Sie werden nun vom Projektteam in einem weiteren Schritt konkretisiert und anschliessend der Standeskommission unterbreitet.

3 Rückmeldungen zu den Nutzungsvarianten

3.1 Modul Garten

Garten mit Pavillon

Positiv

schön für Anlässe

kommt breiter Bevölkerung zu Gute

Negativ

Café schwierig wirtschaftlich zu betreiben

Leben. Begegnung

gute Kombination mit Kirche bei Konzerten Lesarten

gute Kombination mit Religion

Raum für Erholung

gute Kombination mit Refektorium gut dass bei allen Vorzügen Platz findet

Konflikte

Indoor? Kultur/Theater. Mitteln bei Indoorvarianten

Verbindung in der Nutzung von Innen u. Außen garten u. Café/Rest.

Wandelhalle + Pavillon auch nutzbar bei kaltem Wetter?

Chance für Café/Rest. Catering

Office World

3.2 Haus für Appenzell

① Haus für Appenzell

Positiv

- Kombination Garten und Bewirtung / Raum
- Viele Bedürfnisse werden abgedeckt
- eigene Bevölkerung profitiert

Wirtschaftl. Bedenken
Restaurant

Neu

- vierlegende Wd-milchbau
- Wohnung von Gastwirt fehlt
- Verantwortung, Trägerschaft kompliziert
- zweite Bibliothek im Kanton, Karten Betrieb

unklar

- Nutzen Bibliothek
- Lärm DG ≠ leises Handwerk ≠ Lesen
- Bedürfnis so viel Holzraum?
- Elternberatung heute woher?

Office World

3.3 Haus für Appenzell mit Beherbergung

② Haus für Appenzell mit Beherbergung

Positiv

- spannende Durchmischung NutzerInnen Begegnung
- Belebung
- Beherbergung = Haus "lebt"
- Beherbergung Geflüchtete
- Geflüchtete (Beherbergung) = Bundesgelder für Umbau
- Nutzung durch Asyl / Finanziell Interessant
- Zimmer für saisonale Mitarbeiter?
- Hat 'Atelier' so viel Bedarf? ggf. Spielplatz indoor od. Beratungs-angebote
- Wer hat die (finanzielle) Verantwortung?
- Segneral: Schulverlegungen + Familien prüfen

Negativ

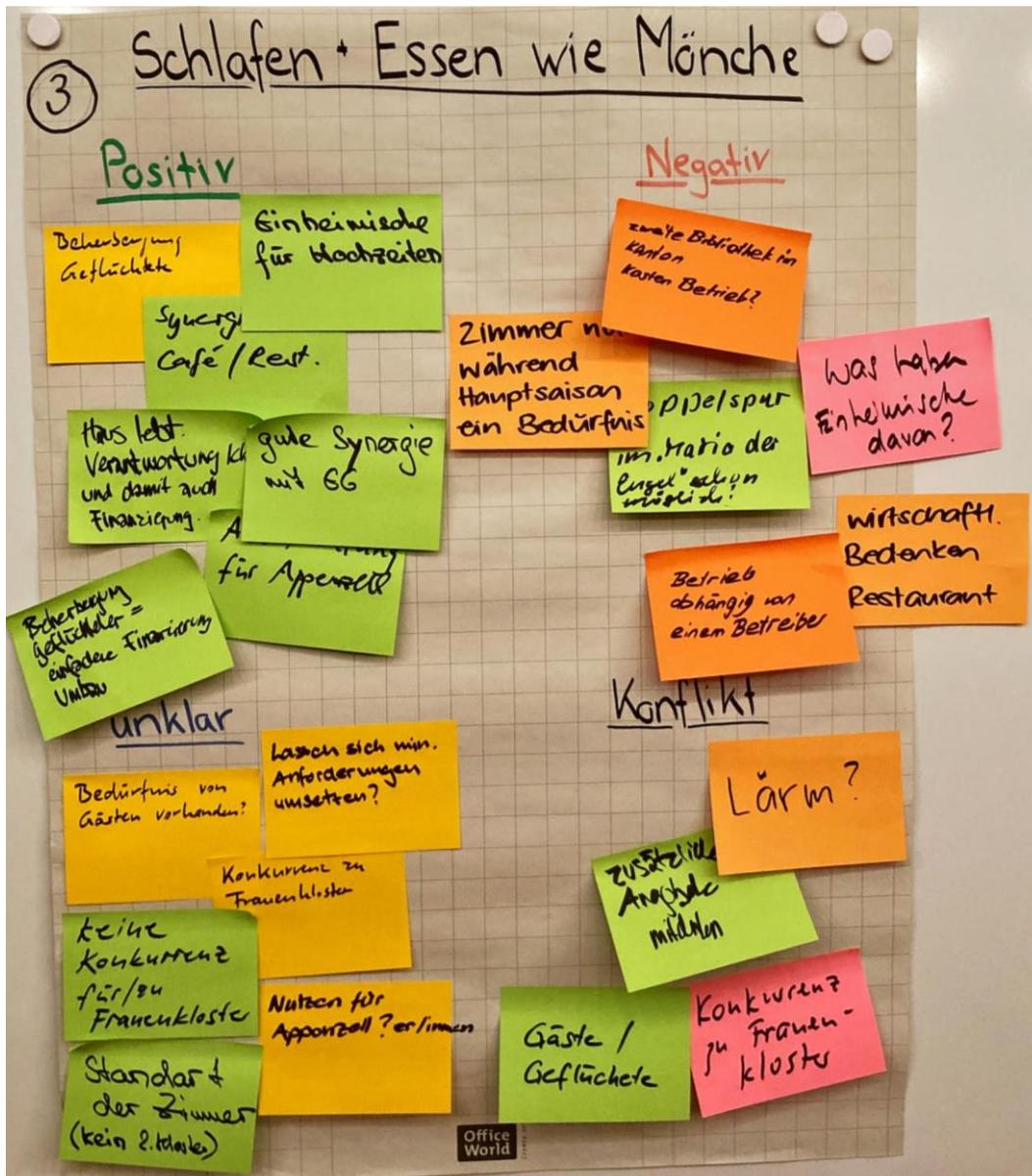
- wirtschaftl. Bedenken Café/Rest.
- Was haben Einheimische davon?
- Zweite Bibliothek im Kanton, Kosten Betrieb?
- Zu viele verschiedene Nutzungen
- Verantwortung / Trägerschaft kompliziert
- Eier legende Wollmilchsaue
- evtl. nicht verträgl. Messh. wofu.

Konflikt

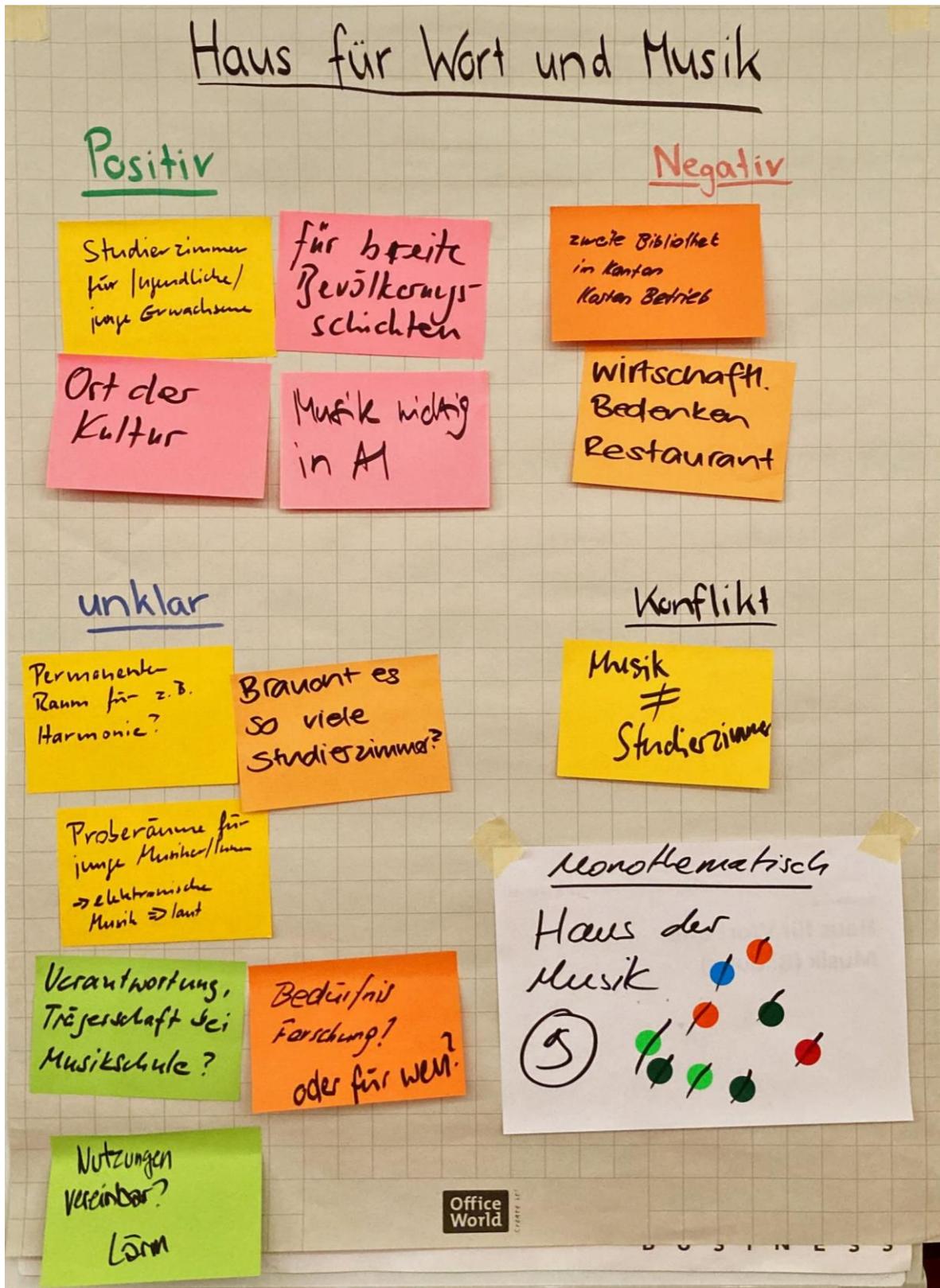
- Gäste Geflüchtete
- Konkurrenz zu Franchis-Kloster
- Sehe mit Veranstaltungen keinen Konflikt
- Musik / Atelier / Beherbergung

Office World

3.4 Schlafen und essen wie Mönche



3.5 Haus für Wort und Musik (Bildung)



3.6 Haus des Buches, der Schrift, der Worte

Haus des Buches, der Schrift, der Worte

4a

Monothematisch
planval
Priorisierung
Haus des Buches, der Schrift, der Worte
4

Wirtschaftliche bedenken Restaurant

wenig Leben

keine 2. Volksbibliothek nötig

Nicht für die Öffentlichkeit, keine allg. Relevanz

kein Bedarf für Ateliers

komplexe Trägerschaft

wenig Begegnung

Konflikte

Planung Verwaltungsges. mit Bibliothek

AI keine Buchkultur -> ist SG

Anstelle Atelier Beherbergung?

Bedarf Klingensch Handwerk?

Kombination aller Bücher inkl. Volksbibliothek !!

fragliche Antragsfrage

keine Bibliothek im Kanton Kosten Betrieb

unklar

Synergien mit Bücherladen

Office World

3.7 Haus des Starts

⑤ Haus des Starts

Positiv

Generationshaus

zu spezifisch

Wirtschaftliche bedenkzen Restaurant

evtl. zuviel Diversifikation

Verantwortung, Trägerschaft kompliziert

Wenig Leben. (geschlossene Einheiten)

zu große Durchmischung

zweite Bibliothek im Kanton
Kosten Betrieb

unklar

..mit Wohnnutzung?

Bereitschaft für Stad-Verschieb?

Bedürfnis Atelier?

Bräut es so viele Adress? Bedürfnis Kultur?

Bedürfnis Gewerbe/Handwerk?

Chance für Trägerschaft?
- Pro Senectute
- ...

Konflikte

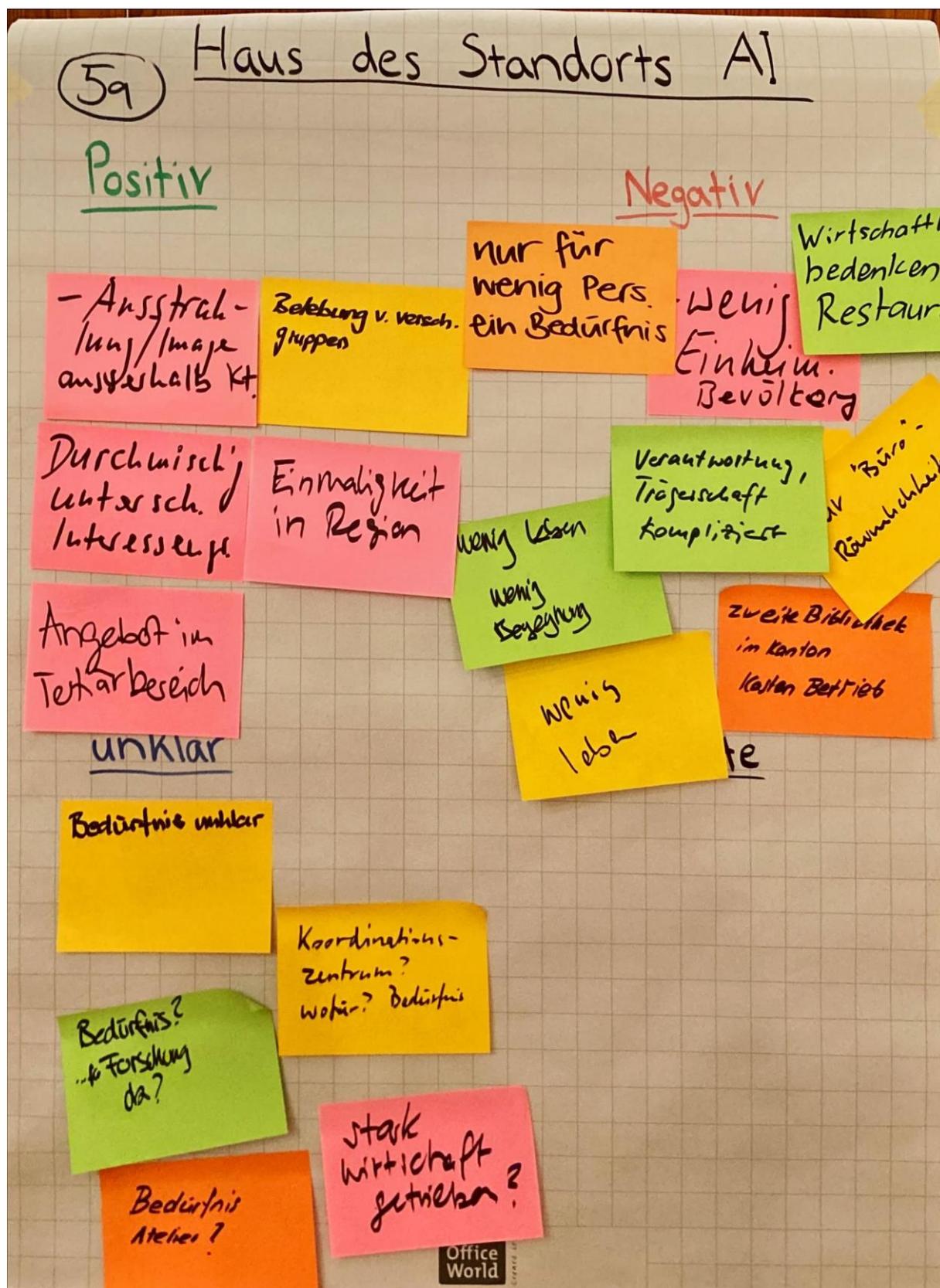
Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Coworking Space
Frischloft

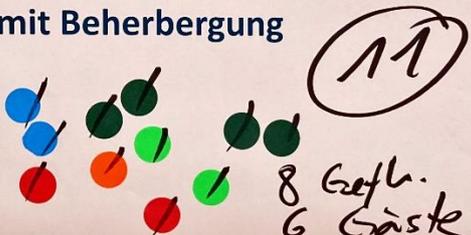
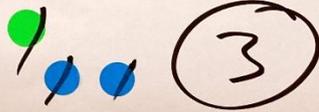
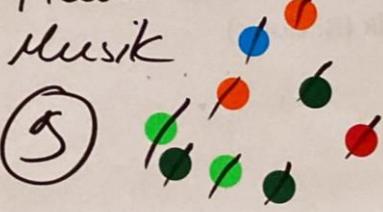
INK,
Zukunftsweg

Office World

3.8 Haus für Standort und Region AI



4 Priorisierung der aggregierten Varianten

<p><i>Nutzungs mix</i> ... Priorisierung Haus für Appenzell </p>	<p><i>Nutzungs mix + Beherbergung</i> Priorisierung Haus für Appenzell mit Beherbergung  8 Geflü. 6 Gäste</p>
<p><i>Nur Beherbergung</i> Priorisierung Schlafen und Essen wie Mönche </p>	<p><u>Monothematisch</u> Haus der Musik </p>
<p><u>Monothematisch</u> Priorisierung Haus des Buches, der Schrift, der Worte </p>	

Schlusspräsentation

1. Folien Schlusspräsentation (siehe Anhang Studie)